

Universität Paderborn

**KOMMENTIERTES
VORLESUNGSVERZEICHNIS**

**SOMMERSEMESTER
2010**

Medienwissenschaft

BA Medienwissenschaften

MA Mediale Kulturen

Diplomstudiengang

Zwei-Fach-BA (Fach Medienwissenschaft)

Magisterstudiengang

Informatik BA/MA Nebenfach Medienwissenschaft

**BA/MA Populäre Musik & Medien
(Fach Medienwissenschaft)**

**Auflage: 100
Schutzgebühr: 2,00 €**

Willkommen im Sommersemester 2010!

Liebe Studierende, liebe Interessierte,

zu Beginn des neuen Semesters möchten wir Sie herzlich begrüßen. Das vorliegende kommentierte Vorlesungsverzeichnis informiert Sie sowohl über das aktuelle Lehrangebot unseres Fachs sowie derzeitige neue Entwicklungen am Institut für Medienwissenschaften.

Zunächst möchten wir Sie über den aktuellen Stand bzgl. PAUL informieren. PAUL als neues Universitätssystem ist noch immer nicht vollständig ausgereift, so dass es auch weiterhin noch zu Problemen, vor allem bei der Anmeldung zu Veranstaltungen kommen kann.

Bei kritischen Fragen helfen Ihnen aber bestimmt Andreas Fröger und Viktor Esau (PAUL-Support, Fakultät KW, Raum H4.201) sowie das Team des Notebook-Cafes (BI.1.111) gerne weiter. Zudem können Sie sich auch gerne mit Fragen an das Geschäftszimmer wenden.

Die zum letzten Semester eingerichtete Professur mit dem Schwerpunkt Mobile Media wird auch in diesem Semester durch Dr. Ralf Adelmann vertreten, Dr. Irina Kaldrack wird in dieser Zeit die Vertretung seiner ursprünglichen Stelle fortsetzen. Dr. Jörn Glasenapp verlässt unser Institut, da er eine Professur an der Universität Bamberg angenommen hat. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute. Für den Schwerpunkt Mediengeschichte wird im Sommersemester eine Interims-Lösung angestrebt. Darüber hinaus hat Prof. Annette Brauerhoch ein Forschungsfreisemester.

Das DFG-Graduiertenkolleg „Automatismen“ setzt seine öffentliche Ringvorlesung im Sommersemester fort, zu der Sie herzlich eingeladen sind. Das Thema „*Praktiken*“ wird dabei im Mittelpunkt stehen. Der Termin ist vierzehntäglich jeweils Dienstag um 18 Uhr c.t. in E 5.333, das Programm finden Sie auf den Plakaten und auf der Webpage des Kollegs (www.uni-paderborn.de/gk-automatismen).

Das Veranstaltungsangebot wird auch in diesem Semester durch eine Reihe von Lehraufträgen ergänzt. Jochen Viehoff bietet ein Blockseminar zum Thema Schnittstellen zwischen Mensch und Maschine in Theorie und Praxis an. Heiko Appelbaum vermittelt Techniken des journalistischen Schreibens und Fotografierens. Thomas Mader beschäftigt sich in seiner Blockveranstaltung mit Erscheinungsbildern temporärer Landschaften, der Schwerpunkt liegt dabei auf einer fotografischen Umsetzung theoretischer Vorüberlegungen. Dr. Gerhard Janssen bietet ein Blockseminar zu Grundlagen des Medienrechts an. Zudem bietet Anja Czioska, Kuratorin und Filmemacherin, ein Praxisseminar zum Thema Internet-Kunst-Fernsehen an.

Bzgl. eventueller Änderungen und Ergänzungen des Lehrangebots, Ankündigungen von Veranstaltungen etc. achten Sie bitte auf die entsprechenden Aushänge an den Gelben Brettern und die aktuellen Informationen auf der Internet-Seite des Instituts. Zudem werden aktuelle Informationen über den Studierenden-Verteiler Medienwissenschaften bekannt gegeben

Wir wünschen Ihnen ein anregendes und produktives Sommersemester 2010.

Termine des Sommersemester 2010 – Allgemeine Hinweise	S. 5
Hinweise zur Bibliotheksnutzung	S. 8
Hinweise zu Täuschungsversuchen bei Prüfungen	S. 9
Verzeichnis der Lehrenden	S. 10
Beratung	S. 11

LEHRVERANSTALTUNGEN IM SOMMERSEMESTER 2010	S. 13
Legende	S. 14

**BA MEDIENWISSENSCHAFTEN / ZWEI-FACH-BA / GRUNDSTUDIUM ALLER ANDEREN
STUDIENGÄNGE**

1. Einführungen Grundstudium	S. 15
2. Vorlesungen Grundstudium	S. 16
3. Proseminare Kultur	S. 21
4. Seminare	S. 36

MA MEDIALE KULTUREN / HAUPTSTUDIUM ALLER ANDEREN STUDIENGÄNGE

5. Einführungen Hauptstudium	S. -
6. Vorlesungen Hauptstudium	S. 93
7. Seminare	S.115
8. Hauptsseminare	S.125
9. Kolloquien / Oberseminare	S.135

Anhang:

1. Studienverlaufsplan BA-Studiengang Medienwissenschaften	S.138
2. Studienverlaufsplan MA-Studiengang Mediale Kulturen	S.141
3. Studienverlaufsplan Diplomstudiengang Medienwissenschaft	S.144
4. Studienverlaufsplan Zwei-Fach-BA (Fach Medienwissenschaft)	S.150
5. Studienverlaufsplan Magisterstudiengang Medienwissenschaft	S.151
6a. Nebenfachvereinbarung Informatik BA/MA Fach Medienwissenschaft (2008)	S.152
6b. Nebenfachvereinbarung Informatik BA/MA Fach Medienwissenschaft (2005)	S.154
7. Nebenfachvereinbarung Informatik BA/MA Fach Medienwissenschaft (2009)	S.156
8. Info-Blatt Klausuren	S.158

TERMINE DES SOMMERSEMESTERS 2010 - ALLGEMEINE HINWEISE

Semesterdauer	01. 04. 2010 – 30. 09. 2010	
Vorlesungsbeginn	12. 04. 2010	
Vorlesungsende	23. 07. 2010	
Vorlesungsfreie Tage im SS 2009	01. 05. 2010	Maifeiertag
	13. 05. 2010	Christi-Himmelfahrt
	24. 05. 2010	Pfingsten
	03. 06. 2010	Fronleichnam

Beurlaubungen, Studiengang- und Studienfachänderungen sowie Paralleleinschreibungen bereits immatrikulierter Studierender zum WS 2010/2011 sind bis zum 15.08.2010 schriftlich im Studierendensekretariat zu beantragen.

Entsprechende Informationen werden im Mai 2010 mit der Rückmeldeinformation an alle immatrikulierten Studierenden über PAUL bekannt gegeben. Die Zahlung der Semestergebühr für die Rückmeldung sowie des Studienbeitrages in Höhe von 500,00 € ist so rechtzeitig zu leisten, dass sie bis zum 15.08.2010 auf dem Konto der Hochschule eingegangen ist (Nachfrist: 30.09.2010).

Ersatzweise kann in dieser Frist statt der Zahlung des Studienbeitrages ein Formular zur Beantragung eines Studienbeitragsdarlehens der NRW.Bank im Studierendensekretariat eingereicht werden.

Erst- und Wiedereinschreibungen, Hochschulwechsel, Zweithörerschaften zum WS 2010/2011:

Einschreibfrist im zulassungsfreien Hochschulverfahren: bis zum 15.09.2010
(Nachfrist: 22.10.2010)

Bewerbungsschluss

- im Orts-NC-Verfahren

15.07.2010

(Ausschlussfrist)

- für zulassungsbeschränkte höhere Fachsemester

15.09.2010 (Ausschlussfrist)

- im Losverfahren

15.09.2010 (Ausschlussfrist)

Über die einzelnen Verfahren informiert das Studierendensekretariat.

Weitere Lehrveranstaltungen (für die z. Zt. die Namen der Lehrenden und genaue Themenangaben nicht feststehen) werden zu Beginn des Semesters durch Aushang auf den Ebenen E 2 (neben dem Geschäftszimmer E 2.154) und auf der Homepage www.uni-paderborn.de/fakultaeten/kw/institute-einrichtungen/mewi/ bekannt gegeben.

Dort finden Sie auch **weitere Kommentare** zu einzelnen Lehrveranstaltungen, Hinweise auf **Änderungen** des Lehrangebots, der Termine oder Räume sowie Informationen zu Sprechzeiten, Veranstaltungen, Tagungen, Praktika, Literaturtipps etc.

Wichtig:

Wie Sie wissen, führen wir eine **Studierendendatei**, d.h. eine Datei mit den Adressen aller Studierenden der Medienwissenschaft, damit wir Sie bei Rückfragen und per E-Mail-Verteiler erreichen können. **Nachdem diese bislang nur für Studierende des Diplomstudiengangs vorgesehen war, wurde sie nun auch für alle anderen Studienformen geöffnet.** Selbstverständlich sind alle Angaben freiwillig und es liegt in Ihrer Hand, ob Sie in dieser Datei vertreten sein wollen. Die Datei aber hat sich als sehr sinnvoll erwiesen; wir bitten deshalb insbesondere diejenigen, die bislang keinen Adressbogen ausgefüllt haben, diesen im Geschäftszimmer abzugeben und ein Foto beizulegen, das wir einscannen können; und bitte denken Sie daran uns mitzuteilen, wenn sich Ihre Adresse oder E-Mail ändert.

Auf der Etage der Medienwissenschaften existiert ein **Medien-Labor** (Raum E 2.331), in dem Studierende medienpraktische Projekte realisieren können. Es stehen zehn Arbeitsplätze zur Verfügung (8 PC, 5 iMac, Netzanschlüsse, Grafik- und DTP-Software, HTML-Editoren, Java, einfacher Videoschnitt usw.). Das Labor wird von einer studentischen Arbeitsgruppe getragen, so dass die nötige Sachkenntnis by doing erworben und weitergegeben werden kann. Eine Zugangsberechtigung zum Medienlabor erhalten Studierende der Studiengänge BA Medienwissenschaften, MA Mediale Kulturen, Diplom Medienwissenschaft und Zwei-Fach-BA-Studierende mit Fach Medienwissenschaft im Geschäftszimmer Medienwissenschaft (E 2.154), Studierende anderer Studiengänge können einen projektbezogenen Zugang erhalten. Bitte legen Sie bei der Anmeldung jeweils eine **Studienbescheinigung** des aktuellen Semesters vor.

Für Ihr medienwissenschaftliches Studium brauchen Sie selbstverständlich einen Internet-Anschluss. Innerhalb der Universität können Sie mit dem Laptop über das Funknetz (WLAN) oder über Festnetzanschlüsse (z. B. im Notebook-Café im Eingangsbereich der Universitätsbibliothek) kostenlos auf das Internet zugreifen, also z. B. im WWW recherchieren oder E-Mails empfangen und versenden. Ferner erhalten Sie eine E-mail Adresse, kostenlosen Speicherplatz im Web und die Möglichkeit, die Rechnerpools des Zentrums für Informations- und Medientechnologien (IMT) und der Medienwissenschaft zu nutzen. In den Poolräumen des IMT kann man auch drucken, scannen und CDs brennen. Von Ihrem Rechner daheim greifen Sie über ihren Provider aus die Daten der Universität zu.

Voraussetzung für die Nutzung der Dienste ist eine einmalige Anmeldung als IMT-Nutzer(in). Wie man sich anmeldet, erfahren Sie auf <http://imt.uni-paderborn.de/direktlink/16> oder im Notebook-Café. Bei Fragen oder Problemen hilft Ihnen das Team des Notebook-Cafés gerne.

Weitere Informationen zu den Diensten des IMT: <http://imt.uni-paderborn.de>

HINWEISE ZUR BIBLIOTHEKSNUTZUNG / LITERATURRECHERCHE

Zentrale Ausleihbibliothek im Gebäude BI, Warburger Str. 100, 33098 Paderborn

Öffnungszeiten: Mo-Fr 7.30 - 24.00 Uhr, Sa-So 09.00 - 21.00 Uhr

Fachreferentin für Medienwissenschaft:

Birgit Salzmann, Raum BI 1-105, Tel. 60-2021, b.salzmann@ub.uni-paderborn.de

Bürozeiten siehe: http://www.ub.uni-paderborn.de/wir_ueber_uns/mitarbeiter/sz.shtml

Fachlich ausgerichtete Bibliotheksführungen und Einführungen in die Benutzung von Datenbanken nach Vereinbarung mit der Fachreferentin.

Fachspezifische Rechercheworkshops für Studierende:

Bereich Sprach- und Literaturwissenschaften und Medienwissenschaft

Termine: Dienstag, 11.05.2010, 14.00 Uhr

Dienstag, 22.06.2010, 14.00 Uhr

Treffpunkt: Bibliotheksfoyer

Anmeldung an: <http://www.ub.uni-paderborn.de/schulungen/rechercheworkshop.shtml>

Sie schreiben eine Seminar- oder Abschlussarbeit? Sie haben Probleme bei der Suche nach wissenschaftlicher Literatur? Stellen Sie Ihre Fragen in unseren fachspezifischen Rechercheworkshops und erfahren Sie, welche Kataloge und Datenbanken für Ihr Thema relevant sind. Nach einem kurzen Einstieg in Suchstrategien und -techniken recherchieren Sie unter Anleitung in Kleingruppen und lernen Tricks und Tipps für die Literatursuche kennen. Wir bieten Ihnen individuelle Unterstützung, die speziell auf die Fragestellungen Ihrer Arbeit abgestimmt ist!

HINWEISE ZU TÄUSCHUNGSVERSUCHEN BEI PRÜFUNGEN

Im vergangenen Semester hat es einige Täuschungsversuche bei Prüfungen und Leistungsnachweisen gegeben. Insbesondere werden Textbausteine aus dem Internet übernommen, ohne dass dies nachgewiesen wird.

Wir machen deshalb noch einmal darauf aufmerksam, dass *alles Material*, das verwendet wird, nachgewiesen werden muss. Dies gilt für direkte und indirekte Zitate; aber auch für indirekte Bezugnahmen; grundsätzlich sollten Sie alle Texte, die Sie für eine Arbeit lesen, in der Literaturliste nennen. (Und selbstverständlich dürfen auch Feedbackpapiere keine verdeckten Fremdmaterialien enthalten).

Das Institut hat für den Fall von Täuschungsversuchen ein klares und relativ striktes Vorgehen beschlossen: Beim erstmaligen Versuch wird der Schein aberkannt, bzw. die Prüfung mit ‚nicht bestanden‘ bewertet. In dem betreffenden Kurs kann kein Teilnahmechein, Leistungsnachweis und keine Fachprüfung mehr erbracht werden. Der Täuschungsversuch wird im Institut zentral registriert.

Im Wiederholungsfall wird der Justitiar der Universität eingeschaltet; Täuschungsversuche können zur Konsequenz haben, dass die oder der Studierende exmatrikuliert wird.

Was innerhalb des Uni-Betriebes ein Täuschungsversuch ist, ist innerhalb der Wissenschaft ein Plagiat. Es geht also weniger um Reglementierung und Leistungskontrolle als allgemeiner um die Standards wissenschaftlicher Seriosität.

VERZEICHNIS DER LEHRENDEN

Bei fehlenden Angaben s. Aushänge in den entsprechenden Bereichen sowie die Homepage der Universität. Bei externen Telefonaten ist den Telefonnummern eine 60 voranzustellen.

Name	E-Mail	Raum	Tel.
Adelmann, Ralf	adelmann@upb.de	E 2.351	32 79
Appelbaum, Heiko	kontakt@h-appelbaum.de		
Bartz, Christina	christina.bartz@uni-paderborn.de	E 2.151	3895
Brauerhoch, Annette	ab676@upb.de	E 2.360	32 85
Czioska, Anja	anjaczioska@gmx.de	-----	----
Derwanz, Heike	hderwanz@mail.uni-paderborn.de		
Hartmann, Doreen	doreen.hartmann@zitmail.upb.de	S 0.109	35 69
Hoblitz, Anna	anho@mail.upb.de	E 3.108	32 76
Janssen, Gerhard	lawyers@janssen-maluga.de	-----	----
Kaldrack, Irina	i.kaldrack@web.de	E 2.351	32 30
Köhler, Miriam	miriamba@mail.upb.de	E 2.167	32 87
Lemke, Inga	inga.lemke@upb.de	S 2.113	34 75
Lorey, Don Cecil	lorey@zitmail.upb.de	E 2.164	32 89
Mader, Andreas	mail@andreasmader.ch		
Meise, Bianca	bianca.meise@uni-paderborn.de	E 2.114	37 22
Meister, Dorothee	dm@upb.de	E 2.108	37 23
Müller-Lietzkow, Jörg	joerg.mueller.lietzkow @uni-paderborn.de	E 2.324	32 74
Nolte, Andrea	nolte@upb.de	E 2.351	32 79
Ostermann, Sebastian	sebast@uni-paderborn.de	E 2.167	32 87
Rutenburges, Adelheid	adelheid.rutenburges@ uni-paderborn.de	H 1.244	28 23
Spreen, Dierk	dierk.spreen@upb.de	E 2.161	42 25
Strauch, Thomas	thomas.strauch@uni-paderborn.de	H 1.138	28 28
Viehoff, Jochen	jviehoff@hnf.de	-----	----
Voigt, Andreas	mail@andreas-voigt-film.de	-----	----
Wenzel, Kristin	wenzel.kristin@web.de	E 2.167	32 87
Winkler, Hartmut	winkler@upb.de	E 2.357	32 80
Zechner, Anke	zechner@zitmail.upb.de	E 2.159	32 86

**ALLGEMEINE BERATUNG UND INFORMATION
MEDIENWISSENSCHAFT**

Geschäftszimmer Medienwissenschaft

Andrea Nolte, M.A.

Monique Miggelbrink (SHK), N.N. (SHK)

Raum: E 2.154

Tel.: 0 52 51 – 60 32 84

Fax: 0 52 51 – 60 42 25

Email: medwiss@uni-paderborn.de

Öffnungszeiten während des Semesters: Montag – Donnerstag: 9.00 - 12.30 Uhr
An den Nachmittagen: siehe Aushang

Fachschaft Medienwissenschaft (Studentische Vertretung)

E 2.157

Tel.: 0 52 51 – 60 32 83

Email: info@mewi-upb.de

Homepage: <http://www.mewi-upb.de>

Öffnungszeiten während des Semesters: siehe Aushang

**FACHSPEZIFISCHE BERATUNG UND INFORMATION
MEDIENWISSENSCHAFT**

Medienkultur: Prof. Dr. Hartmut Winkler, E 2.357, Tel.: 0 52 51 – 60 32 80

Fachschaft Medienwissenschaft

E 2.157, Tel.: 0 52 51 – 60 32 83, info@mewi-upb.de

Medienökonomie: Prof. Dr. Bernd Frick, C 3.326, Tel.: 0 52 51 – 60 20 97, E-Mail:
oder 0 52 51 – 60 20 96 (Sekretariat)

Fachschaft Wirtschaftswissenschaften,

C 2.216, Tel.: 0 52 51 – 60 38 04

Medieninformatik: Prof. Dr. Reinhard Keil, F 1.413, Tel.: 0 52 51 – 60 64 11

Fachschaft Informatik,

E 1.311, Tel.: 0 52 51 – 60 32 60

ALLGEMEINE BERATUNG UND INFORMATION

BA MEDIENWISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. Hartmut Winkler, E 2.357, Tel.: 0 52 51 – 60 32 80, E-Mail: winkler@upb.de

MA MEDIALE KULTUREN

Prof. Dr. Hartmut Winkler, E 2.357, Tel.: 0 52 51 – 60 32 80, E-Mail: winkler@upb.de

DIPLOM MEDIENWISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. Annette Brauerhoch, E 2.360, Tel.: 0 52 51 - 60 32 85, E-Mail: ab676@uni-paderborn.de

ZWEI-FACH-BACHELOR MEDIENWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Inga Lemke, S 2.113, Tel.: 0 52 51 – 60 34 75, E-Mail: inga.lemke@zitmail.upb.de

MAGISTER-NEBENFACH MEDIENWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Hartmut Winkler, E 2.357, Tel.: 0 52 51 – 60 32 80, E-Mail: winkler@upb.de

NEBENFACH MEDIENWISSENSCHAFT FÜR INFORMATIKER

Prof. Dr. Dorothee Meister, E 2.108, Tel.: 0 52 51 – 60 37 23, E-Mail: dm@uni-paderborn.de

LEHRVERANSTALTUNGEN
IM SOMMERSEMESTER
2010

LEGENDE:

ES	Einführungsseminar
PS	Proseminar
S	Seminar (zulässig für Grund- und Hauptstudium)
HS	Hauptseminar
V, Ü	Vorlesung, Übung
ZÜ	Zentralübung
SWS	Semesterwochenstunden
	BA-Studiengang Medienwissenschaften
	MA-Studiengang Mediale Kulturen
	Diplomstudiengang Medienwissenschaft
	Zwei-Fach-BA (Fach Medienwissenschaft)
	Magisterstudiengang Medienwissenschaft
	Informatik BA/MA Nebenfach Medienwissenschaft
	BA-Studiengang Populäre Musik & Medien (Fach Medienwissenschaft)

BA MEDIENWISSENSCHAFTEN / ZWEI-FACH-BA / GRUNDSTUDIUM ALLER ANDEREN STUDIENGÄNGE

1. Einführungen Grundstudium



L.030.35060 **Einführung in die Mediensoziologie** **Introduction into media studies**

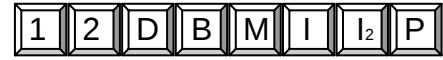
ES/PS 2 Mi 11 - 13 E2.339 **Spreen**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
I NF Informatik BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
P BA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung möglich (mündliche Prüfung)

Das Seminar führt in die Grundlagen des Verhältnisses von Medien und Gesellschaft ein. Es bietet somit einen Überblick über zentrale Theoreme bzw. Ansätze der Mediensoziologie, der dazu dienen soll eigene Vertiefungsinteressen zu orientieren.

2. Vorlesungen Grundstudium

Kultur



L.030.35410 **Ringvorlesung Automatismen: Praktiken** **Guest Lecture 'Automatisms': Practices**

V 2 Di 18 - 20, 14-täglich E5.333 **Gemeinschafts-
veranstaltung**

Die Ringvorlesung ist eine öffentliche Veranstaltung des Graduiertenkollegs und wird sich im Wintersemester mit dem Thema ‚Praktiken‘ befassen.

Für unsere Ringvorlesung werden wir wieder prominente Gäste einladen. Die Termine, Namen und Themen entnehmen Sie bitte den Plakaten und der Website des Kollegs; alle Studierenden und Lehrenden sind herzlich willkommen.



L.052.12101 **Einführung in die Psychologie**

V 2 siehe PAUL **Scharlau**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
I NF Informatik BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung / Themenvergabe:	PAUL /AZUV
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich
Sonstiges:	Kein Studium Generale möglich

Die Veranstaltung führt in wichtige Themengebiete der Psychologie (Lernen, Motivation, Gedächtnis, Denken, Wahrnehmung, Sozialpsychologie, ...) sowie psychologische Methoden und psychologisches Denken ein.

Literatur zur Vorbereitung:

- Gerrig, R., & Zimbardo, P. (2008). Psychologie. München Pearson. (oder eine andere Auflage des Buchs, möglichst eine neuere)



L.052.13101 **Pädagogische Psychologie**

V 2 siehe PAUL

Appel

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie), II.2. (Medienpädagogik, -psychologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	siehe PAUL
Leistungsnachweis:	siehe PAUL
Sonstiges:	Veranstaltungsunterlagen werden auf der Lernplattform koaLA oder in Paul bereit gestellt.

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Psychologie des Lehrens und Lernens. Gegenstand sind u.a. Theorien und Befunde zu den Themen Informationsverarbeitung und Gedächtnis, Wissenserwerb, Motivation, Emotionen, Interaktion von Kindern und Jugendlichen, Unterrichtsgestaltung sowie Neue Medien.



L.052.11501 **Einführung in die Organisationspsychologie**

V 2 siehe PAUL

Horvath

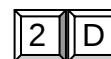
Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie), II.2. (Medienpädagogik, -psychologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung:	PAUL + Alle Studiengänge müssen sich über das AzuV-System anmelden.
Veranstaltungsbeginn:	siehe PAUL
Leistungsnachweis:	1) Leistungsnachweis: Teilnahme an abschließender Klausur zur Vorlesung 2) Teilnahmenachweis: Schreiben einer Reflexion zur Vorlesung (5 Seiten)

Die Vorlesung umfasst die folgenden Themengebiete: Grundkonzepte der Organisation, Theorien der Organisationspsychologie, Konstrukte des organisationalen Verhaltens (Commitment, Organisational Citizenship, Fluktuation, Absentismus und kontraproduktives Verhalten), Organisationsdiagnose, Gestaltung und Evaluation von Gruppenarbeit, Führung von Mitarbeitern, Förderung von Innovations- und Change Management Prozessen. Zu den behandelten Fragestellungen und Forschungsgegenständen der Organisationspsychologie werden Anwendungsbeispiele vorgestellt.

Literatur:

- Nerdinger, F.W., Blickle, G. & Schaper, N. (2008). Lehrbuch Arbeits- und Organisationspsychologie. Heidelberg: Springer.
- Schuler, H. (2003). Lehrbuch Organisationspsychologie, 2. Aufl. Bern: Huber
- Weitere Literaturangaben sind dem eSeminarapparat zu entnehmen.

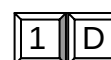
Ökonomie



L.030.35420 **Grundlagen des Medienrechts**

V 2	Blockveranstaltung:	siehe	Janssen
	Fr 23.04.10	8.30 (s.t.) - 14	PAUL
	Fr 30.04.10	8.30 (s.t.) - 14	
	Fr 07.05.10	8.30 (s.t.) - 14	
	Fr 21.05.10	8.30 (s.t.) - 14	

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 9 (Module a. d. Ber. Multimedia- und Computerrecht bzw. Statistik)
D Diplom:	Recommendations / inneruniversitäres Praktikum, Medienökonomie
Anmeldung / Themenvergabe:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	23.04.10, 8.30 h s.t.
Leistungsnachweis:	Klausur am Ende der Veranstaltung
ECTS:	5 (Klausur)



W1411 **Grundzüge der Volkswirtschaftslehre**

V 6	Siehe PAUL	Gries / Brandes
-----	------------	------------------------

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Grundzüge VWL
D Diplom:	Modul Grundzüge VWL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	100%Klausur
ECTS:	9
Modulbereiche:	1411-01 Mikrotheorie, 45 Präsenzst., Dozent Reiß, Eggert 1411-02 Makrotheorie, 45 Präsenzst., Gries
Voraussetzungen:	E1711 Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler I
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

Kurzbeschreibung für Mikroökonomik:

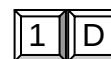
Mikroökonomische Theorie geht von Entscheidungen der Haushalte und Unternehmen aus und untersucht, ob und wie ein Wirtschaftssystem auf dieser Grundlage funktionieren kann. Um einen möglichst sinnvollen Bezug zur mikroökonomischen Theorie zu bekommen, wird in der Veranstaltung ein historischer Zugang gewählt und werden sowohl mit marginalistischem wie mit spieltheoretischem Instrumentarium Möglichkeiten und Grenzen der "Unsichtbaren Hand" analysiert.

Kurzbeschreibung für Makroökonomik:

Nach einer Einführung in das makroökonomische Indikatorsystem und einer Darstellung der stilisierten Fakten makroökonomischer Entwicklung werden die zentralen

makroökonomischen Theorien vorgestellt. Hierzu gehören im Rahmen der kurzfristigen makroökonomischen Analyse die nachfrageorientierten keynesianischen Modellansätze. Im Rahmen der langfristigen makroökonomischen Analyse werden Wachstumsmodelle und langfristige monetäre Modelle vorgestellt und auf reale Situation angewandt.

Informatik



L.079.09500 **Einführung in die Informatik für Geisteswissenschaftler**

V 2 siehe PAUL
/Ü 4

**Selke /
Mitarbeiter**

Studiengang

1 BA Medienwissenschaft:

D Diplom:

Veranstaltungsbeginn:

Leistungsnachweis:

Sonstiges:

Modul / Bereich

Modul Einführung in die Informatik für Geisteswissenschaftler

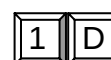
Modul Einführung in die Informatik für Geisteswissenschaftler

erste Semesterwoche

Klausur

Die Termine der Übungsgruppen werden in der Vorlesung bekannt gegeben bzw. sind auf den Seiten der Informatik nachzulesen (Fachgruppe „Informatik und Gesellschaft“, Prof. Keil)

Die Vorlesung soll den Studierenden einen Einblick in die verschiedenen Teilbereiche der Informatik geben. Dazu werden im Rahmen der Vorlesung einige wichtige Konzepte der Teilbereiche theoretische, praktische und angewandte Informatik vorgestellt und erläutert. Wo dies möglich und sinnvoll ist, werden die Inhalte der Vorlesung anhand von praktischen Beispielen in der Übung (beispielsweise zu HTML und JavaScript) vertieft.



L.079.09501 **Webbasierte Informationssysteme**

V 2 siehe PAUL
Ü 1

Lettmann

Studiengang

1 BA Medienwissenschaft:

D Diplom:

Veranstaltungsbeginn:

Leistungsnachweis:

Modul / Bereich

Modul Einführung in die Informatik für Geisteswissenschaftler

Modul Einführung in die Informatik für Geisteswissenschaftler

erste Semesterwoche

Übungen

Webbasierte Informationssysteme sind aus unserem heutigen Leben und Arbeiten nicht mehr wegzudenken. Von Bereitstellung und Austausch von Informationen über Kommunikation bis zur Kooperation spielt das weltweite Datennetz eine immer wichtiger werdende Rolle. Die Vorlesung gibt einen Überblick der relevanten konzeptuellen Grundlagen Webbasierter Informationssysteme. Hierzu zählen grundsätzliche Architekturen solcher Systeme, Kommunikationsmodelle, Dokumentsprachen und spezielle Client- und Server-Technologien. Neben der Vermittlung der konzeptuellen Grundlagen in der Vorlesung sollen die Technologien im Rahmen der Übungen auch praktisch eingesetzt werden.

3. Proseminare Kultur



L.030.35230 **Seriellles Fernesehen** **Serial Television**

PS 2 Mi 9 - 11 E2.339 **Adelmann**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse
M NF Magister:	I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie), II. (Mediengeschichte)
I NF Informatik BA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Medienanalyse
P BA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung möglich (Individualklausur)

Das Serielle als ökonomische und ästhetische Form wird als eine Grundkonstante der modernen Massenmedien und insbesondere des Fernsehens angesehen. Aufbauend auf den seriellen Experimenten in der Literatur, des Radios und des Films entwickelt das Fernsehen eigene serielle Formen und Verfahren.

Das Ziel des Seminars ist eine Einführung in die Geschichte und Theorie des Fernsehens als Medium des Seriellen. Ergänzend werden anhand konkreter Fernsehanalysen die unterschiedlichen Ebenen des Seriellen thematisiert: Serialität begegnet uns als eine Programmfunktion des Fernsehens z.B. in Form von Trailer oder horizontaler Programmierung. Auf einer anderen Ebene ist das Serielle ein narratives Prinzip in verschiedenen Formaten des Fernsehens wie beispielsweise der Soap Opera oder den Nachrichten. Gleichzeitig existieren serielle Formen des Nutzungsverhaltens bei Zuschauerinnen und Zuschauern.



L.030.35200 **Serious Games**

PS 2

Mo

16 - 18

E2.122

Hoblitz

Studiengang

Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), II.1 (Mediensoziologie), III.2 (Visuelle Medien)
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse
M NF Magister:	I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie)
I NF Informatik BA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Medienanalyse
P BA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Serious Games - ein Widerspruch in sich? Der Zusatz „serious“ deutet an, dass nicht die reine Unterhaltung im Vordergrund des Spielens steht. Vielmehr werden aus einer funktionalen Perspektive Ziele wie Lernen, Training, Fitness, Fortbildung und Problemlösung in den Mittelpunkt der digitalen Spiele gerückt. Serious Games bedienen sich dabei Spielprinzipien und -technologien, um bestimmtes Wissen und Fähigkeiten zu vermitteln. Die Frage, in welchem Verhältnis Unterhaltung und Lernen stehen, ist dabei der Ausgangspunkt der Forschung der GameStudies. Hier möchte das Seminar anknüpfen und in die verschiedenen Ansätze und Positionen der GameStudies zu Serious Games einführen. Ausgehend von den theoretischen Perspektiven und aktuellen Forschungsergebnissen sollen verschiedene Serious Games auch praktisch untersucht werden.



L.030.35000 Fernsehen im Film

PS 2

Do

16 - 20

E2.339

Nolte

Studiengang

1 BA Medienwissenschaft:

Modul / Bereich

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)

Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)

D Diplom:

III.2 (Visuelle Medien)

B Zwei-Fach-BA:

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)

Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)

M NF Magister:

I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie)

I NF Informatik BA:

Modul Medienanalyse

P BA-Popmusik:

Seminar Medien

Anmeldung:

PAUL

Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Seminarpapier; Hausarbeit; Fachprüfung möglich (Individualklausur)

Film und Fernsehen stehen in einem scheinbar unauflösbaren Wechsel- und Spannungsverhältnis zueinander. Immer wieder ist die Mattscheibe auf der Leinwand zu sehen, und das Kino wirft in den seltensten Fällen einen wohlwollenden Blick auf sein Konkurrenzmedium. Aspekte der Produktion, Distribution und Rezeption werden ebenso gnadenlos seziert wie auch Inhalt, Narration und Ästhetik fernsehspezifischer Genres.

Obwohl das Mainstream-Kino ebenfalls ein Teil massenmedialer Kulturindustrie ist, versucht es durch diese Art filmischer Fernsehkritik von den eigenen ökonomischen und ideologischen Interessen abzulenken. Der ungeliebte Flimmerkasten wird zum Sinnbild für ungezügelter Kommerz und suggestiver Manipulation.

Anhand ausgewählter Beispiele untersucht das Seminar, wie das televisionäre Dispositiv im filmischen Diskurs verhandelt wird, welche Aspekte des Mediums dabei im Fokus stehen und welche Rückschlüsse sich im Hinblick auf die öffentliche Wahrnehmung sowohl des Fernsehens als auch des Films ziehen lassen.

Wichtiger Hinweis:

Die Teilnahme an der Veranstaltung setzt die Bereitschaft voraus, auch an den vorgesehenen Sichtungen teilzunehmen. Diese finden regelmäßig im Anschluss an die Seminarsitzungen statt.



L.030.35010 Fernsehen und Politik

PS 2

Fr

9 - 11

E2.339

Nolte

Studiengang

Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.) Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
D Diplom:	III.2 (Visuelle Medien)
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.) Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
M NF Magister:	I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie)
I NF Informatik BA:	Modul Medienanalyse
P BA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Seminarpapier; Hausarbeit; Fachprüfung möglich (Individualklausur)

Als gesellschaftliches Leitmedium vermittelt das Fernsehen politische Informationen, stellt ihre Zusammenhänge und Hintergründe dar. Dabei geht es nicht immer um die Wahrung einer ohnehin illusorischen Neutralität. Politische Berichterstattung impliziert häufig eine gesellschaftskritische Positionierung.

Im Verlauf der Geschichte haben die Darstellungsformen und Vermittlungsstrategien politischer Themen wesentliche Änderungen erfahren. Das sich wandelnde Rezeptionsverhalten der Zuschauer und insbesondere die nach der Einführung des Dualen Systems zunehmende Kommerzialisierung des Mediums gelten gemeinhin als Gründe für die Entwicklung. Das ‚Primat der Unterhaltung‘ marginalisierte etablierte Sendeformen, wie z.B. die politischen Magazine, Talkshows und Diskussionsrunden etablierten sich als Leitformate einer neuen politischen Medienkultur. Das Fernsehen erscheint weniger als politisches Informationsforum für die Zuschauer, sondern vielmehr als Plattform zur Profilierung von medialer Politikerpersönlichkeiten.

Aus fernsehwissenschaftlicher Perspektive ergeben sich hier Fragen zum Verhältnis von politischer Authentizität und persönlicher Inszenierung, von Inhalt und Image, von politischem Anspruch und medialer Präsentation. Sie lenken den Blick auch auf die immer wieder konstatierte Amerikanisierung der politischen (Medien-)Verhältnisse hierzulande. Das Seminar möchte ausgewählte Aspekte dieser Entwicklungen nachvollziehen und kritisch reflektieren.



L.030.35020 US-Independent-Cinema

PS 2

Fr

11 - 16

E2.339

Nolte

Studiengang

Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft:

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)

D Diplom:

III.2 (Visuelle Medien)

B Zwei-Fach-BA:

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)

M NF Magister:

I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie)

I NF Informatik BA:

Modul Medienanalyse

P BA-Popmusik:

Seminar Medien

Anmeldung:

PAUL

Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Seminarpapier; Hausarbeit; Fachprüfung möglich (Individualklausur)

Bezogen auf das amerikanische Independent-Kino drängt sich zunehmend die Frage auf, wie unabhängig es tatsächlich ist, d.h. inwiefern es sich noch vom Hollywood-Mainstream abgrenzen kann. Die lange Zeit vermeintlich klaren Unterschiede einer hegemonialen Kinoindustrie und alternativer Filmformen scheinen zu verschwimmen.

Ausgehend von definitorischen Versuchen und einem historischen Abriss konzentriert sich das Seminar auf die derzeitige Situation des Independent-Films. Anhand ausführlicher Einzelanalysen soll die gegenwärtige Bandbreite unabhängiger amerikanischer Film-Produktionen und ihre jeweilige Nähe bzw. Distanz zum Blockbuster-Kino diskutiert werden. Dabei sollen neben gesellschaftspolitischen Kontexten und Implikationen sowie narrativen und ästhetischen Aspekten auch Fragen der Produktion, Distribution und Rezeption berücksichtigt werden.

Wichtiger Hinweis:

Die Teilnahme an der Veranstaltung setzt die Bereitschaft voraus, auch an den vorgesehenen Sichtungen teilzunehmen. Diese finden regelmäßig im Anschluss an die Seminarsitzungen statt.



L.030.35190 Arbeit! Vom schöpferischen Menschen
Work! About the constructive Human

PS 2 Mo 18 - 20 E2.339 **Ostermann**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), II.1 (Mediensoziologie), III.3 (Text in den Medien),
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse,
M NF Magister:	I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),
I NF Informatik BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Medienanalyse
P BA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit

In „Modern Times“ zeigt Chaplin eine eindrucksvolle Szene, die tief in die Logik moderner Arbeit führt: Der Arbeiter Charly wird von einer Maschine verschluckt und durch ein Räderwerk gedreht. Kaum wieder ausgespuckt, beginnt er die Arbeit von neuem. Eng verknüpft zeigen sich hier Notwendigkeit und Dämonie des Arbeitens, des Lohnerwerbs in der industriellen Produktion. Doch was haben ein „intelligentes Leben jenseits der Festanstellung“ (Friebe/Lobo) und Castingformate noch mit Arbeit zu tun?

Ausgehend von der Veränderung der Arbeit in der industriellen Revolution sollen im Seminar verschiedene Arbeitskonzepte des 19., 20. und 21. Jahrhundert untersucht werden. Der Weg von den Anfängen der arbeitsteiligen Gesellschaft über totalitäre Arbeiter-Bilder der 1920er und 1930er Jahre bis hin zur immateriellen Arbeit der Gegenwart wird begleitet von Bildern der Arbeit, von filmischen Arbeitsszenarien sowie Sozialdokumentationen.

Literatur zur Vorbereitung empfohlen:

- Manfred Füllsack: Arbeit. Wien 2009.



L.030.35180 Körper – Leib – Medium

PS 2

Fr

11 - 13

E2.122

Ostermann

Studiengang

Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), II.1 (Mediensoziologie), III.3 (Text in den Medien)
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse
I NF Informatik BA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Medienanalyse
P BA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit

„Ich kann dich nicht riechen“ oder „Der Film hat mich sehr berührt“ – in Redensarten wie diesen findet sich immer schon ein Verweis auf den sinnlich wahrnehmenden Körper, einem Körper also, der den Zugang zur Welt und die Teilhabe an der Welt vermittelt. Der menschliche Körper ist das grundlegende Medium unserer Welterschließung. Im Sinne der „responsiven Leiblichkeit“ (Bernhard Waldenfels) ist der Körper daher immer zugleich als wahrnehmend und wahrgenommen zu verstehen.

Wenn in diesem Seminar der Körper als Medium im Mittelpunkt steht, so sollen neben den grundlegenden Theorien auch eigene Erkundungen diese Fragestellung erfahrbar machen.



L.030.35170 Medien der Kritik. Kritik der Medien
Media of criticism. Criticism of media

PS 2 Do 16 - 18 E2.122 **Ostermann**

Studiengang	Modul / Bereich
I BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), II.1 (Mediensoziologie), III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien),
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
I NF Informatik BA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Medienanalyse
P BA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit

Massenmedien übernehmen eine wichtige Funktion, wenn es darum geht, gesellschaftliche Zustände zu etablieren, zu stabilisieren, sie aber auch zu hinterfragen. Andererseits sind die Massenmedien in ihren konstitutiven Mechanismen selbst prädestiniert für Kritik, denn sie müssen sich den Vorwurf der Oberflächlichkeit und Manipulationsfähigkeit gefallen lassen.

In diesem Spannungsfeld von Kritikvermögen und Notwendigkeit der Kritik sollen gegenwärtige Kritikmodelle nachvollzogen und konstruktiv angewendet werden. So soll im Seminar untersucht werden, inwieweit Medien neue Wahrnehmungsweisen und Kommunikationsbedingungen als Möglichkeit für Kritik hervorbringen können. Dabei wird der Schwerpunkt auf der medienimmanenten Kritik liegen, die sich an ausgewählten Beispielen zeigen lässt.



L.030.35060 Einführung in die Mediensoziologie
Introduction into media studies

ES/PS 2 Mi 11 - 13 E2.339 **Spreen**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
I NF Informatik BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
P BA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung möglich (mündliche Prüfung)

Das Seminar führt in die Grundlagen des Verhältnisses von Medien und Gesellschaft ein. Es bietet somit einen Überblick über zentrale Theoreme bzw. Ansätze der Mediensoziologie, der dazu dienen soll eigene Vertiefungsinteressen zu orientieren.



L.030.35160 Sichtbar unsichtbar – oder unsichtbar sichtbar?
Grenzen subjektiver Wahrnehmung im Medium
Visible invisible – or invisible visible?
Limits of subjective perception

PS 2 Di 16 - 18 E2.122 **Wenzel**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie), III.2 (Visuelle Medien),
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Basismodul Medienanalyse
M NF Magister:	I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie)
I NF Informatik BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Medienanalyse
P BA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Medien bringen eine Vielzahl an Sichtbarkeiten hervor. Damit verändern sie unseren natürlichen Blick und führen zu einer veränderten Form der Wahrnehmung. Aber Medien können immer nur einen Ausschnitt der Welt zeigen. Alles medial Sichtbare ist immer auch durchsetzt von einer Form des Unsichtbaren. Somit gehört das Nicht-Sichtbare also, genauso wie alles Sichtbare auch, der Welt immer schon an, strukturiert sie und schreibt sich als blinder Fleck auch in das Individuum ein. Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit sind somit immer schon konstitutiv miteinander verschränkt.

Im Seminar soll es darum gehen, anhand unterschiedlicher Medienbeispiele dieses Phänomen näher in den Blick zu nehmen. Insbesondere soll der Fokus des Seminars auf die Fotografie, auf Werke moderner Kunst aber auch auf die Neue Musik gelenkt und unter dem Aspekt von Anwesenheit/Abwesenheit, Eigen/Fremd und Sichtbar/Unsichtbar besprochen und analysiert werden. Es wird darum gehen, zu fragen, was Wahrnehmung ist und wann sie versagt; wie wir mit und durch Medien wahrnehmen; welche Rolle die Wahrnehmung in der Begründung des Selbst spielt und inwiefern man die Frage nach einer körperlichen Wahrnehmung stellen kann. Methodisch sollen die Aspekte von Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit aus der Perspektive der Phänomenologie erarbeitet und diskutiert werden.



L.030.35100 Kurz und knapp. Die 56. Internationalen Kurzfilmtage

Oberhausen

Succinctly. 56. International Short Film Festival Oberhausen

PS 2 Di 18 - 20 E2.122 Zechner
Exkursion 29.4.-2.5.

Studiengang

1 BA Medienwissenschaft:

Modul / Bereich

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),

D Diplom:

III.1 (Musik in den Medien),
III.2 (Visuelle Medien),
III.3 (Text in den Medien),

B Zwei-Fach-BA:

Basismodul Medienanalyse,
Aufbaumodul Medienanalyse,

M NF Magister:

I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),

I NF Informatik BA:

Modul Medienanalyse

P BA-Popmusik:

Seminar Medien

Anmeldung:

Die Anmeldung ist verbindlich und bis zum 1.4. direkt an Anke Zechner zu richten: zechner@zitmail.uni-paderborn.de. Die PAUL Anmeldung erfolgt ergänzend für die Seminarteilnahme. Die Teilnehmerzahl ist auf 10 begrenzt.

Veranstaltungsbeginn:

zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Sonstiges:

Das Seminar besteht aus zwei Teilen: den vor- und nachbereitenden Sitzungen sowie dem Festivalbesuch. Dieser ist integraler Bestandteil und Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.
Die Exkursion ist aber auch für Studierende geöffnet, die nicht am Seminar teilnehmen.
Voraussichtlich entstehende Kosten für die Exkursion sind ca. 30€.

Das Proseminar wird sich neben dem spezifischen Selbstverständnis und der Geschichte der Kurzfilmtage Oberhausen mit der Frage der Programmierung beschäftigen. Was unterscheidet einen kurzen Film von einem langen, was ist in diesem Format möglich und wie verändern sich Filme durch ihre Zusammenstellung? Lassen sich Filme überhaupt als einzelne, von Umfeld der Betrachtung gelöste Werke betrachten?

Exkursion und Seminar sollen zur Eigeninitiative und zur Lust an der Zusammenstellung von Filmprogrammen anregen. In den letzten Jahren holte jeweils eine studentische Gruppe den Kurzfilm nach Paderborn (siehe <http://oberhausentriftpaderborn.de>).

Literatur:

Heike Klippel (Hg.): „The Art of Programming“. Film, Programm und Kontext. Münster 2008.



L.091.40180 Computer-Demos: Digitale/s Kunst/Handwerk
The art and craft of the demoscene

PS 2 Do 11 - 13 E2.122 **Hartmann**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), III.1 (Musik in den Medien), III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien), Recommendations / inneruniversitäres Praktikum
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse,
M NF Magister:	I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie), II. (Mediengeschichte),
I NF Informatik BA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Medienanalyse
P BA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung möglich (Individualklausur)
Sonstiges:	Für das Seminar wird ein Mailverteiler mit dem Namen „demos“ eingerichtet. Bitte melden Sie sich dafür unter http://www-fkultur.upb.de/mailverteiler an.

Computer-Demos sind vergleichbar zu Musikclips oder (abstrakten) Kurzfilmen. Der bedeutende Unterschied liegt jedoch darin, dass es sich um Echtzeitanimationen handelt, um ausführbare Computerprogramme, die Grafiken und Musik erst im Augenblick ihrer Darstellung berechnen. Sie sind der kreative Ausdruck der Demoszene, einem internationalen Netzwerk aus Programmierern, Grafikern und Musikern. Das Streben nach Anerkennung ihres technischen Könnens, der Wettbewerb innerhalb dieser Computer-Subkultur und der Anreiz die Grenzen des technisch Möglichen stetig auszuweiten, bringen diese digitalen Werke hervor.

Im Seminar soll das bislang wissenschaftlich nur wenig beachtete Phänomen Demoszene und deren kulturelle Artefakte aus kulturwissenschaftlicher Perspektive untersucht werden. Anhand ausgewählter Texte und zahlreicher Beispiele sollen zentrale Fragen gemeinsam erarbeitet werden, u.a. wie sich Demos von anderen Formen digitaler Animation abgrenzen, welchen Wandel in Ästhetik und Programmierung die Szene seit ihrer Entstehung Mitte der 1980er Jahre erfahren hat, welches Verhältnis dabei zwischen Technik, Können, Kreativität und Kunst besteht oder ob und wie Computer-Demos im Kontext der (digitalen) Medienkunst zu verorten sind.



L.091.40150 Bilder sehen, Bilder lesen

PS 2

Mi

11 - 13

E2.122

Lemke

Studiengang

Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), III.2 (Visuelle Medien),
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte Basismodul Medienanalyse,
M NF Magister:	I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie), II. (Mediengeschichte),
I NF Informatik BA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Medienanalyse
P BA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Seminarpapier, Referat, Hausarbeit; Fachprüfung möglich (Individualklausur)

Wie sehen wir Bilder? Können wir Bilder ,lesen'? Wie funktioniert die visuelle Wahrnehmung und unter welchen Gesichtspunkten können wir Bilder betrachten und analysieren? Das Seminar vermittelt Grundlagen und Methoden der Bildanalyse und setzt sich mit theoretischen Modellen und Bildlektüren aus der Kunstwissenschaft und der neueren Bildwissenschaft auseinander. Diese werden an konkreten Bildbeispielen erprobt und diskutiert.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet.



L.052.21070 Bilder des Krieges

PS 2

siehe Paul

André

Studiengang

Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
I NF Informatik BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich
Sonstiges:	

Der Begriff des Krieges war schon immer emotional besetzt, und er ist es heute noch. Nach den Erfahrungen zweier Weltkriege, die alle bislang für möglich gehaltenen Grenzen weit überschritten, hätte man eigentlich vermuten können, dass er keine positive Resonanz mehr erfahren werde. Doch sowohl in der Politik als auch in der Kultur gibt es immer wieder Darstellungen, die unterschiedliche Auffassungen aufweisen. Oder bedingt das eine sogar das andere?

Das Seminar versucht, an dieser Stelle den Faden der bestehenden Diskussion aufzunehmen und ausgesuchte Sichtweisen zu dieser Position zu erklären und zu bewerten. Wie wirken sich gesellschaftliche Veränderungen auf die Wertung des Krieges aus? Was sind die Motive derjenigen, die dem Krieg etwas Gutes abgewinnen wollen, und "kämpfen" Kriegsgegner für den Frieden? Können diese Unterschiede soziologisch erfasst werden? Inwiefern kann eine soziologische Perspektive zur Erklärung unterschiedlicher kultureller Bilder des Krieges beitragen? Diverse Text- und Filmbeispiele sollen dazu analysiert und miteinander verglichen werden.

Literatur:

- ARBEITSKREIS HISTORISCHE BILDFORSCHUNG (Hg.): Der Krieg im Bild - Bilder vom Krieg, Frankfurt am Main 2003.
- BENDICK, Rainer: Zur Wirkung und Verarbeitung nationaler Kriegskulturen: Die Darstellung des Ersten Weltkrieges in deutschen und französischen Schulbüchern, in: HIRSCHFELD, Gerhard u.a. (Hg.): Kriegserfahrungen. Studien zur Sozial- und Mentalitätsgeschichte des Ersten Weltkriegs, Tübingen 1997, S. 403-423.
- BORNEBUSCH, Herbert: Kriegsromane, in: GLASER, Horst Albert (Hg.): Deutsche Literatur. Eine Sozialgeschichte, Bd. 9, Reinbek 1983, S. 138-143.
- BÜRGER, Peter: Bildermaschine für de Krieg. Das Kino und die Militarisierung der Weltgesellschaft, Hannover 2007.
- FÖRSTER, Stig (Hg.): An der Schwelle zum totalen Krieg. Die militärische Debatte über den Krieg der Zukunft 1919-1939, Paderborn 2002.
- HOLERT, Tom / Mark TERKESSIDIS: Entsichert. Krieg als Massenkultur im 21. Jahrhundert, Köln 2002.
- KEEGAN, John: Die Kultur des Krieges. Hamburg 1997.
- KRUMEICH, Gerd: Konjunktoren der Weltkriegserinnerung, in: ROTHER, Rainer (Hg.): Der Weltkrieg 1914-1918. Ereignis und Erinnerung, Berlin 2004, S. 68-73.
- LÖFFELHOLZ, Martin (Hg.): Krieg als Medienereignis. Grundlagen und Perspektiven der Krisenkommunikation, Opladen 1993.
- PAUL, Gerhard: Bilder des Krieges. Krieg der Bilder. Die Visualisierung des modernen Krieges, Paderborn 2004.
- SPREEN, Dierk: Böses auf Erden? Versuch über den Diskurs über die Gewalt. In: Plurale. Zeitschrift für Denkversionen, H. 3, 2003, S. 231-241.
- SPREEN, Dierk: Krieg in der Zivilgesellschaft. Zur Problematik der Rede vom permanenten Ausnahmezustand. In: Ästhetik & Kommunikation, H. 140/141, Jg. 39, 2008, S. 199-208.
- THOMAS, Tanja / Fabian VIRCHOW (Hg.): Banal Militarism. Zur Veralltäglichung des Militärischen im Zivilen, Bielefeld 2006.
- TROTHA, Trutz von (Hg.): Soziologie der Gewalt. Sonderheft 37 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Opladen 1997.



L.030.35500 Marketing, Werbung und PR in und mit Medien – eine medienökonomische Einordnung
Marketing, Advertising and PR within and with the media – an economical perspective

PS 2 Mo 9 - 11 E2.339 **Müller-Lietzkow**

Studiengang

Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), II.1 (Mediensoziologie), III.1 (Musik in den Medien), III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien)
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse
M NF Magister:	I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie), II. (Mediengeschichte)
I NF Informatik BA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Medienanalyse
P BA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Standardklausur, bei 6 ECTS Hausarbeit

Die Veranstaltung „**Marketing, Werbung und PR in und mit Medien**“ greift die Dualität der Medien im Bezug auf Marketing, Werbung und PR auf. Einerseits schaffen Medien den Raum für diese Bereiche andererseits refinanzieren sich die Medien gerade durch Werbung. Vor dem Hintergrund sollen die zentralen Theorien und medienökonomischen Grundlagen behandelt werden. Es geht dabei aber auch um die praktischen Implikationen der Kombination aus Medien und Marketing bzw. PR und Werbung. Die Veranstaltung richtet sich an Bachelorstudierende aller Semester.



**L.030.35220 ...denn sie wissen nicht was sie tun? – Jugendliche
Medienpraxiskulturen im historischen Wandel**

PS 2

Di

14 - 16

siehe PAUL **Meise**

Studiengang

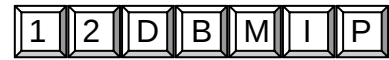
Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
D Diplom:	II.2. (Medienpädagogik, -psychologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
M NF Magister:	I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie)
I NF Informatik BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
P BA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Jugendkulturen unterscheiden sich hinsichtlich ihrer medialen Ausdrucksformen heute erheblich von ihren historischen Vorläufern. Die Themen des Seminars gehen der Frage nach, wie diese Veränderungen verliefen und unter welchen gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen sie sich entwickelten. Dementsprechend erfolgt eine Differenzierung der verschiedenen Konzepte von Jugend. Ebenso werden spezifische, prägnante Jugendkulturen beispielhaft thematisiert und deren Funktionsmechanismen und Bedeutungskonstruktionen eruiert. Der Fokus liegt insgesamt darauf, ein Verständnis für die komplexen Interdependenzen zwischen Jugendkulturen, Medien, Gesellschaft und Geschichte zu erarbeiten, das umfassende und grundlegende Erklärungsmuster erschließt.

4. Seminare

Kultur



L.030.35430 **Journalistisches Schreiben und Fotografieren**

S 2

Mi

16 - 18

siehe PAUL **Appelbaum**

Studiengang

Modul / Bereich

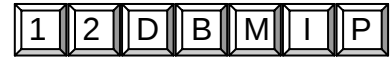
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Medienpraxis
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 10 (Medienpraxis)
D Diplom:	III.3 (Text in den Medien), Recommendations / inneruniversitäres Praktikum
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medienanalyse, Medienpraxis
M NF Magister:	III. (Medienpraxis)
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medienanalyse Modul Medienpraxis
P BA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung / Themenvergabe:	PAUL - Das Seminar ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Projektarbeit

Auch in einer sich rasant verändernden Medienlandschaft ist das geschriebene Wort die Basis für einen Großteil journalistischer Arbeiten.

In dem Seminar werden die Grundlagen journalistischer Arbeit ebenso vermittelt, wie das Platzieren eigener Texte in den unterschiedlichen Medien.

Eine eigene Einheit bildet das Thema „Fotografieren für die Medien“.

Die Veranstaltung ist weitestgehend praxisorientiert; die Studierenden erarbeiten selbst Beispieltexte und erhalten Einblicke in die Medienwelt. Einzel- und Gruppenarbeit ergänzen sich. Journalistische Alltagsformen, wie die Pressekonferenz und Krisen-PR, werden ebenfalls thematisiert.



L.030.35070 An der Peripherie – Rund um das Fernsehen
Peripheral devices of Television

S 2 Do 14 - 16 E2.339 **Bartz**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), III.2 (Visuelle Medien),
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse
M NF Magister:	I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie), II. (Mediengeschichte)
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Medienanalyse
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung möglich (Individualklausur)

Fernsehen – so legt es die Bezeichnung zumindest nahe – dient vor allem dem Senden von audiovisuellem Material mittels elektrischer Schwingungen von A nach B. Das heimische Gerät dient dabei dem Empfang der Sendungen. Jedoch wird es spätestens seit den 1970/80er Jahren, und d.h. dem Aufkommen des Videorekorders in seiner Variante für den Hausgebrauch sowie der zeitgleichen Entwicklung der ersten Spielkonsolen, das Fernsehen nicht mehr ausschließlich als Empfangsgerät für Fernsehsendungen, sondern auch als Monitor bzw. Interface für die genannten Einzelmedien genutzt – was sich schon allein daran zeigt, dass der Fernseher seither mit immer mehr Anschlüssen (HDMI, USB etc.) ausgestattet ist. Das Seminar wendet sich solchen Medien rund um das Fernsehen zu und fragt nach ihrem Verhältnis zum Fernsehen. So wird der Videorekorder z.B. stark als Zusatzfunktion und neue Form des Fernsehens verstanden, weil er die Möglichkeit bietet, Sendungen zu speichern und vom Ausstrahlungstermin unabhängig wiederzugeben. Bei der Spielkonsole dagegen wird der Fernseher, der sich – im Gegensatz zum PC – in den 1970/80er Jahren als Alltagsmedium etabliert hat, als Popularisierer einer neuen Anwendung von Computertechnik genutzt. Er bringt gleichsam den Computer in Form der Spielkonsole in die Wohnzimmer. Zugleich wird im Seminar gefragt, inwiefern sich das Fernsehen durch seine Peripheriegeräte verändert. Beispielhaft hierfür steht die zunehmende Medienkonvergenz, mit der sich das Seminar ebenfalls beschäftigt.



L.030.35080 Das frühe Fernsehen – Programm, Institution, Diskurs
The early Television – program, institution, discourse

S 2 Do 9 - 11 E2.339 Bartz

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz), Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext)
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse
M NF Magister:	I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie), II. (Mediengeschichte)
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Medienanalyse
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung möglich (Individualklausur)

Das Seminar wendet sich den Anfängen des Fernsehens zu. Dabei steht weniger die technische Entwicklung des frühen Fernsehens im Mittelpunkt als vielmehr die Frage, welche Utopien sich in der Technikentwicklung ausdrücken und in sie eingeschrieben sind. Welche Leistungen erhofft man sich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vom Fernsehen; welche Nutzungsformen werden für die Technik entworfen? Damit hängt auch die Frage zusammen, wie man den Anfang des Fernsehens datiert. Handelt es sich bei frühen Versuchen zum Bildtelegrafen bereits um Fernsehen, weil hier Bildmaterial mittels elektrischer Schwingungen von A nach B gesendet werden, oder entsteht das Fernsehen erst, wenn es auch als Massenkommunikationsmittel genutzt wird – also wenn sich auch entsprechende Institutionen herausgebildet haben und sich ein programmförmiges Angebot ausdifferenziert hat? Mit diesen Fragen zielt das Seminar nicht nur auf eine historische Annäherung an das Einzelmedium Fernsehen, sondern will auch eine theoretische Annäherung an mediengeschichtliche Problemstellungen unternehmen. Auch der sprachliche Vermittlung der Apparatur, d.h. der semantikgeschichtlichen Komponente, wird sich das Seminar widmen.



L.030.35460 Earcatcher – Stimmtraining und Techniken zur optimalen Präsentation von Inhalten

S 2 Do 14 - 16 H3.223 **Coucoulis**

Studiengang	Modul / Bereich
Alle	Studium Generale (alle Fachbereiche)
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Fachprüfung nicht möglich
Sonstiges:	Studium Generale für alle Fachbereiche Maximal 20 Teilnehmer

Das Seminar richtet sich an Studenten aller Fachrichtungen, und bietet ihnen die Möglichkeit ihre Präsentationskompetenzen zu erweitern und Techniken für eine verständlichere und effektivere Präsentation von Inhalten zu erlernen und auszubauen. Dabei werden sowohl die stimmlichen Fähigkeiten jedes Einzelnen durch Sprechübungen aus dem Moderationscoaching beim Rundfunk, der Theaterpädagogik und dem Managementtraining geschult, wie auch grundlegendes Wissen über die Vermittlung von Inhalten an einen definierten Empfänger vermittelt. Dies schließt auch Medienkompetenz ein, und wird, eingebettet in das medienpraktische Projekt „Radical Audio Pool“, der Lehr- und Lernredaktion des Uniradios „L’UniCo“ der Universität Paderborn, an Hand praktischer Beispiele und Übungen verdeutlicht. Dadurch wird den Teilnehmern des Seminars zusätzliches Wissen über die Präsentation von Inhalten in den Medien vermittelt, und sie haben die Möglichkeit, dieses Wissen direkt in der Radiosendung des Radical Audio Pool, „Radical On Air“, umzusetzen und zu vertiefen.



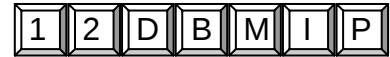
L.030.35260 **Interaktive Bühne(n)** **Interactive Stage(s)**

S 2 Di 11 - 13 siehe PAUL **Kaldrack**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), III.2 (Visuelle Medien), Recommendations / inneruniversitäres Praktikum
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse
M NF Magister:	I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie), II. (Mediengeschichte)
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Medienanalyse
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	4-Credit-Scheine: Protokoll, Feedbackpapier, Impulsreferat 6-Credit-Scheine: schriftliche Ausarbeitung des Referats, Hausarbeit; Fachprüfung möglich (Individualklausur)

Der Begriff der Bühne bezeichnet traditionell den Ort einer Theateraufführung. Unter medienwissenschaftlicher Perspektive lässt sich die Bühne als ein Apparat zur Herstellung von Sicht- und Hörbarkeit auffassen, welche sich an ein Publikum richtet. In dieser Sichtweise bildet die Bühne den Rahmen für die Entstehung einer symbolischen Realität, welche den beteiligten Akteuren „Probehandeln“ ermöglicht. Unter einer „interaktiven Bühne“ versteht man eine technologisch ausgestattete Bühne, in der die Darstellenden in Echtzeit akustisch-visuelle Phänomene (z.B. Licht, Projektionen oder Sound) beeinflussen. Darüber hinaus lässt sich fragen, inwieweit interaktive DVDs und Plattformen wie Second Life oder bestimmte Programmierumgebungen als interaktive Bühnen aufgefasst werden können.

Ausgehend von (unterschiedlichen) Bühnenbegriffen sowie Konzepten von Theatralität, Performativität und Medialität werden wir im Seminar Beispiele von interaktiven Bühnen analysieren. Welche Wissens- und Technikgeschichten werden in der Verbindung der Bühne mit interaktiven Medien aufgerufen? Wie deuten Performances die Technologie? Wie nutzen umgekehrt technologisch-ästhetische Plattformen Bühnenbegriffe oder -metaphern?



L.030.35270 **Motion Tracking - Bewegungserkennung in unterschiedlichen Anwendungen**

Motion Tracking in different Applications

S 2 Mo 14 - 16 siehe PAUL **Kaldrack**

Studiengang

Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), III.2 (Visuelle Medien), Recommendations / inneruniversitäres Praktikum
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse
M NF Magister:	I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie), II. (Mediengeschichte)
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Medienanalyse
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	4-Credit-Scheine: Protokoll, Feedbackpapier, Impulsreferat 6-Credit-Scheine: schriftliche Ausarbeitung des Referats, Hausarbeit; Fachprüfung möglich (Individualklausur)

'Motion Tracking' bezeichnet Verfahren, die aus Kameraaufnahmen Bewegungen ableiten. Motion Tracking wird z.B. in Luftüberwachung, Verkehrssteuerung oder Umgebungserkennung unbemannter autonomer Fahrzeuge eingesetzt. Im Seminar interessieren uns diejenigen Anwendungen, die auf die Messung menschlicher Bewegung abzielen. Beispiele dafür finden sich in automatisierter Videoüberwachung, der Steuerung für Spiele und interaktive Installationen sowie der Mensch-Maschine-Kommunikation in der Robotik.

Die unterschiedlichen Anwendungen des Motion Trackings werden auf verschiedenen Ebenen analysiert. Erstens wird untersucht, welche Art von Bewegungsdaten durch die Tracking-Algorithmen erzeugt wird. Zweitens steht in Frage, welches Verständnis von Bewegung den Erkennungsverfahren zu Grunde liegt, beispielsweise wenn in automatisierter Videoüberwachung 'verdächtiges Verhalten' oder 'Herumlungen' erkannt werden soll. Drittens ist zu diskutieren, welche Praxis der Bewegung in den verschiedenen Anwendungen des Motion Trackings nahe gelegt wird. Welche Wirkungen des Trackings ist für die Aufgenommenen erfahrbar - sei es als Übertragung ihrer Körperbewegung in ein Spiel oder als Androhung von Konsequenzen bei unnormalen Verhalten?

Um zu bestimmen, welches Verständnis und welche Praxis von Bewegung in den jeweiligen Anwendungen entsteht, werden wir auch untersuchen, an welche historischen Traditionen diese je anknüpfen.



L.030.35470 **Temporäre Landschaften** **Temporary landscapes**

S 2 27. - 29. Mai jeweils 9.30 - 17.30 siehe PAUL **Mader**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Medienpraxis
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen), Modul 10 (Medienpraxis)
D Diplom:	III.2 (Visuelle Medien), Recommendations / inneruniversitäres Praktikum
B Zwei-Fach-BA:	Medienpraxis
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	26. Mai 2010, 9.30 Uhr
Leistungsnachweis:	Teilnahmeschein durch Projekt; Fachprüfung nicht möglich
Sonstiges:	Begrenzte Teilnehmerzahl: 25

„Temporäre Landschaften“ meint nicht unbedingt Landschaftsfotografien im klassischen Sinn, sondern Dinge, die nur kurze Zeit so existieren, wie sie gerade sind, sich im Stadium der Entstehung, Veränderung, Auflösung befinden. Eine Reifenspur hinter einer Pfütze, welche schon leicht abtrocknet, schmelzender Schnee, ein „Readymade“ auf einer Baustelle, etc. Die Herausforderung liegt darin, diese Dinge wahrzunehmen und die Veränderung, der sie unterworfen sind oder sein werden, im Bild spürbar werden zu lassen.

Im Vorfeld des Seminars sollen die Ideen der fotografischen Umsetzung des Themas in einem halbseitigen Exposé darlegt werden. Die Exposés werden dann in der ersten Sitzung am Donnerstag in der Gruppe diskutiert.

Die während des dreitägigen Seminars entstehenden Bilder werden täglich zu festgesetzten Zeiten in Form von kleinen Schnellabzügen ausgelegt und in der Gruppe diskutiert, um den Kern der jeweiligen bildnerischen Absichten oder des jeweiligen bildnerischen Potentials (das sich von den ursprünglichen Absichten durchaus ablösen kann) im Arbeitsprozess herauszuarbeiten.

Als Ergebnis soll eine Serie von vier bis acht Bildern entstehen. Wichtig ist es, im Seminar die Erfahrung zu machen, eine formal zusammenhängende Serie zu entwickeln: was fotografiere ich und wie kann ich dies bildsprachlich durch ähnliches Licht, ähnliche Perspektive und Distanz zum Gegenstand, so formulieren, dass es sich auch Anderen vermittelt.



L.030.35320 Medienforschungsprojekt:

Medienerziehung in Kindertageseinrichtungen

Media resarchproject: Media education in nurseryschools

S 2	Mi, 14.4.	18-20	siehe PAUL	Meister
	Fr, 23.4.	14-20		
	Fr, 11.6.	14-20		
	Sa, 12.6.	9-13		
	Fr, 2.7.	14-20		
	Sa, 3.7.	9-13		
	Mi, 14.7.	18-20		

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext)
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie), II.2. (Medienpädagogik, -psychologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
M NF Magister:	I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie)
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	Beginn erste Semesterwoche, Blockseminar
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung möglich (Individualklausur)

Medienerziehung findet in Deutschland in den verschiedensten institutionellen Kontexten statt, angefangen beim Kindergarten, über Schulen bis hin zu außerschulischen Einrichtungen. Die Inhalte und Ziele der Medienerziehung sind sowohl von gesellschaftlichen, rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen als auch von individuellen Voraussetzungen und Kompetenzen der Beteiligten abhängig. In NRW gibt es seit Jahren Bemühungen, die Medienerziehung bereits im Kindergarten zu intensivieren. Da dies bislang nur unzureichend gelungen ist, soll in einem landesweiten Projekt ein neues Konzept von Medienerziehung zunächst in ausgewählten Teams von Kindertageseinrichtungen erprobt und überprüft werden. Das Ziel des Seminars ist es, bei der Evaluation dieses Projektes mitzuwirken, indem Lehrpläne von Medienerziehung für Kindertageseinrichtungen gesichtet und analysiert werden, Befragungsinstrumente mit entwickelt werden und bei der qualitativen Auswertung von Interviews mit Erzieherinnen und Eltern mitgearbeitet wird.

Das Seminar findet in Blockform statt, um längere Arbeitsphasen für das methodische Vorgehen, die Analyse und Auswertung von Daten zur Verfügung zu haben.

Die Seminarteilnahme beinhaltet die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe und damit verbunden die Analyse bzw. Auswertung von qualitativem Datenmaterial.



L.030.35110 Auf der Spur des Falkens

**Praxisseminar „Filme im Stil der Schwarzen Serie“
„Malteser Falcon“ Shooting Noir Shorts**

S 2 Do 11 - 13 H1.232 Strauch/Engelke

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Medienpraxis
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 10 (Medienpraxis)
D Diplom:	Recommendations / inneruniversitäres Praktikum
B Zwei-Fach-BA:	Medienpraxis
M NF Magister:	III. (Medienpraxis)
I NF Informatik BA:	Modul Medienpraxis
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL - Teilnehmerbegrenzung: 30
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Projektarbeit, Teilnahme an Übungen

„Schwarze Serie“ oder „Film noir“ sind Stilbezeichnungen für Filme in den 1940er Jahren, die in auffälliger Weise ein ähnliches Menschen- und Gesellschaftsbild, aber auch gemeinsame formale Merkmale aufweisen. Melodramen konnten „schwarz“ sein, Western, sogar Musicals; besonders verbunden ist der Begriff „Film noir“ aber mit der Kriminalfilmgattung: Gut und Böse verschwimmen, Ausweglosigkeit und Desillusion sind die Zutaten einer pessimistischen Sicht auf das Leben. Es herrscht „Krieg“ auf den Straßen und die traditionellen Geschlechterrollen sind auf den Kopf gestellt. „Good bad girls“ faszinieren und verwirren nicht nur die zumeist lakonischen männlichen Helden. Nichts ist wie es scheint, dämonische Lichtstimmungen wechseln mit gleißendem Licht, harte Kontraste mit Zwielflicht, alles ist wie in einem Zerrspiegel zerbrochen, die Welt aus den Fugen, und doch geht es weiter, irgendwie.

Im Seminar „Auf der Spur des Falkens“ werden Kurzspielfilme im Stil der Schwarzen Serie konzipiert und als Video umgesetzt; einzige Bedingung: unterhaltsam müssen sie sein und durch und durch schwarz.

* John Hustons Regiedebüt „Die Spur des Falken“ (1941) gilt manchen Filmhistorikern als derjenige Film, der viele Merkmale der Schwarzen Serie erstmals aufwies.



L.030.35140 **Augenblicke festhalten -Fotopraktische Einführung Moments - Practising Photographie**

S 2 Do 14 - 16 H1. 232 **Strauch/Rutenburgs**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Medienpraxis
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 10 (Medienpraxis)
D Diplom:	Recommendations / inneruniversitäres Praktikum
B Zwei-Fach-BA:	Medienpraxis
M NF Magister:	III. (Medienpraxis)
I NF Informatik BA:	Modul Medienpraxis
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL - Teilnehmerbegrenzung: 30
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Projektarbeit, Teilnahme an Übungen

Seitdem es digitale Fotokameras gibt, hat sich das Fotografieren endgültig von einem Ereignis zu einer alltäglichen Tätigkeit gewandelt. „Fotografieren kann jeder“, dies ist die Botschaft der Industrie. Meistens ist die so entstehende Knipsfotografie entsprechend banal und dürftig; muss sie aber nicht.

Das Seminar ist als fotopraktische Einführung gedacht. Technisch-ästhetische Fragen wie:

- Blendenzahl, Iso-Wahl und Verschlusszeit,
- der Umgang mit Bildschärfe,
- der korrekte Weißabgleich,
- des Bildformats und der Brennweite

stehen zunächst im Vordergrund.

Die Seminarteilnehmer werden im Anschluss an die Übungsphase die Möglichkeiten der Momentaufnahme als Medium der Realitätsaneignung in einem eigenen Projekt (Fotostrecke) erproben und festigen.



L.030.35150 Crossover - Literatur und Medien
Crossover - Literature and Media

S 2 Do 16 - 18 H1.224 **Strauch**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Medienpraxis
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 10 (Medienpraxis)
D Diplom:	Recommendations / inneruniversitäres Praktikum
B Zwei-Fach-BA:	Medienpraxis
M NF Magister:	III. (Medienpraxis)
I NF Informatik BA:	Modul Medienpraxis
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL - Teilnehmerbegrenzung: 30
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Projektarbeit, Teilnahme an Übungen

Pop hat die Sprache verändert, weil Pop Medienmix und Crossover ist. Im Seminar soll mit diesem Befund experimentiert werden.

Im Seminar sollen Destillate aus persönlichen Erlebnissen und kollektiven Erfahrungen sprachlich gestaltet und mit Bildern, Tönen, Musik und Geräuschen kombiniert werden: Träume, Lyrik für Songs, Sinnsprüche, Wortspielereien, Bemerkungen über Politik, Kunst und Massenkultur, Menschen verlebendigen.

Die Ergebnisse werden im Internet veröffentlicht.



L.030.35120 Trimediales Arbeiten in journalistischen Kontexten - Einführung
Working trimedial in Journalism

S 2 Mi 14 - 16 H1.232 **Strauch/Engelke**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Medienpraxis
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 10 (Medienpraxis)
D Diplom:	Recommendations / inneruniversitäres Praktikum
B Zwei-Fach-BA:	Medienpraxis
M NF Magister:	III. (Medienpraxis)
I NF Informatik BA:	Modul Medienpraxis
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL - Teilnehmerbegrenzung: 30
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Projektarbeit, Teilnahme an Übungen

Das Stichwort „Trimedialität“ kennzeichnet einen entscheidenden Wandel im Arbeitsfeld von Journalisten. Wurde ihnen früher technisches Personal für die Realisierung von Beiträgen beigestellt, müssen sie zunehmend Fernseh-, Hörfunk- und Onlinebeiträge selbst fertigen.

Übungen zu organisatorischen, technischen und ästhetischen Aspekten der trimedialen Medienproduktion ermöglichen erste praktische Erfahrungen mit journalistischen Arbeitsweisen:

- Wie wird eine Meldung und ein Bericht geschrieben?
- Was ist zu beachten, wenn ein Pressefoto „geknipst“ wird?
- Wie spricht man einen Hörfunkbeitrag ein?
- Wie vermeidet man eine Bild-/Textschere in einem TV-Beitrag?
- Wie schränken Layout-Vorgaben die Online-Präsentation ein?
- u.v.a.m.



L.030.35130 **Volontarissimo - Radioredaktion praktisch** **Practising Radiowork**

S 2 Mi 11 - 13 H1.224 **Strauch/Engelke**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Medienpraxis
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 10 (Medienpraxis)
D Diplom:	Recommendations / inneruniversitäres Praktikum
B Zwei-Fach-BA:	Medienpraxis
M NF Magister:	III. (Medienpraxis)
I NF Informatik BA:	Modul Medienpraxis
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL - Teilnehmerbegrenzung: 30
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Projektarbeit, Teilnahme an Übungen

Natürlich kann das Seminar kein Volontariat in einem Hörfunksender ersetzen, aber die Grundlagen der redaktionellen Arbeit, erste Erfahrungen hinter und vor dem Mikrofon sind auch in einem Volontarissimo möglich.

- Was ist eine Programmuhr?
- Was unterscheidet Reporter, Redakteure, Producer von den Moderatoren?
- Wie organisiert man einen Sendeablauf?
- Und wie entstehen Beiträge?
- Warum gibt es im Rundfunk Betten?

Dies sind Fragen, die im Seminar nicht nur allgemein beantwortet werden; die Teilnehmer durchlaufen in einer Übungsredaktion ein Volontarissimo, in dem sie an Lösungen für die grundlegenden Probleme des Betriebs eines realen Radios praktisch mitgestalten.

„Radical on Air“ ist ein Sendeplatz des Paderborner Campusradios L’Unico. „Radical on Air“ macht eine wöchentliche Musiksending über Bands aus OWL und berichtet über Popkulturelles aus der Region auf der Frequenz 89,4. Radical on Air ist die Übungsredaktion, in der alle Arbeitsbereiche einer Hörfunkredaktion erprobt werden können.



L.030.35360 Die Suche nach der vollkommenen Sprache
The Search for the Perfect Language

S 2 Mi 14 - 16 E2.339 **Winkler**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte)
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte)
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte
M NF Magister:	I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie)
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Hausarbeit; Fachprüfung möglich (Individualklausur)
Sonstiges:	Zur Erstellung des Seminarverteilers schicken Sie bitte eine leere Mail an <winkler@uni-paderborn.de>. ins Betreff-Feld bitte: [VS]; Name, Studiengang, Semester

Warum entstehen neue Medien? Warum haben sich neben der ‚natürlichen Sprache‘ immer weitere symbolische Systeme entwickelt?

1993 hat Umberto Eco ein interessantes Buch veröffentlicht: ‚Die Suche nach der vollkommenen Sprache‘. Bei den unterschiedlichsten Autoren der Philosophiegeschichte findet Eco den Wunsch auf, die Defekte der tatsächlichen Sprachen zu überwinden und zu einer idealen Sprache zu kommen.

Das Seminar wird schlichter und medienwissenschaftlicher ansetzen und die Mediengeschichte insgesamt als eine fortgesetzte ‚Suche nach einer vollkommenen Sprache‘ begreifen.

Den technischen Bildern Fotografie und Film hat man ihren Realismus, ihre unüberbietbare ‚Wahrheit‘ zugute gehalten, in deutlicher Abgrenzung zur Sprache, die Nietzsche in einem berühmten Text der ‚Lüge‘ bezichtigt. Die Formalsprachen umgekehrt erscheinen als eine ‚gereinigte‘ Sprache, die, in sich widerspruchsfrei, gar nicht lügen *kann*. Im Seminar wird es um das Verhältnis der verschiedenen Medien gehen. Hat Eco, ohne medienwissenschaftlich zu argumentieren, eine Art ‚Motor‘ der Mediengeschichte entdeckt?

Ein Reader mit den wichtigsten Texten wird zu Semesterbeginn vorliegen.



L.030.35350 Computer- und Netzwerk-Utopien - Zur Vorgeschichte des Computers II
Utopias - Pre-history of the Computer II

S 2 Mo 16 - 18 E2.339 Winkler

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte)
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte)
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte
M NF Magister:	I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie)
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Hausarbeit; Fachprüfung möglich (Individualklausur)
Sonstiges:	Zur Erstellung des Seminarverteilers schicken Sie bitte eine leere Mail an <winkler@uni-paderborn.de>. ins Betreff-Feld bitte: [Utopien]; Name, Studiengang, Semester

Lange bevor es Computer gab, gab es Autoren, die Computer und Datennetz herbeigeträumt haben. Das Seminar wird sich mit solchen historischen Entwürfen befassen, um zu zeigen, dass die Geschichte des Computers keineswegs erst mit dem Computer beginnt. Darüber hinaus aber sind diese Texte auch für die Gegenwart durchaus relevant: Weil nur bestimmte dieser Träume technisch realisiert wurden, andere aber nicht, werden im Spiegel der Geschichte auch Strukturen der gegenwärtigen Medien deutlich.
 Im Seminar sollen Texte von Yates, Bush, Nelson, de Chardin und anderen gelesen werden.



L.030.35330 Büro - Büro - Medienaspekte einer unsinnlichen Arbeitswelt
The Office - media theories of the everyday workspace

S 2 Mo 14 - 16 E2.339 **Winkler**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte)
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte)
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte
M NF Magister:	I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie)
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Hausarbeit; Fachprüfung möglich (Individualklausur)
Sonstiges:	Zur Erstellung des Seminarverteilers schicken Sie bitte eine leere Mail an <winkler@uni-paderborn.de>. ins Betreff-Feld bitte: [Buero]; Name, Studiengang, Semester

Vati geht morgens aus dem Haus ‚ins Büro‘. Was er da macht, ist relativ unklar, wenn man ihn besucht, sieht man Schreibtische, Computer, Telefone, schlechte Kunst an der Wand, Kopierer und Kaffeemaschinen, Sekretärinnen und mehr oder weniger Betrieb auf den Fluren. Oder man darf gar nicht erst rein.

Im Büro hat die ‚Informationsgesellschaft‘ eines ihrer Frontends. Und dieses ist abstrakt und konkret zugleich: abstrakt, weil die tatsächlichen Vorgänge unanschaulich sind; anders als in der Fabrik wird nicht Material, sondern es werden Zeichen hin- und hergeschoben. Diese huschen über die Bildschirme, umrunden den Globus oder nisten in Speichern. Und gleichzeitig konkret: es gibt eine spezifische Ästhetik des Büros, Körper- und Kleidercodes, Möbeldesigns, auf den Bildschirmen lustige Bildschirmschoner, Aufkleber und kleine Püppchen, und auf dem Sideboard den obligatorischen Sportpokal.

Das Seminar will prüfen, welche Medien sich im Büro treffen. Es wird organisiert und geordnet, verwaltet, kommuniziert und repräsentiert; das Universum des Digitalen prallt auf die analoge Menschenwelt. Gibt es medienwissenschaftliche Ansätze, die diesen Zusammenprall selbst beschreiben?

Ein Reader wird zum Semesterbeginn vorliegen.



L.030.35340 Tauschen, Austauschen, Kommunizieren
- Ökonomie aus medien- und kulturwissenschaftlicher Sicht I
Between Economics and Media Theory I
- Economic and symbolic exchange

S 2 Mi 11 - 13 E2.339 Winkler

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte)
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte)
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte
M NF Magister:	I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie)
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Hausarbeit; Fachprüfung möglich (Individualklausur)
Sonstiges:	Zur Erstellung des Seminarverteilers schicken Sie bitte eine leere Mail an <winkler@uni-paderborn.de>. ins Betreff-Feld bitte: [Oek-1]; Name, Studiengang, Semester

Etwas kühn, und ohne dass spätere Theoretiker viel damit hätten anfangen können, hat McLuhan Geld und Waren unter die Medien gerechnet. Geht man dieser Spur nach, lässt sich eine interessante Traditionslinie entdecken, die die Tauschmodelle der Stammesgesellschaften, Heiratsregeln, rituelle Geschenke und Opfer mit der gegenwärtigen Warenproduktion, der Definition der Gesellschaft über den Markt und der 'consumer society' verknüpft.

Im vorliegenden Seminar sollen die ‚Klassiker‘ gelesen werden, die Kulturwissenschaften und Ökonomie miteinander verbinden: Anhand von Texten von Malinowski, Mauss, Levi-Strauss, Marx, Bataille und anderen wird das Seminar der Frage nachgehen, wo die Grenze zwischen materiellem Tausch und symbolischem Austausch verläuft; der symbolische Wert realer Tauschakte und ihre gesellschaftskonstituierende Kraft sollen untersucht werden.

Ziel ist es, den Alltagsbegriff von Kommunikation und Massenkommunikation zu relativieren und einen komplexeren Begriff von Tausch, Austausch und Kommunikation zu entwickeln. Ein Reader wird zu Beginn des Semesters erhältlich sein.



L.030.35090 **Film Denken**

Filmtheory and Filmphilosophy

S 2

Mo

18 - 20

E2.122

Zechner

Studiengang

1 BA Medienwissenschaft:

Modul / Bereich

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte

2 MA Mediale Kulturen:

Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte),
Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),

D Diplom:

I. (Medientheorie, -geschichte),
III.3 (Text in den Medien),

B Zwei-Fach-BA:

Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte

M NF Magister:

I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),
II. (Mediengeschichte)

I NF Informatik BA:

Modul Medientheorie/-geschichte,

P BA/MA-Popmusik:

Seminar Medien

Anmeldung:

PAUL

Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

Leistungsnachweis:

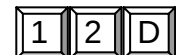
Hausarbeit

Sonstiges:

Die Teilnahme setzt die Bereitschaft zur intensiven Lektüre sowie zu
Impulsreferaten voraus.

Baut Filmtheorie immer schon auf philosophischen Grundlagen auf (vor allem Lebensphilosophie, Phänomenologie, Erkenntnistheorie und Ethik sind hier zu nennen), wird Film spätestens seit Gilles Deleuze als neue Form des philosophischen Denkens gesehen. Betreiben Filmtheoretiker wie Stanley Cavell mit Film praktische Philosophie oder illustrieren Philosophie durch Film, geht Heide Schlüpmann soweit, den Gang ins Kino als einen aus der Philosophie heraus zu beschreiben.

Das Seminar wird grundlegende Texte der verschiedenen theoretischen Richtungen lesen und diskutieren.



L.113.10103 **Create. Music OWL: Radio, Live und Web**

S 2

siehe PAUL

Ahlers

Studiengang

1 BA Medienwissenschaft:

Modul / Bereich

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.),
Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)

2 MA Mediale Kulturen:

Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),
Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)

D Diplom:

III.1 (Musik in den Medien)

Anmeldung / Themenvergabe:

PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler

Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Das Seminar wird sich mit (medien-)praktischen Fragen der regionalen Nachwuchsförderung befassen. Hierzu werden für die Projektinitiative "Create.Music.OWL" Radio- und Videomitschnitte redaktionell und technisch betreut. Die Arbeit umfasst sowohl Interviews und Live-Drehs als auch die redaktionelle Betreuung einer Internetplattform.



L.052.21005 Täuschend natürlich: Soziale Automatismen

S 2 siehe Paul

Bublitz

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext)
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
I NF Informatik BA/MA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	28.04.2010
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich
Sonstiges:	Das Seminar richtet sich insbesondere an KollegiatInnen des Graduiertenkollegs "Automatismen", aber auch an andere fortgeschrittenen Studierende der Kultur- und Medienwissenschaften.

Der frz. Soziologe Pierre Bourdieu nimmt an, dass wir in Dreiviertel unserer Handlungen Automaten sind. Der Körper erscheint als Speicher und Automat. Vorausgesetzt wird, dass (Körper)Haltungen an soziale Positionen gebunden und diese in Fleisch und Blut übergegangen sind. Zugleich gibt es in der modernen Gesellschaft Automatismen auf der Ebene des Sozialen. Hier sind diskursiv gesteuerte Prozesse der Normalisierung und Individualisierung ausschlaggebend für Formen der Selbstführung. Das Seminar stellt die Frage, wie Automatismen der Selbststeuerung und -regulierung zu denken sind und wie sich das Individuum mithilfe von Selbsttechnologien dynamisch immer wieder neu konfiguriert und soziale Kontrolle, dynamisiert, ins handelnde Subjekt verlegt.

Literatur:

- Bublitz, Hannelore (2010): Täuschend natürlich. Zur Dynamik gesellschaftlicher Automatismen, ihrer Ereignishaftigkeit und strukturbildenden Kraft. In: Dies./Roman Marek/Christina L. Steinmann/Hartmut Winkler: Automatismen. Paderborn/München: Fink Verlag.
- Bourdieu, Pierre (1984³): Die feinen Unterschiede. Frankfurt am Main.
- Bourdieu, Pierre, (1992): Verborgene Mechanismen der Macht. Hamburg 1992; bes. S. 49-81.
- Bröckling, Ulrich (2003): Das demokratisierte Panopticon. Subjektivierung und Kontrolle im 360°-Feedback. In: Axel Honneth/Martin Saar: Michel Foucault. Zwischenbilanz einer Rezeption. Frankfurt Foucault-Konferenz 2001. Frankfurt am Main 2003, S. 77-93.
- Bröckling, Ulrich (2007): Das unternehmerische Selbst. Soziologie einer Subjektivierungsform. Frankfurt am Main.
- Deleuze, Gilles (1993): Postskriptum über die Kontrollgesellschaften. In: Unterhandlungen 1972-1990..Frankfurt am Main, S. 254-262.
- Foucault, Michel (1976): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses. Frankfurt am Main.
- Foucault, Michel (1993a): Leben machen und sterben lassen. In: Lettre International 20, (1993), 62-65.
- Foucault, Michel (1993b): Technologien des Selbst. In: Luther H. Martin/Huck Gutman/Patrick H. Hutton (Hg.): Technologien des Selbst. Frankfurt am Main, S. 24-62.



L.052.21003 Social Search - Produktion des Selbst im öffentlichen Selbstbekenntnis

S 2

siehe Paul

Bublitz

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext)
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
I NF Informatik BA/MA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich
Sonstiges:	

Nicht nur ökonomische Prozesse erfordern zunehmend die vollständige Einbeziehung des ehemals Privaten, Individuellen und Affektiven in den ökonomischen Wertschöpfungsprozess, in die Vermarktung des ganzen Menschen. Formen der Selbst(er)findung und Selbstinszenierung sind ebenso wie Selbstführung und Selbstmanagement eingebunden in das Projekt einer permanenten Selbststeigerung und -optimierung. Viele Menschen versichern sich der eigenen sozialen Existenz im medialen Netz durch Rückkoppelung mit anderen. Diese Formen der feedbackgeleiteten Selbstkontrolle bilden Teil eines Selbstmanagements, das immer schon im Profil und in Konkurrenz zur 'Selbstoptimierung' der anderen erfolgt und damit immer im Fokus eines medialen Blick auf sich - und andere - vor sich geht.

Literatur:

- Balke, Friedrich/Schwering, Gregor/Stäheli, Urs (Hg.) (2000): Big Brother. Beobachtungen. Bielefeld. Transcript Verlag
- Bublitz, Hannelore (2006): "Magic Mirrors": Zur extensiven Ausleuchtung des Subjekts. In: Günter Burkhardt (Hg.): Die Ausweitung der Bekenntniskultur - neue Formen der Selbstthematisierung? Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 105-125.
- Bublitz, Hannelore (2010): Im Beichtstuhl der Medien. Zur Produktion des Selbst im öffentlichen Bekenntnis. Bielefeld: Transkript.
- Burkhardt, Günter (Hg.) (2006): Die Ausweitung der Bekenntniskultur - neue Formen der Selbstthematisierung? Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Reckwitz, Andreas (2006): Das hybride Subjekt. Eine Theorie der Subjektkulturen von der bürgerlichen Moderne zur Postmoderne. Weilerswist.
- Reichert, Ramón (2008): Amateure im Netz. Selbstmanagement und Wissenstechnik im Web 2.0. Bielefeld: Transkript.



L.052.21002 Der Blick, der auf den Körper fällt

S 2 siehe Paul

Bublitz

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext)
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
I NF Informatik BA/MA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich
Sonstiges:	

Hauptanliegen des Seminars ist es, die zentrale Bedeutung des Körpers für gegenwärtige (Medien-)Diskurse der Selbstinszenierung und -präsentation des - postmodernen - Subjekts herauszuarbeiten. Nicht mehr nur Anhängsel produktionssteigernder Maschinen oder selbst Körpermaschine bildet er den zentralen Bestandteil einer - medialen - Infrastruktur von Selbst- und Sozialtechnologien. Sie sind in ihrem expressiven Individualismus wesentlich an den Blick, der auf den Körper fällt, gebunden.

Literatur:

- Alkemeyer, Thomas (2004): Bewegung und Gesellschaft. Zur "Verkörperung" des Sozialen und zur Formung des Selbst in Sport und populärer Kultur. In: Klein, Gabriele (Hg.) (2004): Bewegung, S. 43-78.
- Angerer, Marie-Luise (2000²): body options. Körper.spuren.medien.bilder. Wien : Turia&Kant.
- Antoni-Komar, Irene (Hg.) (2001): Moderne Körperlichkeit. Körper als Orte ästhetischer Erfahrung. Stuttgart/Bremen.
- Bublitz, Hannelore (2006b): "Sehen und Gesehenwerden - Auf dem Laufsteg der Gesellschaft. Sozial- und Selbsttechnologien des Körpers". In: Robert Gugutzer (Hg.): Body turn. Perspektiven der Soziologie des Körpers und des Sports. Bielefeld: transcript, S. 341-362.
- Ellerbrock, Dagmar (2004): Körper-Moden - Körper-Grenzen. In: Neue Politische Literatur, Jg. 49. Frankfurt am Main: Peter Lang, S. 52-84.
- Gugutzer, Robert (2004): Soziologie des Körpers. Bielefeld: transcript.
- Gugutzer, Robert (Hg.) (2006): Body turn. Perspektiven der Soziologie des Körpers und des Sports. Bielefeld: transcript
- Klein, Gabriele (Hg.) (2004): Bewegung. Bielefeld. transcript.
- Schroer, Markus (Hg.) (2005): Soziologie des Körpers. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

des 19. Jahrhunderts und soll ebenso betrachtet werden, wie die wichtigsten Kunstmarktveranstaltungen insbesondere die Art Cologne im April 2010.

Die Vorbesprechung der Exkursion zur Art Cologne am 23.4.2010 findet am ersten Seminartermin am Montag den 12.4.2010 in Raum S 2.101 statt.

Literatur:

- Gropp, Rose-Marie (2002), Kanonisiert das Kapital? Sehr pragmatische Anmerkungen zu den Listen des Kunstmarktes. Kunstforum International, Band 162.
- Plattner, Stuart (1998) High art down home. An economic ethnography of a local art market. Chicago: University of Chicago Press.
- Pommerehne, Werner W. (1993) Musen und Märkte. Ansätze einer Ökonomik der Kunst. München: Franz Vahlen.
- Robertson, Iain (2006) Understanding international art markets and management. London: Routledge.
- Thornton, Sarah (2009), Sieben Tage in der Kunstwelt. Ffm: Fischer.
- Wolfgang Ullrich (2004) Der Kreislauf von Kunst und Geld. Über Ökonomien des Kunsthandels. In: Elm, Ralf (Hg.): "Kunst im Abseits?". Schriftenreihe der Universität Dortmund, Projekt-Verlag.
- Velthuis, Olav (2005), Talking prices. Symbolic meanings of prices on the market for contemporary art. Princeton studies in cultural sociology; Princeton, N.J. u.a.: Princeton Univ. Press.

Filme:

- Die Millionenblase. Zerplatzte Träume am Kunstmarkt (The Great Contemporary Art Bubble). Dokumentarfilm. GB 2008, Regie: Lewis Ben.
- Super Art Market. Dokumentarfilm. D 2009, Regie: Zoran Solomun.



L.091.40170 Inszenierte Fotografie - Positionen künstlerischer Fotografie der Gegenwart (II)
Staged Photography– Positions of contemporary Art in Photograpy (II)

S 2 Do 11 - 13 E2.339 Lemke

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), III.2 (Visuelle Medien),
B Zwei-Fach-BA:	Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medienanalys
M NF Magister:	I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie), II. (Mediengeschichte)
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Medienanalyse
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Seminarpapier, Referat, Hausarbeit; Fachprüfung möglich (Individualklausur)

Welche ästhetischen Positionen entwickeln zeitgenössische Künstler im Medium der Fotografie? In welchem Verhältnis stehen ihre ästhetischen Ansätze zu nicht-künstlerischen Gebrauchsformen der Fotografie? Wie lassen sich diese jenseits häufig thematisierter Dichotomien, wie z.B. analog und digital beschreiben? Das Seminar setzt sich mit der Ausdifferenzierung fotografieästhetischer Ansätze auseinander, die sich ausgehend von einigen bekannten Protagonisten als ‚inszenierte Fotografie‘ beschreiben lassen. Anhand der Analyse ausgewählter Beispiele sollen die Besonderheiten der jeweiligen künstlerischen Ansätze herausgearbeitet und in der vergleichenden Betrachtung allgemeine Tendenzen zur Diskussion gestellt werden.



L.091.40190 Surveying the First Decade

S 2

Do

14 - 16

E2.112

Lemke

Studiengang

Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft:	Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik) Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), III.1 (Musik in den Medien), III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien)
B Zwei-Fach-BA:	Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medienanalyse,
M NF Magister:	I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie), II. (Mediengeschichte)
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Medienanalyse
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Seminarpapier, Referat, Hausarbeit; Fachprüfung möglich (Individualklausur)

Die Medienästhetik in Paderborn hat in den letzten Jahren aus internationalen Sammlungen und Archiven einen eigenen Bestand an medialen Kunstwerken zusammengetragen, der vom Avantgardefilm über die Videokunst bis zu den aktuellsten interaktiven Künstler-CD-Roms reicht. Gegenstand dieses Seminars ist die Auseinandersetzung mit einer mehrbändigen Kompilation der Video-Databank Chicago, die unter dem Titel ‚Surveying the First Decade‘ einen einmaligen Überblick über das Spektrum künstlerischer Strategien im seinerzeit neuen Medium Video bietet. Die historische Einordnung und ästhetische Analyse dieser Produktionen wird uns ebenso beschäftigen wie die Diskussion der formal und thematisch motivierten Kategorisierung und Kanonisierung der künstlerischen Produktionen, die die Chicagoer Video-Databank mit diesem Kompendium der ersten Phase der Videokunst in den USA vornimmt.



L.091.40380 **Workshop „Dokumentarisch Arbeiten“**

S 2 Zeit und Raum siehe PAUL

Voigt

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Medienpraxis
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen), Modul 10 (Medienpraxis)
D Diplom:	III.2 (Visuelle Medien), Recommendations / inneruniversitäres Praktikum
B Zwei-Fach-BA:	Medienpraxis
M NF Magister:	III. (Medienpraxis)
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung / Themenvergabe:	Paul. Teilnehmerbegrenzt auf 16 Personen
Veranstaltungsbeginn:	23.04.2010
Leistungsnachweis:	Erstellung eines Kurzfilms; einer begleitenden Projekts- und Verlaufsskizze
Sonstiges:	Infos: www.andreas-voigt-film.de

In diesem Projektseminar werden Grundlagen des dokumentarischen Arbeitens vermittelt. Aufbauend auf einer theoretischen und filmgeschichtlichen Einführung wird ein 5-minütiger Dokumentarfilm ohne Kommentar entwickelt und realisiert. Mehrere Teams (maximal 4), die praxisnah aus je 3 bis 4 Studierenden gebildet werden, werden in diesem Seminar jeweils an ihrem eigenen Film arbeiten.

Dabei werden alle Phasen der klassischen Filmproduktion von der Idee über die Recherche, die Entwicklung des Scripts, die Dreh- und Montagephase bis hin zum fertigen Film durchlaufen.

Die Filme sollen - nach freier Wahl - zu einem der folgenden Themen entstehen:

1. Alleinsein
2. Liebe

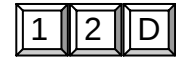
Das Projektseminar wird in 2 Seminar- Blöcken realisiert

1. Seminarblock: 23.-25.4.2010
2. Seminarblock: 28.-30.5.2010

Es ist wünschenswert, wenn die TeilnehmerInnen Vorkenntnisse aus dem Bereich des Fotografierens bzw. Schreibens mitbringen und sich bereits vor Beginn des Seminars thematische Gedanken zu ihren Filmthemen machen. Arbeitsproben (Fotografie, Schreiben, ev. Film sind erwünscht).

Literaturhinweise:

- Susan Sontag „Über Fotografie“, Fischer-Verlag 1997
- Dokumentarfilme drehen, Verlag 2001



L.113.22206 Einführung in die musikalische Rezeptionsforschung

S 2

siehe PAUL

Gembris

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)
D Diplom:	III.1 (Musik in den Medien)
Anmeldung / Themenvergabe:	PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Die musikalische Rezeptionsforschung umfasst ein vielfältiges Spektrum von psychologischen, soziologischen, musik- und medienwissenschaftlichen Untersuchungen, die sich mit dem Hören und Erleben von Musik, ihren Wirkungen sowie mit dem Musikpublikum beschäftigen. Themen wie die emotionalen Wirkungen und soziokulturellen Funktionen des Musikhörens, musikalische Präferenzen, Zusammensetzung und Charakteristika des Hörerpublikums oder der Einsatz von Musik zur Erzielung bestimmter Effekte spielen dabei eine wichtige Rolle. Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse der Rezeptionsforschung und beleuchtet deren Relevanz für unterschiedliche Bereiche wie Persönlichkeit, Pädagogik, Therapie, Kultur und Gesellschaft.



L.113.22208 Aktuelle Themen der Musikpsychologie und Musiksoziologie

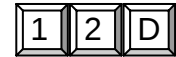
S 2

siehe PAUL

Gembris

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)
D Diplom:	III.1 (Musik in den Medien)
Anmeldung / Themenvergabe:	PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Das Seminar behandelt musikpsychologische und musiksoziologische Themen und Fragen, die in aktuellen öffentlichen Diskussionen eine Rolle spielen (z.B. "Macht Musik intelligent?"), in jüngsten fachwissenschaftlichen Publikationen behandelt werden (z.B. "Emotionale Wirkungen von Musik") oder aus anderen Gründen aktuell sind (z.B. Wie entwickelt sich das Musikpublikum in einer alternden Gesellschaft?)



L.113.33307 **Aus- und Entdifferenzierungen: Jugend-, Sub- und Mainstreamkulturen in der Popmusik**

S 2

siehe PAUL

Jacke

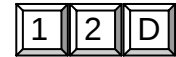
Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)
D Diplom:	III.1 (Musik in den Medien)
Anmeldung / Themenvergabe:	PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

In dieser Veranstaltung sollen anhand zentraler Textlektüren auf den Gebieten von Musik, Medien, Kultur und Sozialwissenschaften die zentralen kulturellen Sphären und Felder für Popmusik definiert, beschrieben und diskutiert werden: Jugend-, Sub- und Mainstreamkultur(en). Dabei gilt es, keine Präferenz für einen bestimmten Bereich oder eine Seite der Unterscheidung zu bilden, sondern möglichst neutral zu beobachten und die Bedeutung beider Seiten für einander zu betonen. Ebenso gilt es, aktuelle Entwicklungen wie "post-subcultures" (Muggleton/Weinzierl) oder den "Mainstream der Minderheiten" (Holert/Terkessidis) einzubeziehen.

Alle weiteren Details werden in den jeweils ersten Sitzungen besprochen.

Literatur zur Vorbereitung:

- Gelder, Ken; Thornton, Sarah (Hg.) (1997): The Subcultures Reader. London und New York: Routledge.
- Holert, Tom; Terkessidis, Mark (Hg.) (1996): Mainstream der Minderheiten. Pop in der Kontrollgesellschaft. Berlin und Amsterdam: Edition ID-Archiv.
- Muggleton, David; Weinzierl, Rupert (Hg.) (2003): The Post-Subcultures Reader. Oxford und New York: Berg.
- Redhead, Steve (1997): Subculture to Clubcultures. An Introduction to Popular Cultural Studies. Oxford und Malden: Blackwell.
- Jacke, Christoph (2004): Medien(sub)kultur. Geschichten-Diskurse-Entwürfe. Bielefeld: Transcript.
- Jacke, Christoph (2007): Gesellschaftlicher Wandel durch kreative Umwertung. In: Kimminich, Eva; Rappe, Michael; Geuen, Heinz; Pfänder, Stefan (Hrsg.): Express Yourself! Europas kulturelle Kreativität zwischen Markt und Underground. Bielefeld: Transcript, S. 33-50.
- Jacke, Christoph (2009): John Clarke, Toni Jefferson, Paul Willis und Dick Hebdige: Subkulturen und Jugendstile. In: Hepp, Andreas; Thomas, Tanja; Krotz, Friedrich (Hrsg.): Schlüsselwerke der Cultural Studies. Wiesbaden: VS, S. 138-155.



L.113.33308 Digitalisierungen, Virtualisierungen und Entdinglichungen: Neue Ästhetiken von Popmusik

S 2

siehe PAUL

Jacke

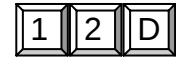
Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)
D Diplom:	III.1 (Musik in den Medien)
Anmeldung / Themenvergabe:	PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

In den nuller Jahren fanden auf den Feldern von Popmusik entscheidende Veränderungen statt: In Produktion, Distribution, Rezeption und Weiterverarbeitung verursachten die neuen Medien- und Musiktechnologien einen Wandel in Gebrauch und Wert von Popmusik. In dem Seminar sollen entscheidende Veränderungen sowie deren Auswirkungen auf popmusikindustrielle und gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge analysiert und diskutiert werden.

Alle weiteren Details werden in den jeweils ersten Sitzungen besprochen.

Literatur zur Vorbereitung:

- Jacke, Christoph (2008): Ende oder Beginn? Oder mittendrin in der Veränderung? Was die Digitalisierung von Popmusik für die Mediengesellschaft und unser soziales Verhalten bedeutet. In: Musikforum. das Magazin des deutschen Musiklebens. Nr. 03/2008, S. 14-17.
- Jacke, Christoph; Passaro, Sandra (2010): 'Pop Will Eat Itself. Will Pop Eat Itself?' Aktuelle Entwicklungen der transnationalen Popmusikindustrien. Eine Expertenbefragung. In: Fichna, Wolfgang; Reitsamer, Rosa (Hg.): 'They Say I'm Different ...'. Populärmusik, Szenen und ihre AkteurInnen. Wien: Löcker [im Erscheinen].
- Wikstrom, Patrik (2010): The Music Industry: Music in the Cloud (Digital Media and Society). Oxford und Malden: Blackwell.



L.113.33306 **Identität, Image und Selbst: Konstruktionen von Prominenz und Stars im Pop**

S 2

siehe PAUL

Jacke

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)
D Diplom:	III.1 (Musik in den Medien)
Anmeldung / Themenvergabe:	PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

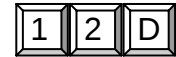
In kaum einem gesellschaftlichen Bereich ist das Spiel mit der Identität derart ausgeprägt wie in der Popkultur und insbesondere Popmusik. In diesem Seminar soll die Entwicklung von Rollen- und Selbstbildern überblickartig aber auch an Einzelbeispielen analysiert werden. Dabei gilt es, zentrale Konzepte von (Medien-)Identität, Image, Star und Prominenz herauszuarbeiten. Die grundlegenden theoretisch-historischen Diskussionen werden idealerweise verbunden mit kleinen empirischen Projekten zu Popmusik-Stars und -Prominenz im Methoden-Seminar von Andreas Heye. Ein Besuch beider Seminare wird daher dringend empfohlen (insbesondere für Studierende Populäre Musik und Medien!).

Alle weiteren Details werden in den jeweils ersten Sitzungen besprochen.

Vertiefende Literatur und Übungsaufgaben werden in der Veranstaltung besprochen.

Literatur zur Vorbereitung:

- Borgstedt, Silke (2008): Der Musik-Star. Vergleichende Imageanalysen von Alfred Brendel, Stefanie Hertel und Robbie Williams. Bielefeld: Transcript.
- Curry, Ramona (1999): Madonna von Marilyn zu Marlene: Pastiche oder Parodie?. In: Neumann-Braun, Klaus (Hg.): Viva MTV! Popmusik im Fernsehen. Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 175-204.
- Jacke, Christoph (2008): "Same, Same But Different": Zur Bedeutung und zum Wandel von Image in der Popkultur postmoderner Mediengesellschaften. In: Münkler, Daniela; Seegers, Lu (Hg.): Medien und Imagepolitik im 20. Jahrhundert. Deutschland, Europa, USA. Frankfurt/M. und New York: Campus, S. 247-269.
- Keller, Katrin (2008): Der Star und seine Nutzer. Starkult und Identität in der Mediengesellschaft. Bielefeld: Transcript.
- Lischka, Gerhard Johann; Weibel, Peter (Hg.) (2003): Das Regime des Image. Zwischen mimischem Display und Corporate Branding. Bern: Benteli.
- Whiteley, Sheila (2006): Celebrity. The killing fields of popular music. In: Holmes, Su; Redmond, Sean (Hg.): Framing Celebrity. New directions in celebrity culture. New York: Routledge, S. 329-34



L.113.33309 Rollen und Funktionen des Popmusikjournalismus

S 2 siehe PAUL

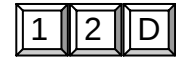
Jacke

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)
D Diplom:	III.1 (Musik in den Medien)
Anmeldung / Themenvergabe:	PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Der Bereich von Popmusik und -kultur sowie von deren Kontexten wird zwar in den verschiedenen Medien sehr stark thematisiert - bekanntlich berichten selbst die etablierten Feuilletons der überregionalen Tageszeitungen gerne über das neue Album von Robbie Williams oder Animal Collective. Oder sie kündigen gleich das Ende der Popmusik und -kultur an. In der reichhaltigen Forschung zu Popmusik und zu Journalismus findet man aber kaum Publikationen zum Popmusikjournalismus. In diesem Seminar sollen daher wichtige Texte aus den Bereichen von Popmusik- und -kulturforschung und Journalistik intensiv erarbeitet (Analyse) und in Verbindung gebracht werden (Synthese). Alle weiteren Details werden in den jeweils ersten Sitzungen besprochen.

Literatur zur Vorbereitung:

- Bonz, Jochen; Büscher, Michael; Springer, Johannes (Hg.) (2005): Popjournalismus. Mainz: Ventil.
- Jacke, Christoph (2005): Zwischen Faszination und Exploitation. Pop(musik)journalismus als Forschungsdesiderat. In: Bonz, Jochen; Büscher, Michael; Springer, Johannes (Hrsg.): Popjournalismus. Mainz: Ventil, S. 49-65.
- Jones, Steve (Hg.) (2002): Pop music and the press. Philadelphia: Temple University Press
- Reus, Gunter (2008): Musikjournalismus - Ergebnisse aus der wissenschaftlichen Forschung. In: Weinacht, Stefan; Scherer, Helmut (Hg.): Wissenschaftliche Perspektiven auf Musik und Medien. Wiesbaden: VS, S. 85-102.

**L.113.10604 Praxis des Musikjournalismus**

S 2 siehe PAUL

Karnik

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)
D Diplom:	III.1 (Musik in den Medien)
Anmeldung / Themenvergabe:	PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Das Seminar versteht sich als Experiment und praxisnahe Übung. Simuliert wird die Situation des (freien) Musikjournalisten, der seine Texte und Beiträge an Redaktionen liefert, die ihrerseits über Qualität und Veröffentlichung entscheiden. Dabei übernehmen die Teilnehmer die Rolle der Autoren und der Lehrende die Position des Redakteurs. Idealerweise soll dabei das gesamte Feld musikjournalistischer Arbeit dynamisch abgedeckt werden - von Thema-Entwicklung und Akquise seitens der Autoren bis zu Ablehnung, Revision oder Themenvergabe seitens der Redaktionen. Das Verfassen von Plattenkritiken, Artikeln und Interviews, Radio-Manuskripten und Online-Texten wird eingeübt und stilistisch wie inhaltlich von anderen journalistischen Aktivitäten (Promotexte für CD's, PR-Journalismus u.a.) differenziert. Neben fachlicher Kompetenz soll im Seminar ein Einblick in das Betätigungsfeld des Musikjournalisten vermittelt werden, das im Idealfall auch kritisch reflektiert wird. Alle weiteren Details werden in den ersten Sitzungen besprochen.

**L.113.10605 Musikjournalistische Gattungen II: Artikel und Interviews**

S 2 siehe PAUL

Karnik

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)
D Diplom:	III.1 (Musik in den Medien)
Anmeldung / Themenvergabe:	PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Das Seminar versteht sich als Fortsetzung der im Wintersemester 09/10 begonnenen Untersuchung klassischer musikjournalistischer Gattungen im Printbereich. Nach Plattenkritiken rücken nun elaborierte Gattungen wie Artikel und Interviews ins Blickfeld. Unter "Interview" wird dabei das ggf. von einem Vortext gerahmte, musikjournalistisch aufbereitete Gespräch mit einem Musiker verstanden. Als "Artikel" firmieren längere Texte (Portraits, Essays, Reportagen usw.) über Musiker, Phänomene, Musikszenen, Stile, Genres oder popkulturelle relevante Orte, die durchaus Interviewpassagen beinhalten können. Das Seminar untersucht Artikel und Interviews der letzten Jahrzehnte von ausgewählten Autoren

und differenziert deren Schreibweisen, Textstrategien, Stile. Durch eine historische und transnationale Perspektive soll ein qualitativer Vergleich der Texte sowie ihrer popkulturellen Kontexte ermöglicht werden. Alle weiteren Details werden in den ersten Sitzungen besprochen.

Literatur zur Vorbereitung:

- Klopotek, Felix (2005): Words don't come easy. Wie man Musik schreibt. In: Bonz, Jochen; Büscher, Michael; Springer, Johannes (Hg.): Popjournalimus. Mainz: Ventil Verlag, 66-74.



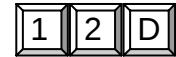
L.113.10607 DJ's, Digger, Blogger und Plattenläden

S 2 siehe PAUL

Karnik

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)
D Diplom:	III.1 (Musik in den Medien)
Anmeldung / Themenvergabe:	PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

DJ's tragen nicht nur zur Popularisierung einzelner Musikstücke bei. Indem sie Stil-Elemente fetischisieren und dramaturgisieren, kreieren sie neue musikalische Ordnungen, die oftmals ganze Rezeptionskulturen begründen (Northern Soul, Rare Groove, Acid Jazz u.a.). Hier sind DJ's an allererster Stelle als Musikvermittler tätig. Auch sogenannte Digger sind mit dem "Ausgraben" vergessener, seltener, obskurer und nicht kanonisierter Musik beschäftigt, die sie häufig auf CD-Compilations oder Blogs im Internet veröffentlichen. Digger und Blogger werden hier als Feldforscher und musikalische Kulturarbeiter begriffen, die aktuelle Genres und Stile mit historisch aufbereitetem Material unterfüttern und dabei nicht selten deren Evolution vorantreiben. Nicht zuletzt wird in Plattenläden eine zwar non-diskursive, unsystematische aber dennoch nachhaltige Musikvermittlung betrieben, die Kunden popmusikalisches bzw. "cooles Wissen" auf spezifische Weise nahe bringt. Das Seminar untersucht diese speziellen Schnittstellen zwischen Musikpraxis und -vermittlung und spiegelt sie ggf. mit poptheoretischen Erkenntnissen und musikjournalistischer Aufbereitung. Alle weiteren Details werden in den ersten Sitzungen besprochen.



L.113.10606 **Rhythmus und Sounds: Dub**

S 2 siehe PAUL

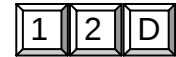
Karnik

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)
D Diplom:	III.1 (Musik in den Medien)
Anmeldung / Themenvergabe:	PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Dub - die auf Rhythmus und Sound basierende und mythisch verklarte Klangsprache entstand um 1970 in Jamaika und ist seitdem zu einer der einflussreichsten Produktionsmethoden der Popgeschichte avanciert. Das von Produzenten und Ton-Ingenieuren wie Lee Perry, King Tubby und Errol T. Thompson popularisierte Verfahren, Reggae-Songs am Mischpult neu zu bearbeiten und dabei auf ihr rhythmisches Gerüst zu reduzieren wie um aufregende Sound-Effekte zu bereichern, gilt zudem als Mutter aller Remixe und als Paradebeispiel musikalischer Dekonstruktion. Losgelöst vom Reggae hat Dub in den letzten 35 Jahren nicht nur so unterschiedliche Stile wie Krautrock, Disco, Postpunk, HipHop, Ambient, Postrock, TripHop, Jungle, Techno und Dubstep beeinflusst, sondern auch das Sound-Design elektronischer Instrumente und die Funktionen digitaler Musiksoftwares auf die eine oder andere Weise affiziert. Ziel des Seminars ist eine Rekonstruktion der Dub-Evolution bis heute sowie eine Differenzierung ihrer Klangsprachen, Techniken und sozio-kulturellen Bedeutungsebenen. Alle weiteren Details werden in den ersten Sitzungen besprochen.

Literatur zur Vorbereitung:

- Toop, David (1997): Ocean Of Sound. Klang, Geräusch, Stille. St. Andrä-Wörtern: Hannibal, S. 128-138.



L.113.11108 Grenzgänge(r): Wahnsinn, Ekstase und Genialität als Motiv in der Musik und Literatur

S 2 siehe PAUL

**Krettenauer /
Öhlschläger**

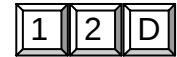
Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)
D Diplom:	III.1 (Musik in den Medien)
Anmeldung / Themenvergabe:	PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Die romantische Musikästhetik postulierte die Vorstellung, dass die begrifflose Kunstform Musik weit mehr als die Poesie in der Lage sei, das Unaussprechliche zur Sprache zu bringen. Sie dringt quasi tönend in die Tiefenschichten des menschlichen Bewusstseins und vermag zugleich Grenz- und Extremsituationen menschlicher Existenz mit schier unfassbarer Eindringlichkeit und Emotionalität widerzuspiegeln bzw. zu illustrieren.

Diese Bedeutungszuschreibung und Wirkkraft hat sich v. a. die romantische Oper, die sinfonische Dichtung bzw. spätrromantische Sinfonik, die Filmmusik und später auch die Popmusikindustrie zunutze gemacht.

Die Literatur der europäischen Romantik, man denke nur an E.T.A. Hoffmann, rückt Künstlergestalten in den Vordergrund, die sich der Musik als Ausdrucksmedium eines verborgenen Innern verschreiben, jedoch als wahnsinnige Exzentriker an einer glückenden Verbindung von schöpferischer Produktivität und Leben scheitern. Die Literatur der Jahrhundertwende (Thomas Mann, Arthur Schnitzler u. a.) und des 20. Jahrhunderts (Robert Schneider u. a.) greift diese ambivalente Erfahrung von gesteigerter Sensivität und destruktiver Grenzerfahrung in der Begegnung mit der Musik auf, um Konzepte von künstlerischer Genialität zu entwerfen.

In einem Streifzug durch die Musik- und Literaturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts geht dieses Seminar der Frage nach, mit welchen spezifischen Ausdrucksmitteln sowohl in der Dicht- als auch Tonkunst Grenzsituationen menschlichen Daseins dargestellt werden und inwiefern sich gerade die Musik als Medium der Konzeption von Genialität eignet. Welches spezifische Vokabular verwenden Dichter, Librettisten, Komponisten, Songschreiber, wenn es darum geht, eben das in Worte (in Musik) zu fassen, was buchstäblich sprach- und fassungslos macht?


L.113.11106 (Pop-)Musikvermittlung im didaktischen und medialen Kontext

S 2 siehe PAUL

Krettenauer

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)
D Diplom:	III.1 (Musik in den Medien)
Anmeldung / Themenvergabe:	PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Im Unterschied zur Kunst- und Konzertmusik zielt populäre Musik infolge ihrer relativ leicht fasslichen musikalischen Oberflächenstruktur bei Rezipienten bzw. Musikkonsumenten auf "Wahrnehmungsvereinfachung" (Schütz, 2000). Dies bedeutet aber nicht, dass sich populäre Musik trotz ihrer massenmedialen Omnipräsenz automatisch selbst vermittelt, es keiner Initiativen, Konzepte und Institutionen bedarf, die Wahrnehmungs-, Erfahrungs- und Verstehensprozesse im Umgang mit populärer Musik entweder anbahnen oder optimieren bzw. professionalisieren können.

Ausgehend von der Annahme, dass Musikvermittlung prinzipiell dazu dient, "Kontakte herzustellen, wo sie von selbst nicht zustande kommen" (H. Meyer, 1978), stehen in diesem Seminar folgende Fragestellungen im Mittelpunkt:

Welche Beiträge leisten die Musik- und Medienindustrie, die Hörfunk- und Fernsehanstalten sowie öffentliche Bildungs- und Vermittlungsinstitutionen, um den Wahrnehmungs- und Verstehensprozess populärer Musik zu intensivieren?

Welche Rolle spielen hierbei die musikalische Fachpublizistik und die Populärmusikforschung?

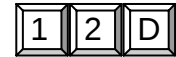
Welche selbstorganisierten Vermittlungsplattformen und -strategien entwickeln und nutzen heutzutage Musikschafter und Fans, um den sachbezogenen Erfahrungs- und Wissensaustausch medial zu vernetzen und produktiv nutzbar zu machen?


L.113.33102 Werte des Pop - Werte im Pop

S 2 siehe PAUL

Schäfer

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)
D Diplom:	III.1 (Musik in den Medien)
Anmeldung / Themenvergabe:	PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich



L.113.66202 **Kulturmanagement 1 und 2**

S 2 siehe Paul

Schrievers

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)
D Diplom:	III.1 (Musik in den Medien)
Anmeldung / Themenvergabe:	PAUL - geöffnet für 5 Medienwissenschaftler
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich



L.052.12104 **Gefühle, Leidenschaften, Affekte, Emotionen**

S 2 siehe PAUL

Scharlau

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
D Diplom:	II.2. (Medienpädagogik, -psychologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
I NF Informatik BA/MA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung:	PAUL / AZUV
Veranstaltungsbeginn:	siehe PAUL
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich
Voraussetzungen:	Grundkenntnisse in der Psychologie müssen vorhanden sein. Der Besuch der "Einführung in die Psychologie" ist Voraussetzung; methodische Kenntnisse aus den Seminaren "Forschungsmethoden der Psychologie" bzw. "Experimentalpsychologisches Praktikum" sind von Vorteil.
Sonstiges:	Kein Studium Generale möglich

Was sind Gefühle? Warum haben wir Emotionen? Sind Emotionen in allen Kulturen gleich? Verfügen schon Kinder über Emotionen? Wird das emotionale Leben mit dem Alter flacher? Die Veranstaltung soll den Studierenden die Möglichkeit bieten, vertiefte Kenntnisse der Emotionspsychologie zu erwerben, ihre Fähigkeit verbessern, wissenschaftliche Originalliteratur zu lesen und Forschungsergebnisse verständlich, klar und ansprechend zu präsentieren sowie in Teams zu arbeiten.

Ziel der Veranstaltung ist, aktuelle psychologische Forschung zu Emotionen anhand kleiner eigene Literaturprojekte kennenzulernen. Die Studierenden werden in Gruppen an selbstgewählten Fragen zum Thema Emotionen arbeiten. Beispiele für solche Fragestellungen sind "Gibt es Basisemotionen?", "Kennen unterschiedliche Kulturen unterschiedlichen Emotionen?", "(Wie) Können Roboter Emotionen fühlen?", "Wirken sich Emotionen auf Lernen aus?" usw.



L.052.21060 Sozialintegration durch Bildung

S 2 siehe Paul

Janani

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext)
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
I NF Informatik BA/MA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich
Sonstiges:	

Die problematische Bildungsentwicklung der Migrantinnen und Migranten lässt keinen Raum mehr für Illusionen. Es zeichnet sich eine immer tiefer werdende sozioökonomische und kulturelle Kluft zwischen Migrantinnen und Migranten und der übrigen Gesellschaft ab. Durch Bildung sollen Migrantinnen und Migranten dagegen neue Denk- und Sichtweisen und neue soziale Chancen eröffnet werden.

"Sozialintegration" ist dabei ein Schlüsselwort der Debatte. Ziel des Seminars ist es, die schwierige Situation von Migrantinnen und Migranten auszuleuchten und die ambivalente Rolle der Bildung zu verstehen.

Literatur:

- Bade, Klaus J., Oltmer, Jochen (2004): Normalfall Migration. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung.
- Häußermann, Hartmut (2007): Ihre Parallelgesellschaften, unser Problem. Sind Migrantenviertel ein Hindernis für Integration? In: Leviathan 4 (2007), S. 458-469
- Nauck, Bernhard (2004): "Familienbeziehungen und Sozialintegration von Migranten". In: Bade, Klaus J., Bommers, Michael (Hrsg.): Migration - Integration - Bildung. Grundfragen und Problembereiche. Osnabrück.
- Nauck, Bernhard (2004): "Jugendliche aus Migrantenfamilien in Deutschland". In: Merckens, Hans, Zinnecker, Jürgen (Hrsg.): Jahrbuch Jugendforschung 4. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Pick, Brigitte (2007): Kopfschüsse. Wer PISA nicht versteht, muss mit RÜTLI rechnen. Hamburg: VSA.
- Wunderlich, Tanja, Currie, Edda (2005): Daten - Fakten - Trends: Einbürgerung. Deutschland im europäischen Vergleich. Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (Hrsg.), Berlin, Dezember 2005, in Zusammenarbeit mit dem efms - Europäischen Forum für Migrationsstudien, Bamberg. Berlin.



L.052.21061 Migranten und Medien - Migranten in Medien

S 2 siehe Paul

**Janani /
Kazempour**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext)
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
I NF Informatik BA/MA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich
Sonstiges:	

Es ist unbestritten, dass Integration und Desintegration der Migranten in einer Gesellschaft, lediglich mit und durch Medien gelingen kann. Sie spielen eine tragende Rolle in Bezug auf die wechselseitige Akzeptanz durch vermittelte Bilder. Medien sind nicht einfach "indifferente Publizisten", sondern können an sozialen Bemühungen der Integration von Menschen mitwirken, sowie desintegrative

Tendenzen in einer Gesellschaft verstärken. Jedoch können die integrativen Ziele der Medien nur dann positive Ergebnisse vorweisen, wenn ihre Rahmenplanung eine Analyse des Medienkonsums (Marktanalyse) der Migranten beinhaltet.

Das Seminar befasst sich mit zwei unterschiedlichen Sichtweisen:

1. Migranten und Medien: Thematisiert den Medienkonsum (Mainstreammedien/Ethnomedien) der Migranten.
2. Migranten in Medien: Untersucht das Bild der Migranten in den Medien (Darstellung vom Stereotyp "Migranten/Ausländer").

Literatur:

- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Ausländer und Massenmedien. Bestandsaufnahme und Perspektiven. Band 253, Bonn, 1987.
- Gökce, O., Das Bild der Türken in der deutschen Presse. (Diss.), Wilhelm Schmitz Verlag, Giessen, 1988.
- Maletzke, G., Integration- eine gesellschaftliche Funktion der Massenkommunikation. In: Publizistik. 25. Jg., Heft 2-3, Universitätsverlag Konstanz, Konstanz, 1980
- Ruhrmann, G./Niemand, J.-U., Integration durch Medien? Zur Berichterstattung über Migranten in Deutschland. Befunde und Perspektiven der Kommunikationsforschung. In: Hamburgische Anstalt für neue Medien (HAM) (Hrsg.), Medien Migration Integration. Vistas Verlag, Berlin, 2001
- Ruhrmann, G./Sommer, D., Migranten in den Medien- von der Ignoranz zum Kontakt? In: Zeitschrift für Ausländerrecht und Ausländerpolitik. 25. Jg., Heft 3-4, Nomos- Verlag, Baden- Baden, 2005
- Ruhrmann, G./Sommer, D./Uhlemann, H., Massenmedien und die Integration ethnischer Minderheiten. In: Geißler, R./ Pöttker, M., Massenmedien und die Integration ethnischer Minderheiten in Deutschland: Problemaufriss, Forschungsstand. Transcript Verlag, Bielefeld, 2005.



L.052.21062 „Kanacken, Polacken, Schwarzköpfe und Co.“ MigrantInnen - Deutschlands Zukunft? Chancen oder Hindernisse

S 2 siehe Paul

**Janani /
Kazempour**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext)
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
I NF Informatik BA/MA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich
Sonstiges:	

In Anbetracht der neuesten statistischen Daten über die Geburtenrate und den Alterungsprozess der Gesellschaft zeichnet sich die Zukunft Deutschlands, mehr oder minder politisch gewollt, als ein Einwanderungsland ab. Im globalen Wettbewerb kommt es vor allem darauf an, das Potential von Migration und Einwanderung zu erkennen und zu leiten. Diese Aufgabe kann jedoch nicht ohne Erkenntnisse über kulturelle Hintergründe der MigrantInnen bewältigt werden. Das Ziel heißt "friedliche Integration" und nicht "feindliche Assimilation".

Das Seminar beinhaltet vier wesentliche Abschnitte:

1. Grundbegriffe und diverse Ansätze zur Migration.
2. Migrationserfahrungen aus dem islamisch-orientalischen Kulturkreis
3. Migrationserfahrungen aus dem europäisch-russischen Kulturkreis
4. Globalisierung

Literatur:

- Auernheimer, Georg (2005): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt.
- Bommes, Michael (2006): Migrationsreport 2006. Fakten, Analyse, Perspektiven. Frankfurt a. M.
- Han, Petrus (2006): Theorien zur internationalen Migration. Stuttgart.
- Oswald, Ingrid (2007): Migrationsoziologie. Stuttgart.
- Schirmacher, Christine (2002): Kleines Lexikon zur islamischen Familien. Holzgerlingen.
- Treibel, Annette (2003): Migration in moderne Gesellschaften .Grundlagentexte Soziologie: Soziale Folgen von Einwanderung, Gastarbeit und Flucht. Weinheim



L.052.21080 Was ist Kritische Theorie? Zur Soziologie der Frankfurter Schule
S 2 siehe Paul **Matina**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext)
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
I NF Informatik BA/MA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Aus soziologischer Sicht: die Geschichte der Bundesrepublik und Ihrer Universitäten am Beispiel des Instituts für Sozialforschung in Frankfurt: Dazu ein Film zur Geschichte der "Frankfurter Schule" und der studentischen Proteste, worin das Land der im Wohlstand lebenden Deutschen in seiner selbstgefälligen Ruhe vor dem Sturm geschildert wird; wo das Frankfurter Institut für Sozialforschung mit Theodor W. Adorno und Max Horkheimer einen Pol kritischer Theorie als Pfahl im Fleische der bürgerlichen Wissenschaft bildete und selbst von den Ereignissen überrollt wurde. Und wo die Nachkriegsgeschichte ihr erstes vorläufiges Ende erfährt. Am 2. Juni wird in Berlin der Student Benno Ohnesorg von einem Polizisten erschossen; "von da an durften die Rasenflächen betreten werden". (Luhmann)



L.052.21030 Bildung in der Weltgesellschaft
S 2 siehe Paul **Schroedter**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext)
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
I NF Informatik BA/MA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich
Sonstiges:	

Die Auswirkungen der Globalisierung auf die Bildung sollen in diesem Seminar diskutiert werden. Dabei werden folgende Fragen zum Ausgangspunkt: Stehen die nationalstaatlichen Bildungssysteme vor dem Verlust ihres Gestaltungsvermögens? Wird die Bildung zunehmend von multinationalen Abkommen bestimmt? Wird der Bildungsprozess so zum Spielball multinationaler Bildungsunternehmen und was bedeutet dies für die den Bildungsprozess in Elternhaus, Schule, Universität und Peergroup?

Literatur:

- Dill, Hans-Otto (200): Hochschule und Globalisierung. Das Beispiel Lateinamerika. In: Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät. Berlin Bd. 40 (2000) 5. S. 75 - 90

- Hahn, Karola (2004): Die Internationalisierung der deutschen Hochschulen. VS Verlag für Sozialw.: Wiesbaden
- Laitko, Hubert (2001): Bildung als Funktion einer multioptionalen Gesellschaft. In: Utopie kreativ. Berlin 127. S. 405 - 415.
- Teichler, Ulrich (2003): Europäisierung, Internationalisierung, Globalisierung - quo vadis, Hochschule? In: die hochschule. Wittenberg 12 1. S. 19 - 30, hier Hochschulreform und Bologna-Prozess . Politische Forderungen des Bundes demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (BdWi) anlässlich des europäischen BildungsministerInnentreffens in Berlin (18./19. September 2003). In: Forum Wissenschaft. Marburg 20 (2003). Beilage BdWi-Mitteilungen zu Heft 4. S. 3 - 4.



L.052.21035 Tutorium Bildung in der Weltgesellschaft

S 2 siehe Paul

Schroedter

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext)
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
I NF Informatik BA/MA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich
Sonstiges:	

Die Auswirkungen der Globalisierung auf die Bildung sollen in diesem Seminar diskutiert werden.. Dabei werden folgende Fragen zum Ausgangspunkt: Stehen die nationalstaatlichen Bildungssysteme vor dem Verlust ihres Gestaltungsvermögens? Wird die Bildung zunehmend von multinationalen Abkommen bestimmt? Wird der Bildungsprozess so zum Spielball multinationaler Bildungsunternehmen und was bedeutet dies für die den Bildungsprozess in Elternhaus, Schule, Universität und Peergroup?

Literatur:

- Dill, Hans-Otto (2000): Hochschule und Globalisierung. Das Beispiel Lateinamerika. In: Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät. Berlin Bd. 40 (2000) 5. S. 75 - 90
- Hahn, Karola (2004): Die Internationalisierung der deutschen Hochschulen. VS Verlag für Sozialw.: Wiesbaden
- Laitko, Hubert (2001): Bildung als Funktion einer multioptionalen Gesellschaft. In: Utopie kreativ. Berlin 127. S. 405 - 415.
- Teichler, Ulrich (2003): Europäisierung, Internationalisierung, Globalisierung - quo vadis, Hochschule? In: die hochschule. Wittenberg 12 1. S. 19 - 30, hier Hochschulreform und Bologna-Prozess . Politische Forderungen des Bundes demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (BdWi) anlässlich des europäischen BildungsministerInnentreffens in Berlin (18./19. September 2003). In: Forum Wissenschaft. Marburg 20 (2003). Beilage BdWi-Mitteilungen zu Heft 4. S. 3 - 4.



L.052.21034 Media RAF - "Gespenster am toten Mann"

S 2 siehe Paul

**Schroedter /
Matina**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext)
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
I NF Informatik BA/MA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich
Sonstiges:	

Gespenster haben die unangenehme Eigenart zu ungebetener Stunde wiederzuerscheinen. Zu Jahrestagen besonders gönnt man ihrer Wiederkehr mediale Aufmerksamkeit; Derrida hat auf einen Umstand hingewiesen der in diesem Zusammenhang als Leitidee zum Seminar dienen soll: "Die Archivierung bringt das Ereignis in gleichem Maße hervor, wie sie es aufzeichnet. Das ist auch unsere Erfahrung mit den sogenannten Informationsmedien": Die RAF- Gespenster fahren noch immer von Zeit zu Zeit auf der Mediengeisterbahn; wir laden herzlich ein zu einer seminaristischen Bahnfahrt die von weither begann und dann im "Deutschen Herbst" ein bizarres Ende nahm. Mit Filmen und Texten werden wir hierzu einen Teil deutscher sozialer Geschichte nachzeichnen.

Literatur (vorläufig):

- Theweleit, Klaus, Ghosts, Frankfurt Basel 1998/ Stroemfeld roter stern



L.052.21036 Tutorium zu Media RAF - "Gespenster am toten Mann"

S 2 siehe Paul

**Schroedter /
Matina**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext)
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
I NF Informatik BA/MA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich



L.052.21031 **Verwirrspiel Liebe**

S 2 siehe Paul

Schroedter

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext)
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
I NF Informatik BA/MA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich
Sonstiges:	

Über kein Gefühl ist so viel geschrieben worden, wie über die Liebe. Alle behaupten zu wissen was sie ist und doch liegen die Auffassungen darüber weit auseinander. In diesem Seminar werden wir uns auf das Glatteis der Liebe begeben, um dort die Geschichte ihrer Vielfältigkeiten zu erkunden. Ganz im Sinne Roland Barthes der seinem Glossar "Fragmente einer Sprache der Liebe" sehr schön klar gemacht, dass "der Diskurs der Liebe lediglich ein Schwarm von Figuren ist, die sich in unvorhersehbarer Reihenfolge, nach Art der Zickzackflüge einer Fliege im Zimmer jagen." (Barthes 1984, S. 50)

Literatur:

- Aries, Philippe u.a.(1984): Die Masken des Begehrens und die Metamorphosen der Sinnlichkeit, Frankfurt am Main 1992: Fischer
- Barthes, Roland (1984): Fragmente einer Sprache der Liebe. Frankfurt: Suhrkamp
- Beck, Ulrich/ Beck-Gernsheim, Elisabeth (1990): Das ganz normale Chaos der Liebe. Frankfurt/M.: Suhrkamp Verlag
- Binder, Gerhard (Hg.) (1993): Liebe und Leidenschaft Historische Aspekte von Erotik und Sexualität. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier
- Brøgger, Suzanne (1978): ...sondern erlöse uns von der Liebe. Hamburg: Rowohlt
- Capellanus, Andreas (2006): Über die Liebe. Stuttgart: Hiersemann
- Duby, Georges u.a. (1995): Liebe und Sexualität. Grafrath: Klaus Boer Verlag
- Engel, Antke (2009): Bilder von Sexualität und Ökonomie. Bielefeld: transcript
- Esmyol, Andrea (2002): Geliebte oder Ehefrau, Konkubinen im frühen Mittelalter. Köln/Weimar/Berlin: Böhlau
- Flandrin, Jean-Louis (1978): Familien, Soziologie - Ökonomie - Sexualität. Frankfurt a.M.: Ullstein
- Foucault, Michel (1983): Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit. Band 1. Frankfurt/M.: Suhrkamp
- Herzog, Dagmar (2005): Die Politisierung der Lust. München: Siedler
- Klotter, Christoph (1999): Liebesvorstellungen im 20. Jahrhundert. Gießen: Psychosozial Verlag
- Luhmann, Niklas (1994): Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität. Frankfurt/M.: Suhrkamp Verlag
- Rentmeister, Cillie (1985): Frauenwelten - Männerwelten. Opladen: Leske + Budrich
- Rougemont, Denis de (2007): Die Liebe und das Abendland. Gaggenau: H. Frietsch Verlag

- Schroedter, Thomas; Vetter Christina (2010): Polyamory. Eine Erinnerung. Stuttgart: Schmetterlin Verlag



L.052.21033 **Geschichte der Jugend 2**

S 2 siehe Paul

Schroedter

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext)
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
I NF Informatik BA/MA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich
Sonstiges:	

Jugend wird in der Soziologie anders gesehen als in den Geschichtswissenschaften oder der Anthropologie. Allerdings wird sie nirgendwo als anthropologische Konstante gesehen. Eine umfassende Definition und eine treffende Einschätzung der gegenwärtigen Jugendsituation zwingen uns daher zu Fragen an die Geschichte der Jugend. Wie wurde unter welchen Bedingungen das Lebensalter Jugend konstruiert, welche Lebensformen und -möglichkeiten ergaben sich daraus.

Literatur:

- Ariès, Philippe : Geschichte der Kindheit München Dt. Taschenbuch-Verl. 15. Aufl. IAC1133(15)+2
- Arnold, Klaus (1980): Kindheit und Gesellschaft in Mittelalter und Renaissance. Beiträge und Texte zur Geschichte der Kindheit (Sammlung Zebra B 2), Paderborn - München MKO1038+2
- Baacke, Dieter (1999). Jugend und Jugendkulturen. Weinheim und München: Juventa
- Hurrelmann, Klaus (2004): Lebensphase Jugend. Weinheim und München: Juventa
- Gillis, John R. : Geschichte der Jugend . - Weinheim [u.a.] : Beltz , 1984
- Levi, Giovanni [Hrsg.] (1996) Von der Antike bis zum Absolutismus. Frankfurt am Main: Fischer ,(Geschichte der Jugend, Bd.1) KYRM1068-1
- Schröder, Achim / Leonhardt, Ulrike (1998): Jugendkulturen und Adoleszenz. Neuwied: Luchterhand
- Zinnecker, Jürgen u.a. (2002): null zoff voll busy. Opladen: Leske + Budrich



L.052.21041 Von „harten“ und „weichen“ Wissenschaften

S 2 siehe Paul

Weber

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext)
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
I NF Informatik BA/MA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich
Sonstiges:	

Wissenschaft erscheint uns im Alltag als ein höchst "objektiver" gesellschaftlicher Bereich. In diesem Seminar werden wir genauer hinsehen, inwiefern Wissenschaft objektiv ist und was überhaupt unter "Objektivität" zu verstehen ist. Davon ausgehend betrachten wir das Feld der Wissenschaft, z.B. aus dem Blickwinkel der Geschlechterforschung und nehmen die Differenzierung zwischen Natur- & Geisteswissenschaften, "harten" & "weichen" Disziplinen unter die Lupe. Darüber hinaus werden wir das gelernte Wissen über Wissenschaft auf populärwissenschaftliche Fernsehsendungen oder Unterrichtsmaterialien anwenden.

Literatur:

- Ebeling, Smilla; Schmitz, Sigrid (2006): Geschlechterforschung und Naturwissenschaften, Einführung in ein komplexes Wechselwirkung, VS-Verlag: Wiesbaden.
- Daraus vor allem:
 - o Robin Bauer Grundlagen der Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsforschung (247-281)
 - o Sigrid Schmitz, Christian Schmieder Popularisierungen. Zwischen Naturwissenschaften, Medien und Gesellschaft (363-379)
 - o Smilla Ebeling, Jennifer Jäckel, Ruth Meßmer, Katrin Nicoleyczik, Sigrid Schmitz Methodenauswahl der geschlechterperspektivischen Naturwissenschaftsanalyse (297-331)



L.030.35520 Medien und Charity
Media and Charity

S 2 Mo 11 - 13 E2.339 **Müller-Lietzkow**

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext)
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie), II.2. (Medienpädagogik, -psychologie), Recommendations / inneruniversitäres Praktikum
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse
M NF Magister:	I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie), II. (Mediengeschichte), III. (Medienpraxis)
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Medienanalyse Modul Medienpraxis
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung möglich

Ein bisher im Rahmen ökonomischer Untersuchungen nicht beachtetes Thema ist der Zusammenhang von Medien und Wohltätigkeit kaum untersucht worden. Dabei ist die Hebelwirkung evident und offenkundig symbiotisch. Gerade große Spendenorganisationen sind auf Medien angewiesen und umgekehrt können Medien sowohl zu Eigenwerbungszwecken als auch als Inhalte Charity-Veranstaltungen nutzen. Vor dem Hintergrund beschäftigt sich das Seminar auf einer theoretischen Ebene mit dem Zusammenhang. Auf praktischer Ebene soll ein Anliegen sich hier in Paderborn mit diesem Thema spezifisch auseinanderzusetzen dabei flankierend unterstützt werden.



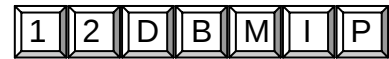
**L.030.35530 Aktuelles zu Medienmanagement und Medienökonomie bei
Unterhaltungsmedien
Researchcourse Mediamanagment and Mediaeconomics at
entertainment media**

S 2 Di 9 - 11 E2.339 Müller-Lietzkow

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext)
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), II.1 (Mediensoziologie)
B Zwei-Fach-BA:	Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Aufbaumodul Medienanalyse
M NF Magister:	I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie), II. (Mediengeschichte)
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Medienanalyse
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	(Pflicht-)Referat, Hausarbeit; Fachprüfung möglich

Das Seminar zu aktuellen Fragestellungen dient sowohl zur Vorbereitung eigener Forschungsthemen als auch der Betrachtung der Fragestellung aktueller medienökonomischer Forschungsbereiche zu Unterhaltungsmedien. Insbesondere sollen in diesem Seminar die Grundlagen für eigenständige Seminar- und Abschlussarbeiten entwickelt werden. Das Seminar richtet sich demnach an Studierende ab dem 3. Semester oder Masterstudierende. Das Seminar wird dabei bewusst „offen“ gestaltet, d. h. wir sprechen erst im Seminar die Themen genauer ab. Dabei sollen auch ihre Wünsche und Vorstellungen berücksichtigt werden. Grundsätzlich werden die ersten drei Sitzungen mit einer Status-Quo Beschreibung verbunden sein.

Die Veranstaltung steht im Zusammenhang mit der im November 2010 stattfindenden Tagung „Ökonomie, Organisation und Management von Unterhaltungsmedien“ in Paderborn. Hierzu mehr in der Veranstaltung.



**L.030.35510 Curriculum Gamesausbildung
Curriculum Teaching Games**

S 2 Di 11 - 13 E2.339 Müller-Lietzkow

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Medienpraxis
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext), Modul 10 (Medienpraxis)
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie), II.2. (Medienpädagogik, -psychologie), III.1 (Musik in den Medien), III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse, Medienpraxis
M NF Magister:	I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie), II. (Mediengeschichte), III. (Medienpraxis)
I NF Informatik BA/MA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Modul Medienanalyse Modul Medienpraxis
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche, dann nach Absprache
Leistungsnachweis:	Hausarbeit
Sonstiges:	Vorkenntnisse aus den bisherigen Spielentwicklungsseminaren wünschenswert, mindestens Besuch eines Seminars bzw. der Vorlesung zu digitalen Spielen bei Anna Hoblitz oder bei mir.

Das Seminar dient zur Vorbereitung einer universitären Ausbildung im Bereich der digitalen Spiele. Gemeinschaftlich soll der internationale Status Quo analysiert und vor dem Hintergrund von Eigenerfahrungen in einen handhabbaren Grundkanon überführt werden. Das Seminar ist offen für alle Semester und alle Fachrichtungen. In dem Seminar wollen wir ergründen, welche Inhalte schon in Paderborn möglich sind und welche Ergänzungen und Erweiterungen wünschenswert wären.



**L.030.35450 Mensch-Maschine-Schnittstellen in Theorie und Praxis –
Von der Maus zur Mind Reading Machine**

S 2 **Mi 09.6. 18 - 20, S0.103 (Kunstsilo)** **Viehoff**
Fr 11.6. 14 - 18, S0.103
Sa 12.6. 9 - 18, S0.103
So 13.6. 9 - 18, S0.103
Sa 19.6. 9 - 16, S0.103
nach Absprache: HNF-Führung, 1-90min

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Medienpraxis
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 10 (Medienpraxis)
D Diplom:	III.2 (Visuelle Medien), Recommendations / inneruniversitäres Praktikum
B Zwei-Fach-BA:	Aufbaumodul Medienanalyse, Medienpraxis
M NF Magister:	I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie), III. (Medienpraxis)
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medienanalyse Modul Medienpraxis
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL+ Anmeldung per E-Mail bis zum 15.05.09 an jviehoff@hnf.de [Betreff: Anmeldung Block Viehoff; Name; Studiengang; Semesterzahl] sowie der Angabe, ob Sie ihren eigenen Laptop nutzen möchten. Die Benachrichtigung der Teilnehmer erfolgt per E-Mail in der 21. Kalenderwoche. Die Teilnahme ist dann verbindlich. Plätze, die nicht wahrgenommen werden können, bitte umgehend an die oben genannte E- Mail-Adresse zurückmelden. Teilnehmerbegrenzt auf 15 Personen
Veranstaltungsbeginn:	10.06.2010
Leistungsnachweis:	Projekt

Maschinen bekommen erst durch die Möglichkeit zur Interaktion eine übergeordnete funktionale Bedeutung. Die Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine ist in diesem Zusammenhang eine Grundvoraussetzung für kreative wie spielerische Einsatzmöglichkeiten des Computers.

Die physikalische Realität einer Interaktion im Raum ist wie dessen (virtuelle) Simulation elementarer Bestandteil moderner Computerspiele oder interaktiver Medieninstallationen. Aber wie funktionieren diese Interfaces moderner Computer oder vernetzter Spielekonsolen? Welche Daten werden gemessen, übertragen und analysiert, wie sind naturähnliche Abläufe und Simulationen im Programmcode implementiert und welche Möglichkeiten bestehen, diese Techniken in eigenen (künstlerischen) Arbeiten einzubinden?

Mit diesen Fragen beschäftigt sich das Blockseminar in Theorie und Praxis. Ziel ist ein grundlegendes Verständnis für Interface-Technologien und ihre mögliche Verwendung in eigenen künstlerischen Arbeiten oder interaktiven Applikationen.

„Mind Reading Machines“ bilden das Vertiefungsthema des Blockseminars.

Welche Möglichkeiten bieten moderne Bild gebende Verfahren, um bestimmte Hirnaktivitäten sichtbar zu machen? In der praktischen Umsetzung liefern Brain-Computer-Interfaces einen Zugriff auf elektrische Hirnaktivitäten. Neben den medizinischen Anwendungen sind erste „consumer“ Interfaces verfügbar, die schon bald Bestandteil von modernen Computerspielen oder interaktiven Installationen sein könnten.

Zum Blockseminar gehört ebenfalls eine Führung durch das HNF mit Fokus auf historische und aktuelle Mensch-Maschine-Schnittstellen.

Das Blockseminar richtet sich an Studierende mit grundlegenden Computerkenntnissen. Fortgeschrittene Programmiererfahrungen sind hierfür nicht erforderlich. Die an Java orientierte Programmierumgebung „processing“ und eine Vielzahl unterschiedlicher Interfaces - von der Webcam bis zum Wimote-Controller oder dem Messcomputer Labpro - kommen zum Einsatz.

Der Referent ist promovierter Physiker und hat sechs Jahre an der Kunsthochschule für Medien in Köln studentische Kunstprojekte mit entwickelt und betreut. Seit 2003 arbeitet er als Kurator im Heinz Nixdorf MuseumsForum in Paderborn. Einer seiner Schwerpunkte dort ist die Entwicklung neuer Interaktionsformen im musealen Umfeld.



L.030.35250 **On the road. Mobilität in den Medien** **On the road. Mobility in the media**

S 2 Do 11 - 14 E2.339 **Adelmann**
(Seminar + Filmsichtungen)

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.)
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), III.1 (Musik in den Medien), III.2 (Visuelle Medien)
B Zwei-Fach-BA:	Basismodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Basismodul Medienanalyse, Aufbaumodul Medienanalyse
M NF Magister:	I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie), II. (Mediengeschichte)
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Medienanalyse
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung möglich (Individualklausur)

Jack Kerouac fügte das ursprüngliche Schreibmaschinenmanuskript von "On the road" zu einer über 36 Meter langen Papierrolle ("the scroll") zusammen – einzeilig, ohne Absatz und Ränder.

Wie wird Mobilität in Medien repräsentiert? Welche Rolle spielen mobile oder portable Technologien in Medienprodukten? Diesen Fragen wird im Seminar quer durch die Medienlandschaft nachgegangen. Die Spuren mobiler Medien werden dabei nach inhaltlichen, formalen, medialen oder ästhetischen Kriterien in Beispielanalysen gesucht und zu ihrer Bedeutung für unsere Vorstellungen, Wünsche und Visionen von Mobilisierung befragt.



L.030.35240 Suchen - Ordnen - Bewerten. Praktiken des Internets

Search - arrange - rate. Practices of the Internet

S 2 Di 11 - 13 E2.122 Adelmann

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle M., Text i. d. M., digitale M.), Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte), Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik), Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz), Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen), Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext)
D Diplom:	I. (Medientheorie, -geschichte), II.1 (Mediensoziologie)
B Zwei-Fach-BA:	Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte, Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie, Aufbaumodul Medienanalyse
M NF Magister:	I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie), II. (Mediengeschichte)
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medientheorie/-geschichte
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung möglich (Individualklausur)

Im Fokus des Seminars stehen die Praktiken der Nutzerinnen und Nutzer des Internets. Suchen, Ordnen, Bewerten sind dabei drei von vielen weiteren Tätigkeiten, die beim Gebrauch des Internets in den Vordergrund treten. Zur Identifizierung und Einordnung der Praktiken des Internets werden die medialen und kulturellen Kontexte untersucht, die bestimmte Gebrauchsformen anreizen, vorgeben oder ausschließen. Außerdem werden die jeweiligen Praktiken des Internets mit anderen aktuellen und historischen Medienpraktiken verglichen. Am Ende der gemeinsamen Seminararbeit werden die Teilnehmer sich einen Überblick über die verschiedenen Rezeptionsmodi der Internetnutzung sowie ihre sozialen und kulturellen Bedeutungen erarbeiten.



L.030.35540 **Internet-Kunst-Fernsehen / Praxisseminar**

S 2

Blockveranstaltung

Czioska

24./25.04.2010 jeweils 10 - 18h, E2.339

26./27.06.2010 jeweils 10 - 18h, E2.339

Studiengang

Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft:	Modul Medienpraxis
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 10 (Medienpraxis)
D Diplom:	Recommendations / inneruniversitäres Praktikum
B Zwei-Fach-BA:	Medienpraxis
M NF Magister:	III. (Medienpraxis)
I NF Informatik BA/MA:	Modul Medienpraxis
P BA/MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL - Teilnehmerbeschränkt auf 20 Personen
Veranstaltungsbeginn:	siehe PAUL
Leistungsnachweis:	Präsentation

Erstellung von Nutzerprofilen, die durch die an dem Seminar teilnehmenden Studenten während des Semesters verwaltet und entwickelt werden.

Myspace, Facebook, Youtube...Unsere neuen Freunde!



L.052.11401 **Übung zur Arbeits- und Organisationspsychologie**

Ü 2

siehe PAUL

Horvath

Studiengang

Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
D Diplom:	II.2. (Medienpädagogik, -psychologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	siehe PAUL
Leistungsnachweis:	siehe PAUL

In der Übung werden anhand von Fallstudien zentrale Themen der beiden Vorlesungen zur Arbeits-, Personal- und Organisationspsychologie wiederholt und praxisbezogen vertieft. Dabei werden folgende Themenbereiche angesprochen: Organisationsformen und -strukturen, Change Management, Organisationsdiagnostik, Führungsstile und -verhalten, Grundlagen der Personalentwicklung, Teamentwicklung, Moderatorentaining, Beurteilungs- und Förderungsgespräche, Grundlagen der Berufseignungsdiagnostik, Anforderungsanalysen, Auswahlinterviews, Assessment Center. Die Fallstudien sind eingebettet in ein betriebliches Szenario. Dabei wird in einem Unternehmen der Maschinenbauindustrie Gruppenarbeit eingeführt. Zur Gestaltung des betrieblichen Reorganisationsprozesses sind verschiedene Maßnahmen zur Organisations- und Personalentwicklung im Rahmen themenspezifischer Fallstudien zu entwerfen und zu erproben.

Literatur:

- Frieling, E. & Sonntag, Kh. (1999). Lehrbuch Arbeitspsychologie, 2.Aufl. Bern: Huber.
- Nerdinger, F.W., Blickle, G. & Schaper, N. (2008). Lehrbuch Arbeits- und Organisationspsychologie. Heidelberg: Springer.
- Schuler, H. (2006). Lehrbuch der Personalpsychologie, 2.Aufl. Göttingen: Hogrefe.
- Schuler, H. (2004). Lehrbuch Organisationspsychologie, 2.Aufl. Bern: Huber.

Weitere Literaturangaben sind dem eSeminarapparat zu entnehmen.



L.052.11502 **Einführung in die Konstruktion und Auswertung mündlicher und schriftlicher Befragungen.**

S 2

siehe PAUL

Seifert

Studiengang

1 BA Medienwissenschaft:

D Diplom:

B Zwei-Fach-BA:

Anmeldung:

Veranstaltungsbeginn:

Leistungsnachweis:

Modul / Bereich

KEIN SCHEINERWERB MÖGLICH

KEIN SCHEINERWERB MÖGLICH

KEIN SCHEINERWERB MÖGLICH

Anmeldung bei Dr. Andreas Seifert: 05251 60 3667 - seifert@plaz.upb.de

siehe PAUL

KEIN SCHEINERWERB MÖGLICH

Das Seminar umfasst folgende Themengebiete: Fragebogenkonstruktion, Varianzanalyse, SPSS, qualitative Inhaltsanalyse, Spezialformen der Inhaltsanalyse, Interviews. Zu den behandelten Fragestellungen werden Anwendungsbeispiele vorgestellt und bearbeitet.

Literatur:

- Bortz, J. (2005). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer
- Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation. Berlin: Springer.
- Bühner, M. (2006). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion. München: Pearson Studium.
- Mayring, P. (2007). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim: Beltz.



L.052.11501 **Forschungsmethoden in der Psychologie**

S 2

siehe PAUL

Seifert

Studiengang

1 BA Medienwissenschaft:

D Diplom:

B Zwei-Fach-BA:

Anmeldung:

Veranstaltungsbeginn:

Leistungsnachweis:

Sonstiges:

Modul / Bereich

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

II.1 (Mediensoziologie),

II.2. (Medienpädagogik, -psychologie)

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

PAUL + Alle Studiengänge müssen sich über das AzuV-System anmelden.

siehe PAUL

siehe PAUL

Folien und weitere Materialien stehen nach den entsprechenden Veranstaltungen in koaLA bereit.

Das Seminar umfasst folgende Themengebiete: Grundlagen empirischer Forschung, Problemstellung und Hypothesenbildung, Arten von Versuchsplänen, Versuchsaufbau und Versuchsdurchführung, Datenanalyse und Dateninterpretation, Testkonstruktion und Klassische Testtheorie. Zu den behandelten Fragestellungen werden Anwendungsbeispiele vorgestellt und bearbeitet.

Literatur-Grundlage:

- Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation. Berlin: Springer.
- Bortz, J. (2005). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer
- Vertiefung:
- Sarris, V. & Reiß, S. (2005). Kurzer Leitfaden der Experimentalpsychologie. München: Pearson Studium.
- Bühner, M. (2006). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion. München: Pearson Studium.



L.052.13104 Rezeption und Wirkung von Medien in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

S 2

siehe PAUL

Appel

Studiengang

1 BA Medienwissenschaft:

D Diplom:

B Zwei-Fach-BA:

Anmeldung:

Veranstaltungsbeginn:

Leistungsnachweis:

Sonstiges:

Modul / Bereich

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

II.1 (Mediensoziologie),

II.2. (Medienpädagogik, -psychologie)

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

PAUL

siehe PAUL

siehe PAUL

Veranstaltungsunterlagen werden auf der Lernplattform koaLA oder in Paul bereit gestellt.

Behandelt werden Theorien und Befunde u.a. zu den Themenfeldern

- gewalthaltige Medien (z.B. First-Person-Shooter) und reale Aggressionen
- Internetnutzung und Einsamkeit
- TV-Kriminalität und Ängstlichkeit
- medienvermittelte Stereotype und Vorurteile
- Medien und Essstörungen
- Pornographie



**L.052.13102 Jungen sind vom Mars, Mädchen von der Venus?
Geschlechterunterschiede und -gemeinsamkeiten aus
entwicklungspsychologischer Perspektive.**

S 2 siehe PAUL

Appel

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie), II.2. (Medienpädagogik, -psychologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	siehe PAUL
Leistungsnachweis:	siehe PAUL
Sonstiges:	Veranstaltungsunterlagen werden auf der Lernplattform koaLA oder in Paul bereit gestellt.

Zahlreiche populärwissenschaftliche Bücher beschreiben große und bedeutsame psychologische Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Aber halten diese Behauptungen einer wissenschaftlichen Überprüfung stand? Intelligenz, moralisches Urteilen, Sozialverhalten, etc. - in welchen Bereichen lassen sich substanzielle Geschlechterunterschiede finden? Und in welchen nicht? Wie entwickeln sich Unterschiede über die Lebensspanne? Welche Auswirkungen hat die Annahme geschlechtstypischer Unterschiede auf menschliches Erleben und Verhalten? Im Rahmen des Seminars werden Antworten zu diesen (und anderen) Fragen zusammengetragen und weiterentwickelt.

MA MEDIALE KULTUREN / HAUPTSTUDIUM ALLER ANDEREN STUDIENGÄNGE

5. Einführungen Hauptstudium

(Angebot entfällt im SS 2010)

6. Vorlesungen Hauptstudium

Kultur



L.030.35030 Einführung in die Soziologie

V 2	Di	16 - 18	E2.339	Spreen
Ü 1		18 - 19 Übung	E2.339	

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz), Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte)
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie)
I NF Informatik MA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
P MA-Popmusik:	Seminar Medien
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung möglich (mündliche Prüfung)

Die Vorlesung soll einen systematischen und überblicksartigen Zugang zu Schlüsselbegriffen und Denkweisen der Soziologie liefern. Behandelt werden unter anderem Aspekte des Gesellschaftsbegriffs und der soziologischen Theorie, der Sozialisation, des sozialen Wandels und der Machtsoziologie. Begleitet wird die Vorlesung von einer anschließenden Übung, in der die Möglichkeit zur vertiefenden Diskussion gegeben wird.



L.052.11501 Einführung in die Organisationspsychologie

V 2	siehe PAUL	Horvath
-----	------------	----------------

Studiengang	Modul / Bereich
1 BA Medienwissenschaft:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie), II.2. (Medienpädagogik, -psychologie)
B Zwei-Fach-BA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung:	PAUL + Alle Studiengänge müssen sich über das AzuV-System anmelden.
Veranstaltungsbeginn:	siehe PAUL
Leistungsnachweis:	1) Leistungsnachweis: Teilnahme an abschließender Klausur zur Vorlesung 2) Teilnahmenachweis: Schreiben einer Reflexion zur Vorlesung (5 Seiten)

Die Vorlesung umfasst die folgenden Themengebiete: Grundkonzepte der Organisation, Theorien der Organisationspsychologie, Konstrukte des organisationalen Verhaltens (Commitment, Organisational Citizenship, Fluktuation, Absentismus und kontraproduktives

Verhalten), Organisationsdiagnose, Gestaltung und Evaluation von Gruppenarbeit, Führung von Mitarbeitern, Förderung von Innovations- und Change Management Prozessen. Zu den behandelten Fragestellungen und Forschungsgegenständen der Organisationspsychologie werden Anwendungsbeispiele vorgestellt.

Literatur:

- Nerdinger, F.W., Blickle, G. & Schaper, N. (2008). Lehrbuch Arbeits- und Organisationspsychologie. Heidelberg: Springer.
- Schuler, H. (2003). Lehrbuch Organisationspsychologie, 2. Aufl. Bern: Huber
- Weitere Literaturangaben sind dem eSeminarapparat zu entnehmen.



L.052.13101 Pädagogische Psychologie

V 2 siehe PAUL

Appel

Studiengang

Modul / Bereich

1 BA Medienwissenschaft:

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

D Diplom:

II.1 (Mediensoziologie),

II.2. (Medienpädagogik, -psychologie)

B Zwei-Fach-BA:

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

Anmeldung:

PAUL

Veranstaltungsbeginn:

siehe PAUL

Leistungsnachweis:

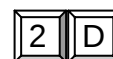
siehe PAUL

Sonstiges:

Veranstaltungsunterlagen werden auf der Lernplattform koaLA oder in Paul bereit gestellt.

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Psychologie des Lehrens und Lernens. Gegenstand sind u.a. Theorien und Befunde zu den Themen Informationsverarbeitung und Gedächtnis, Wissenserwerb, Motivation, Emotionen, Interaktion von Kindern und Jugendlichen, Unterrichtsgestaltung sowie Neue Medien.

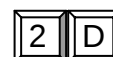
Ökonomie



L.030.35420 **Grundlagen des Medienrechts**

V 2	Blockveranstaltung:	siehe	Janssen
	Fr 23.04.10	8.30 (s.t.) - 14	PAUL
	Fr 30.04.10	8.30 (s.t.) - 14	
	Fr 07.05.10	8.30 (s.t.) - 14	
	Fr 21.05.10	8.30 (s.t.) - 14	

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 9 (Module a. d. Ber. Multimedia- und Computerrecht bzw. Statistik)
D Diplom:	Recommendations / inneruniversitäres Praktikum, Medienökonomie
Anmeldung / Themenvergabe:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	23.04.10, 8.30 h s.t.
Leistungsnachweis:	Klausur am Ende der Veranstaltung
ECTS:	5 (Klausur)



M.184.1472 **Grundzüge der Statistik II**

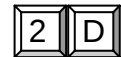
V 4	siehe PAUL	Kraft
-----	------------	--------------

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 9 (Module a. d. Ber. Multimedia- und Computerrecht bzw. Statistik)
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	100% Abschlussklausur
ECTS:	5
Modulbereiche:	-
Inhaltliche Voraussetzungen:	W1471 Grundzüge der Statistik I
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

Das Methodenmodul vermittelt die folgenden Inhalte:

- Empirische Wirtschaftsforschung im Überblick
- Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung
- Zufallsvariablen, Wahrscheinlichkeitsverteilungen und deren Beschreibung
- Spezielle Wahrscheinlichkeitsverteilungen
- Grundlagen der Stichprobentheorie
- Grundlagen induktiver statistischer Methoden
- Schätztheorie: Punkt- und Intervallschätzer
- Testtheorie: Parameter-, Unabhängigkeits-, Anpassungstests
- Einfache Varianzanalyse

A BWL (Allgemeine BWL):



M.184.1211 Grundzüge der BWL B

V 7 siehe PAUL

**Werner /
Sureth
Barton**

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 8 (Medienökonomie; Module a. dem Bereich Accounting and Finance)
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	50% Abschlussklausur I 50% Abschlussklausur II
ECTS:	9
Modulbereiche:	W1211-01: Wirtschaftsprivatrecht (Barton, 4 SWS) W1211-02: Finanzierung (Schiller, 1SWS) W1211-03: Investition (Sureth, 1 SWS) W1211-04: Kosten- und Leistungsrechnung (Werner, 1 SWS)
Inhaltliche Voraussetzungen:	keine inhaltlichen Voraussetzungen
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

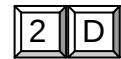
Das Modul ergänzt die Inhalte des Moduls Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre A durch Grundlagen des Wirtschaftsprivatrechts sowie Beurteilung der Vorteilhaftigkeit unternehmerischer Entscheidungen. Neben den rechtlichen Grundlagen, die die Handlungsmöglichkeiten der Unternehmen beeinflussen, werden die Möglichkeiten der internen Erfolgsermittlung ebenso betrachtet wie die finanzwirtschaftlichen Handlungsalternativen zur Überwindung der Asymmetrie von Ein- und Auszahlungen sowie zur Abstimmung von Kapitalverwendung und Kapitalaufbringung.

W1211-01: In der Veranstaltung wird ein Überblick über die Grundlagen des Privatrechts gegeben und zwar: Vertragsrecht, Verbraucherschutz, Anfechtungsrecht, Leistungsstörungen, gesetzliche Schuldverhältnisse und die Grundzüge des Gesellschaftsrechts und des Handelsgesetzbuches.

W1211-02: Im Rahmen dieser Veranstaltung werden die Grundlagen der Finanzierung (Eigen- und Fremdfinanzierung, Außen- und Innenfinanzierung, Finanzierungssurrogate, Finanzplanung) aufgearbeitet. Die Kenntnis der Charakteristika verschiedener grundlegender Finanzierungsinstrumente ist Voraussetzung für ökonomisch fundierte Auswahl geeigneter Finanzierungsinstrumente zum Beispiel im Hinblick auf die Senkung von Kapitalkosten oder die Durchführung von Investitionen.

W1211-03: Im Rahmen dieser Veranstaltung erfolgt eine Einführung in die wichtigsten Verfahren der Investitionsrechnung. Diese Methoden ermöglichen es in bestimmten Fällen, eine Beurteilung von unternehmerischen Handlungsalternativen vorzunehmen und ökonomisch fundierte Entscheidungen zu treffen.

W1211-04: Im Rahmen dieser Veranstaltung erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung. Diese ist Voraussetzung für die innerbetriebliche Erfolgsermittlung und Kalkulation. Sie bildet die Grundlage zur Beurteilung von unternehmerischen Handlungsalternativen.



M.184.2122 Marketingmanagement

V 6 siehe PAUL

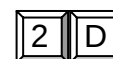
Rosenthal

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 7 (Medienökonomie: Module aus dem. Bereich Management)
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	60% Abschlussklausur 40% Projektarbeit / Präsentation
ECTS:	10
Modulbereiche:	W2122-01 Marketingkonzepte [05 2534] - 30 Präsenzstunden; Dozent: Rosenthal - 60 Stunden Literaturstudium (und gegebenenfalls Projektarbeit); Student W2122-02 Marketing Planung [05 2502] - 30 Präsenzstunden; Dozent: Rosenthal - 60 Stunden Literaturstudium (und gegebenenfalls Projektarbeit); Student W2122-03 Marketing-Projekt (wechselnde aktuelle Themen) [05 2517 + 05 2511] - 45 Präsenzstunden; Dozent: Rosenthal - 75 Stunden Literaturstudium (und gegebenenfalls Projektarbeit); Student
Inhaltliche Voraussetzungen:	Zur Zeit sind keine Voraussetzungen bekannt.
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

Dieses Modul befasst sich mit der Genese des Marketing vom Marketing-Management-Konzept über Ansätze wie Social Marketing oder Generic Concept of Marketing bis zu aktuellen Marketingansätzen. Auf Basis dieser erweiterten Konzeption des Marketing soll ein Bezug zu den "allgemeinen" Anforderungen der BWL sowie den speziellen Anforderungen im Hinblick auf zunehmend global ausgerichtete Unternehmensaktivitäten hergestellt werden.

Marketing Planung rückt den Planungsprozess ins Zentrum des Interesses. Nach einer allgemeinen Einführung in die theoretischen Grundlagen der betriebswirtschaftlichen Planung wird die Thematik anhand neuerer Aufsätze zu den marketingrelevanten Fragestellungen spezifiziert. Anschließend wird anhand von Fachtexten die Relevanz der Planungsinstrumente für praktische Fragestellungen erörtert. Praxisbeispiele und wissenschaftliche Diskussion geben einen Einblick in das spezifisch kommunikative Verständnis von Marketing-Planung.

Die Ziele des Moduls sollen unter anderem durch Lektüre und wissenschaftliche Diskussion ausgewählter Texte erreicht werden. Die Studierenden sollen die theoretischen Grundlagen durch eigene Literaturrecherchen und -studien vertiefen. Neben Vortrags- und Einzelarbeitsphasen lernen und arbeiten die Studenten gemeinsam in Gruppen. Die Studierenden erwerben somit kommunikative Kompetenz in wissenschaftlicher sowie praktischer Hinsicht.



M.184.2131 Organisation und Unternehmensführung

V 4 siehe PAUL

Frick

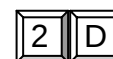
Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 7 (Medienökonomie: Module aus dem. Bereich Management)
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	75% Abschlussklausur 25% Präsentation
ECTS:	10
Modulbereiche:	-
Inhaltliche Voraussetzungen:	Grundzüge der Volkswirtschaftslehre W1111 Grundzüge der BWL A W1211 Grundzüge der BWL B (Statistik II und III)
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

Teil I

Vermittlung und Diskussion grundlegender theoretischer Konzepte (z.B. Interaktion, Institutionen, Anreize, Kooperation und Motivation) sowie zentraler Methoden und Instrumente der ökonomischen Organisationsforschung.

Teil II

Ausgangspunkt der Veranstaltung ist die Frage nach den Gründen für das Entstehen von Unternehmen und die Herausbildung bestimmter Unternehmenstypen oder -formen. In diesem Kontext werden wir im Wesentlichen über die Entstehung und Lösung des „Organisationsproblems“, die Organisation des Binnenbereiches der Unternehmung, Möglichkeiten und Grenzen der Reorganisation, die Organisation der zwischenbetrieblichen Beziehungen sowie die Organisation des Wettbewerbs und sonstiger für die Funktionsweise des „kapitalistischen“ Wirtschaftssystems erforderlicher Rahmenbedingungen sprechen.



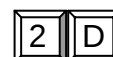
M.184.2132 Freakonomics: Surprising effects of applied economics

V 4 siehe PAUL

Frick

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 7 (Medienökonomie: Module aus dem. Bereich Management)
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	70% Hausarbeit 30% Präsentation
ECTS:	5
Modulbereiche:	-
Inhaltliche Voraussetzungen:	Zur Zeit sind keine Voraussetzungen bekannt.
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

Focusing on the recently published books by Levitt/Dubner (2005) and Häring/Storbeck (2007) this course demonstrates how effective (applied) economics and econometrics can be used in order to explain rational and sometimes even irrational human behaviour. Generally, we believe, that the economic approach is based on incentives and that it is not only relevant for explaining human behaviour and the performance of organizations, but that it has also been very fruitful to other areas of life, such as politics, marriages, religion, music or even wine. Drawing from a pool of more than 99 articles that have been published in highly regarded journals, we select some of them and analyze -among others - whether beauty and size increase an individual's income and whether Rupert Murdoch has been responsible to bring the Bush administration into office. Moreover, we also investigate why people choke under pressure and why cash is the ultimate Christmas gift for your spouse.



M.184.2212 Internationale Unternehmensfinanzierung

V 8 siehe PAUL

**Werner
Schiller
Schiller**

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 8 (Medienökonomie: Module a. dem Bereich Accounting and Finance)
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	13% Übung 21% Zwischenklausur 33% Abschlussklausur 33% Abschlussklausur
ECTS:	10
Modulbereiche:	W2212-01: Internationale Unternehmensfinanzierung (Prof. Dr. Schiller) W2212-02: Übungen zur Internationalen Unternehmensfinanzierung (Mitarbeiter) W2212-03: Rechnungswesen und Kapitalmarkt (Prof. Dr. Werner)
Inhaltliche Voraussetzungen:	abgeschlossene Assessmentphase
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

W2212-01:

Analyse finanzwirtschaftlicher Entscheidungen auf der Basis verschiedener theoretischer Ansätze. Insbesondere werden Kapitalstrukturentscheidungen unter besonderer Berücksichtigung der Lebensphase der Unternehmung betrachtet. Die erarbeiteten Grundlagen werden um den Aspekt der Chancen/ Risiken internationaler Finanztransaktionen erweitert.

W2212-02:

Die theoretischen Lerninhalte werden anhand von Übungsaufgaben vertieft.

W2212-03:

Im Teilmodul "Rechnungslegung und Kapitalmarkt" wird auf die Informationsbedürfnisse von Investoren eingegangen. Im Vordergrund steht hier insbesondere die kapitalmarktorientierte Rechnungslegung.



M.184.2311 IT-gestütztes Controlling

V siehe PAUL

Fischer

Studiengang	Modul / Bereich
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	30% Abschlussklausur 20% Abschlussklausur 20% Übung / Praktikum 30% Praktikum
ECTS:	10
Modulbereiche:	2311-01 Internes Rechnungswesen (Vorlesung 30 Präsenzstunden, Dozent: Fischer) 2311-02 IT-orientiertes Konzerncontrolling (Vorlesung 30 Präsenzstunden, Dozent: Fischer) 2311-03a SAP R/3 CO-Systemeinführung (Praktikum 30 Präsenzstunden, Dozent: Fischer / Ihme) alternativ 2311-03b SAP BW-Systemeinführung (Praktikum 30 Präsenzstunden, Dozent: Fischer / Brandt)
Inhaltliche Voraussetzungen:	Assessmentphase Wiwi/Winfo
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

Das Modul führt die Studierenden in Methoden- und Anwendungsfragen des internen Rechnungswesens und des Controllings bzw. konkurrierender Führungsansätze ein, die in internationalen Konzernen verbreitet sind. Studierende erwerben Kenntnisse über die Abläufe, Methoden und IT-Instrumente des strategischen, operativen und taktischen Controllings in internationalen Konzernen unterschiedlicher Branchen. Der praktische Teil des Moduls führt die Studierenden in das Arbeiten mit der betriebswirtschaftlichen Standardsoftware SAP R/3 CO in Geschäftsvorfälle des internen Rechnungswesens ein. Denjenigen, die über SAP R/3 Kenntnisse verfügen, wird alternativ eine Einführung in SAP BW angeboten. Beide Softwaresysteme werden in den Vorlesungen in Fallstudien genutzt.



M.184.2313 E-Business

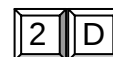
V siehe PAUL

Fischer

Studiengang	Modul / Bereich
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	40% Abschlussklausur 40% Projektarbeit 20% Praktikum
ECTS:	10
Modulbereiche:	2313-01 Betriebliche Kommunikationssysteme und Kommunikationsmanagement (Vorlesung 30 Präsenzstunden, Dozent: Fischer) 2313-02 Projekt: Betriebliche Kommunikationssysteme und Kommunikationsmanagement (Projekt 30 Präsenzstunden, Dozent: Fischer / Spiekermann) (P) 2313-03 SAP BW-Systemeinführung (Praktikum 30 Präsenzstunden, Dozent: Fischer / Brandt) (P) - Präsentation(en)
Inhaltliche Voraussetzungen:	W1311 Grundzüge der Wirtschaftsinformatik bzw. W1321 Wirtschaftsinformatik A W1331 Wirtschaftsinformatik B
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

Forschungsmodul:

Das Modul führt die Studierenden in methodische und inhaltliche Anwendungsfragen des betrieblichen und überbetrieblichen Kommunikationsmanagements ein. Studierende erwerben in einem IT- Projekt Kenntnisse der Kommunikationsabläufe und -techniken einer betrieblichen Standardsoftware (z. Zt. SAP R3). Um den wirtschaftlichen Erfolg einer Systemrealisierung beurteilen zu können, werden die Studenten mit den Grundlagen eines Data Warehouses vertraut gemacht (z. B. SAP BW).



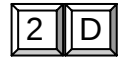
M.184.4241 Methoden im Controlling

V 6 siehe PAUL

**Werner
Betz
Werner**

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 8 (Medienökonomie: Module a. dem Bereich Accounting and Finance)
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	33% Abschlussklausur 33% Abschlussklausur 33% Abschlussklausur
ECTS:	10
Modulbereiche:	4241-01 Kosten- und Investitionscontrolling (Vorlesung 30 Präsenzstunden, Dozent: Betz) 4241-02 Internes Rechnungswesen (Vorlesung bzw. Kolloquium, 30 Präsenzstunden, Dozent: Werner) 4241-03 Vertiefung Controlling (Vorlesung bzw. Kolloquium, 30 Präsenzstunden, Dozent: Werner)
Inhaltliche Voraussetzungen:	Zur Zeit sind keine Voraussetzungen bekannt.
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

Das Modul beschäftigt sich mit den Grundlagen im internen Rechnungswesen. Im Teilmodul Internes Rechnungswesen werden die Grundlagen der internen Unternehmenssteuerung behandelt. Die Vertiefungsveranstaltung ergänzt das Grundlagenmodul um aktuelle Entwicklungen im internen Rechnungswesen und praktische Anwendung der Grundlagen.



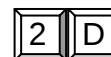
M.184.4251 Logistikmanagement

V 6 siehe PAUL

**Betz
Betz**

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 7 (Medienökonomie: Module aus dem. Bereich Management)
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	33% Abschlussklausur 33% Abschlussklausur 33% Abschlussklausur
ECTS:	10
Modulbereiche:	W4251-01 Strategisches Logistikmanagement, Betz - V/Ü: 30 Präsenzstunden W4251-02 Taktisches Logistikmanagement, Betz -V/Ü: 30 Präsenzstunden W4251-03 Operatives Logistikmanagement, Betz -V/Ü: 30 Präsenzstunden
Inhaltliche Voraussetzungen:	E1711 Mathematik I für Wirtschaftswissenschaftler bzw. Mathematik I (Wirtschaftsingenieure: Maschinenbau) bzw. Höhere Mathematik A (Wirtschaftsingenieure: Elektrotechnik) W2251 Produktionsmanagement W1111 Grundzüge der BWL A W1471 Grundzüge der Statistik I W1211 Grundzüge der BWL B
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

Gegenstand des Moduls sind ausgewählte Fragestellungen des strategischen, taktischen und operativen Logistikmanagements. Auf den Gebieten der strategischen Beschaffungs-, Produktions- und Absatzlogistik werden schwerpunktmäßig Probleme der betrieblichen Standortplanung behandelt, während im Rahmen des taktischen Logistikmanagements Probleme der Materiallogistik im Vordergrund des Interesses stehen. Im Bereich des operativen Logistikmanagements werden kurzfristige Planungsprobleme in der Lagerhaltung und im Transportwesen erörtert.



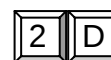
M.184.4347 Netzwerkmodelle und Algorithmen

V 4 siehe PAUL

Koberstein

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 7 (Medienökonomie: Module aus dem. Bereich Management)
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	33% Zwischenklausur 33% Abschlussklausur 33% Projektarbeit
ECTS:	10
Modulbereiche:	4347-01 Netzwerkmodelle und Algorithmen (V/Ü ~30 Präsenzstunden); Dozent: Kliewer
Inhaltliche Voraussetzungen:	Kenntnisse aus der Vorlesung "Grundlagen von Optimierungssystemen" werden vorausgesetzt; Programmiergrundlagen empfehlenswert
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

Das Modul vermittelt fortgeschrittene Methoden, Techniken und Anwendungen des Operations Research basierend auf Netzwerkmodellen/-algorithmen und Metaheuristiken. Im praktischen Teil erwerben Studierende Kompetenzen zur Modellierung und Analyse komplexer Entscheidungssituationen und werden somit in die Lage versetzt, geeignete Lösungsmethoden selbst auszuwählen und anzuwenden sowie Software zur Analyse und Lösung der entwickelten Modelle zu entwerfen.



M.184.4602 Unternehmensrecht

V 6 siehe PAUL

Barton

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 9 (Module a. d. Ber. Multimedia- und Computerrecht bzw. Statistik)
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	30% Seminarreferat 40% Präsentation 30% Hausarbeit
ECTS:	10
Modulbereiche:	W 4602-01 Seminar Gesellschaftsrecht (Prof. Barton) W 4602-02 Wirtschaftsstrafrecht (Prof. Barton) W 4602-03 Verantwortlichkeit von Gesellschaftsorganen (Prof. Barton)
Inhaltliche Voraussetzungen:	Zur Zeit sind keine Voraussetzungen bekannt.
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

Im Rahmen des Seminars Gesellschaftsrecht werden die Grundstrukturen der Personen- bzw. Kapitalgesellschaften, insbesondere deren Gründungsvoraussetzungen, behandelt. Dargestellt werden insbesondere im Zusammenhang mit den Personengesellschaften auch erbrechtliche Fragen, ferner Fragestellungen im Rahmen der Unternehmensnachfolge. Bei den

Kapitalgesellschaften bilden zudem die Haftungsfragen der Geschäftsführung bei der GmbH bzw. die Verantwortlichkeit von Vorständen und Aufsichtsräten einen Schwerpunkt.

Wie die Praxis zeigt, kann ökonomisch relevantes Handeln die Grenzen strafrechtlich sanktionierter Verbote bzw. Gebote überschreiten. Der Vorwurf strafrechtlicher Untreue, des Betruges bzw. weiterer Delikte steht dabei im Raum. Zudem finden sich Straftatbestände im Bereich des Umweltrechts, des Gesellschaftsrechts bzw. in einer Vielzahl anderer Wirtschaftsbereiche wieder. Die Vorlesung zum Wirtschaftsstrafrecht soll zunächst einmal mit den Grundzügen des Strafrechts vertraut machen, ebenfalls mit den prozessualen Regelungen des Strafverfahrensrechts.



M.184.4603 Internationales Wirtschaftsrecht

V 6 siehe PAUL

Krimphove

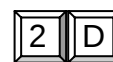
Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 9 (Module a. d. Ber. Multimedia- und Computerrecht bzw. Statistik)
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	40% Seminarreferat 30% Projektarbeit 30% Mündliche Prüfung
ECTS:	10
Modulbereiche:	W4603-01 Internationales/ Europäisches Wirtschafts- und Handelsrecht, W4603-02 Internationale / Europäische Streitentscheidungen, (Blockveranstaltung) W4603-03 Literaturzirkel
Inhaltliche Voraussetzungen:	W1211 Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre B W2604 Europäisches/ Internationales Recht
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de W4603-02 findet als Blockveranstaltung (3-4 Tage) im europäischen Ausland statt. Eine umgehende Anmeldung ist hierzu, gesondert beim Lehrstuhl, zwingend erforderlich.

Die internationalen Wirtschaftsbeziehungen nehmen mit der Verflechtung der Märkte und der Globalisierung mehr und mehr zu. Das Modul "Internationales Wirtschaftsrecht" stellt die juristischen Rahmenbedingungen internationaler Wirtschaftstätigkeit dar und beschreibt die Chancen und Risiken grenzüberschreitender Wirtschaftstätigkeit. Dabei spricht das Modul nicht nur die Bereiche des internationalen Warenaustausches an (siehe: GATT). Es beschäftigt sich weiter mit dem Austausch von Dienstleistungen, insbesondere dem internationalen Transportrecht und dem Handel von Rechten des "geistigen Eigentums" (TRIPP). Ferner erläutert das Modul "Internationales Wirtschaftsrecht" die Reglementierung von Marktmacht an Hand des internationalen/ europäischen Kartellrechts. Anliegen des Moduls "Internationales Wirtschaftsrecht" ist die Frage nach der Anwendung von Supranationalen und jeweiligen nationalen Recht, sowie internationalen Handelsbräuchen. Hier strebt das Modul "Internationales Wirtschaftsrecht" eine vertiefte Einführung der Studenten in das Internationale Privatrecht (IPR) an. Das Modul "Internationales Wirtschaftsrecht" erörtert vertieft die in der Praxis relevante Möglichkeit, Streitfälle des internationalen Rechts nicht nur vor internationalen Gerichten zu betreiben, sondern auch vor internationalen Schiedsgerichten durchzusetzen.

Die Studierenden erkennen die wirtschaftswissenschaftliche / ökonomische Bedeutung des internationalen Wirtschaftsrechts für die vertragliche Gestaltung grenzüberschreitender Wirtschaftsbeziehungen. Sie entscheiden, welche Rechtsbedingungen im Einzelfall zur Beurteilung eines konkreten Sachverhaltes heranzuziehen sind und werden befähigt in jedem internationalen Einzelfall eine sachgerechte Rechtswahl vorzunehmen. Die Studenten machen sich vertraut mit den wettbewerbsrechtlichen Bedingungen internationaler Geschäftstätigkeit und der Behandlung von Marktmacht und deren Beurteilung nach den Regeln des GATT und des TRIPP sowie nach den internationalen kartellrechtlichen Vorschriften.

In Fallgruppengesprächen, Sachverhaltsstudien, Vorträgen und in projektbezogenen Arbeiten und Übungen erwerben die Studenten die rechtswissenschaftlichen Fähigkeiten zur Entwicklung eigenständiger Entscheidung und praxisnahe Handlungskompetenz. In einem eigenständig angebotenen "Literaturzirkel" werten die Teilnehmer eigenverantwortlich aktuelle Literatur und Entscheidungen des internationalen / europäischen Wirtschaftsrechts aus und präsentieren deren Bedeutung im Forum.

A VWL (Allgemeine VWL):



M.184.2433 Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialpolitik

V 6 siehe PAUL

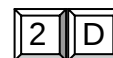
Eggert

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 7 (Medienökonomie: Module aus dem Bereich Management)
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	50% Zwischenklausur 50% Abschlussklausur
ECTS:	10
Modulbereiche:	W2433-1: Grundlagen der Wirtschaftspolitik (V, 5 ECTS) W2433-2: Ökonomie des Sozialstaats (V, 5 ECTS)
Inhaltliche Voraussetzungen:	W1411 Grundzüge der Volkswirtschaftslehre
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

In der heutigen Zeit kann nahezu keine politische Entscheidung mehr ohne ein vertieftes Wissen fundamentaler ökonomischer Prinzipien bewertet werden, da alle politischen Maßnahmen Anreiz- und Budgetwirkungen haben. Vorrangiges Ziel dieses Moduls ist es daher, den Teilnehmern ein Verständnis für die Rolle des Staates im Wirtschaftsgeschehen, für staatliche Entscheidungsprozesse sowie für grundlegende Effizienz- und Verteilungsfragen zu vermitteln. Hierbei wird ein besonderes Augenmerk auf den Bereich der Sozialpolitik gelegt.

Die Inhalte der Vorlesung „Grundzüge der Wirtschaftspolitik“ reichen von wohlfahrtstheoretischen Ansätzen zur Rechtfertigung staatlicher Aktivität im Wirtschaftskreislauf bis hin zu politökonomischen Erklärungen staatlicher Eingriffe. Die dabei erworbenen Kenntnisse dienen dann in der Vorlesung „Ökonomie des Sozialstaats“ als Grundlage, um zu verstehen, warum der Staat gerade im sozialen Bereich einen besonders starken Einfluss ausübt.

Zu den Themen, die in diesem Modul behandelt werden, zählen u.a. Markt- und Staatsversagen, Gerechtigkeitstheorien, Eigentumsrechte, Wahlverfahren und das Verhalten politischer Akteure, Lobbyismus und Rent-Seeking, Umverteilung, Sozialversicherungen (Rente, Gesundheit, Arbeitslosigkeit), Armut und Ungleichheit.

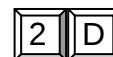


M.184.4412 **Global Growth and Development - Perspectives of Global Regions** V 4 siehe PAUL **Gries**

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 7 (Medienökonomie; Module aus dem. Bereich Management)
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	10% Projektarbeit / Projektmeilenstein-1 / Präsentation 40% Zwischenklausur 50% Projektarbeit / Hausarbeit / Präsentation
ECTS:	10
Modulbereiche:	W4412-1 Project 1 W4412-2 Lecture on growth and development theory W4412-3 Lecture on empirical methods W4412-4 Project 2
Inhaltliche Voraussetzungen:	W1471 Grundzüge der Statistik I W1472 Grundzüge der Statistik II W4478 Ökonometrie BA Economics and Business or equivalent
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

The course gives an overview of modern growth and development economics. Starting with empirical facts of growth and development, several approaches of growth and development are introduced. Apart from the mechanics of traditional and recent growth theory the main challenges of development are discussed and analysed. Especially the issue of openness and growth and development is in the focus of the discussion.

The students are introduced to empirical methods and apply them on economic questions.



M.184.4421 **International Economics**

V 4 siehe PAUL

**Gilroy
Lukas / Gilroy /
Brandes**

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 7 (Medienökonomie: Module aus dem. Bereich Management)
D Diplom:	Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	67% Abschlussklausur 33% Projektarbeit
ECTS:	10
Modulbereiche:	4421-1 Advanced International Economics (V/Ü, 26 Präsenzstunden); Dozent: Lukas 4421-2 Advanced International Labour Economics (V/Ü, 26 Präsenzstunden); Dozent: Brandes 4421-3 International Economic Policy, (Einführungsveranstaltungen sowie Blockveranstaltung, 26 Präsenzstunden); Dozent: Brandes, Gilroy, Lukas
Inhaltliche Voraussetzungen:	W2474 Einführung in die Ökonometrie Mindestens eines der Module von Prof. Gilroy aus dem Bachelor-Programm: W2421 Multinational Firm oder W4211 International Economics
Sonstiges:	Weitere Informationen und Literaturangaben im Modulhandbuch unter http://wiwi.upb.de

Dieses Modul baut auf den BA-Modulen International Economics und Multinational Firm auf. Es führt die dort aufgeführten Sachgebiete auf einem fortgeschrittenen Niveau weiter und fügt neue hinzu. Zentrales Lernziel ist es, die Interdependenz der Märkte für Investitionen, Finanzen, Güter und Arbeit einsichtig zu machen, um damit die Chancen, aber auch die Grenzen, internationaler Wirtschaftspolitik klarer hervortreten zu lassen. Gibt es, und wenn ja, welche, standortpolitische Optionen? Wie sollte eine adäquate Migrationspolitik aussehen? Welchen Beitrag kann die internationale Wirtschaftspolitik zu einer weltweit effizienteren, aber auch gerechteren, d.h. konfliktreduzierenden, Organisation der internationalen Wirtschaftsbeziehungen leisten?

Informatik



L.079.05200 **Grundlagen der Programmierung II**

V 2/Ü 1/ZÜ 1 siehe PAUL

Tichy

Studiengang

D Diplom:

Veranstaltungsbeginn:

Leistungsnachweis:

Übungen:

Modul / Bereich

Medieninformatik (nur für Studierende mit Schwerpunkt Medieninformatik)

siehe PAUL

Klausur

Termine siehe Vorlesungsverzeichnis Informatik

Die Studierenden sollen

- die Programmentwicklung in Java von Grund auf erlernen.
- lernen, Sprachkonstrukte sinnvoll und mit Verständnis anzuwenden.
- grundlegende Konzepte der objektorientierten Programmierung verstehen und anzuwenden lernen. Objektorientierte Methoden haben zentrale Bedeutung im Software- Entwurf und in der Software-Entwicklung.
- lernen, Software aus objektorientierten Bibliotheken wiederzuverwenden.
- Eigene praktische Erfahrungen in der Entwicklung von Java-Programmen erwerben.
- Darauf bauen größere praktische Entwicklungen in Java oder anderen Programmiersprachen während des Studiums und danach auf.

Vorläufige Gliederung der Vorlesung:

1. Einführung in die Software-Entwicklung
2. Klassen: Grundlagen von objektorientierter Programmierung
3. Grundlegende Programmiermethoden
4. Einführung in dynamische (rekursive) Datenstrukturen
5. Objektorientierte Programmierung
6. Weitere Java-Sprachelemente
7. Weitere Programmiermethoden

Literatur:

- J. M. Bishop: Java Gently–Programming Principles Explained, Addison-Wesley, 1997, 2. Aufl. (Java 1.1).
- Eine Programmier Einführung (empfohlen für Programmier-Anfänger) in Java: Rene Grothmann: Einführung in Java. Zu finden unter:
<http://mathsrv.kueichstaett.de/MGF/homes/grothmann/java/kurs/Kurs.html>
- Ein Java Tutorial (empfohlen für Java-Anfänger mit Programmierkenntnissen: Mary Campione und Kathy Walrath: The Java Tutorial, Addison-Wesley. Zu finden unter:
java.sun.com:81/docs/books/tutorial/index.html
- Ken Arnold und James Gosling: The Java programming language, Addison-Wesley, 1996.
- Ken Arnold und James Gosling: Die Programmiersprache Java TM, Addison-Wesley, 1996, 2. Aufl.
- E. W. Dietrich: Programmieren in Java, Oldenbourg.



L.079.05201 **Datenstrukturen und Algorithmen**

V 4/Ü 2/ZÜ 1 siehe PAUL

Scheideler

Studiengang

D Diplom:
Veranstaltungsbeginn:
Leistungsnachweis:
Übungen:

Modul / Bereich

Medieninformatik (nur für Studierende mit Schwerpunkt Medieninformatik)
siehe PAUL
Klausur
Termine siehe Vorlesungsverzeichnis Informatik



L.079.05202 **Grundlagen der Technischen Informatik**

V 2/Ü 1 siehe PAUL

Platzner

Studiengang

D Diplom:
Veranstaltungsbeginn:
Leistungsnachweis:
Übungen:

Modul / Bereich

Medieninformatik (nur für Studierende mit Schwerpunkt Medieninformatik)
siehe PAUL
Klausur
Termine siehe Vorlesungsverzeichnis Informatik

Die technische Informatik beschäftigt sich als eines der Hauptgebiete mit den hardwaremäßigen Grundlagen von Rechen- und Kommunikationssystemen. Ihre Wurzeln liegen in der Elektrotechnik, insbesondere in der Digitaltechnik, der Logik und der diskreten Mathematik. Im Bereich der Schalttechnik lassen sich dabei die Grundlagen der Informatik kaum von der Digitaltechnik unterscheiden. Auf der anderen Seite gibt es auch fließende Übergänge zur praktischen Informatik. Die verschwimmenden Grenzen in diesem Bereich ergeben sich aus der Möglichkeit, jeglichen potentiell auch durch feste Schaltungen realisieren zu können.

Warum Technische Informatik für Informatiker?

Hauptgründe

- Ein Informatiker sollte den Aufbau von Computersystemen und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Systemsoftware und die Programmierparadigmen kennen.
- Viele Informatiker arbeiten im Bereich der eingebetteten Systeme und der Informationstechnologie an der Grenze zwischen Hardware und Software. Der Entwicklungsbedarf an eingebetteter Software wird in den kommenden Jahren drastisch steigen.

Nebengründe

- Der Entwurf, die Optimierung und der Test von digitaler Hardware ist auch ein Betätigungsfeld für Informatiker.
- Die Automatisierung von Entwurfsmethoden (Electronic Design Automation) stellt ein klassisches Einsatzgebiet der Informatik dar.



L.079.05203 **Grundlagen der Programmiersprachen** (2. Semesterhälfte)

V 2/Ü 1/ ZÜ 1 siehe PAUL

Kastens

Studiengang

D Diplom:

Veranstaltungsbeginn:

Leistungsnachweis:

Übungen:

Modul / Bereich

Medieninformatik (nur für Studierende mit Schwerpunkt Medieninformatik)

siehe PAUL

Klausur

Termine siehe Vorlesungsverzeichnis Informatik

Die Vorlesung soll Studierende dazu befähigen,

- die Grundkonzepte von Programmier- oder Anwendungssprachen zu verstehen,
- Sprachdefinitionen zu verstehen,
- neue Programmiersprachen und deren Anwendung selbstständig erlernen zu können,
- typische Eigenschaften nicht-imperativer Programmiersprachen zu verstehen
- Freude am Umgang mit Sprachen zu haben.



L.079.05400 **Konzepte und Methoden der Systemsoftware**

V 4/Ü 2/ ZÜ 1 siehe PAUL

Karl

Studiengang

D Diplom:

Veranstaltungsbeginn:

Leistungsnachweis:

Sonstiges:

Modul / Bereich

Medieninformatik

siehe PAUL

Klausur

Termine Übungen siehe Vorlesungsverzeichnis Informatik:
<http://www.upb.de/eim/plan>

Betrachtet man Lehrinhalte klassischer Teilgebiete der Informatik wie Übersetzerbau, Betriebssysteme, Datenbanksysteme, Rechnernetze, Verteilte Systeme oder Rechnerarchitektur, so kann man feststellen, dass es immer wieder fundamentale Problemstellungen gibt, die in den einzelnen Gebieten als Varianten auftauchen und dort mit entsprechenden Verfahren gelöst werden. Es liegt daher nahe, diese Einzelphänomene aus ihrem Kontext herauszulösen, ihre Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten und sie als allgemeine Phänomene einmalig und grundlegend zu behandeln.

Ziel der Vorlesung ist die Vermittlung allgemeiner Prinzipien, Konzepte, Methoden und Techniken, wie sie in komplexen HW/SW-Systemen mit Nebenläufigkeit vorzufinden sind. Die Studenten sollen die Gemeinsamkeiten erkennen können und die Prinzipien als grundlegend für das Fach verstehen. Sie sollen insbesondere in Entwurfssituationen diese Methoden sinnvoll einsetzen können.

Lernziele:

Die Studierenden sollen am Ende der Veranstaltung

- Verständnis allgemeiner Prinzipien, Konzepte, Methoden und Techniken der Informatik, insbesondere im Bereich systemnaher Software und "eingebetteter" Systeme, erlangt haben,

- in Entwurfssituationen in der Lage sein, die vorgestellten Methoden sinnvoll einzusetzen, und
- allgemeine Konzepte auf explizite Situationen anwenden können.

Themen:

Die Veranstaltung wird folgende Themen behandeln:

- A. Technische Grundlagen, Systemmodell
- B. Gemeinsame Nutzung von Ressourcen
 - 1. Prozessverwaltung, Threads
 - 2. Scheduling
 - 3. Synchronisations- und Kooperationskonzepte
 - 4. Betriebsmittelverwaltung, Verklemmungen
 - 5. Speicherverwaltung
- C. Zusammenarbeit zwischen Funktionseinheiten
 - 1. Kommunikation, Netze, Internet
 - 2. Parallelverarbeitung, Cluster-Computing

**L.079.05401 Grundlagen von Datenbanken**

V 2/Ü 1 siehe PAUL

Böttcher

Studiengang

D Diplom:

Veranstaltungsbeginn:

Leistungsnachweis:

Übungen:

Modul / Bereich

Medieninformatik (nur für Studierende mit Schwerpunkt Medieninformatik)

siehe PAUL

Klausur

Termine siehe Vorlesungsverzeichnis Informatik

Gliederung der Vorlesung:

- Einführung
 - Konzeptioneller Entwurf: Das Entity-Relationship-Modell
 - Relationaler Entwurf: Das Relationenmodell
 - Grundlagen von Anfragen und Änderungen
 - Datendefinition und-Implementierung: Datenbanksprache SQL
- Anschluss an Programmiersprachen

**L.079.05602 Grundlagen Wissensbasierter Systeme**

V 2/Ü1 siehe PAUL

Kleine Büning

Studiengang

D Diplom:

Veranstaltungsbeginn:

Leistungsnachweis:

Modul / Bereich

Medieninformatik

siehe PAUL

Klausur

Inhalte:

- Künstliche Intelligenz: Begriff, Geschichte, Gebiete
- Künstliche Intelligenz: Gebiete und Anwendungen
- Symbolische/subsymbolische Wissensrepräsentation

- Problemlösungswissen, Expertensysteme, Problemklassen
- System und Modell
- Geschichte der Logik
- Logik und abstrakte Algebren
- Aussagenlogik: Syntax, Semantik, Formeltransformation
- Aussagenlogik: Erfüllbarkeitsalgorithmen und -probleme
- Prädikatenlogik: Syntax, Semantik, Formeltransformation
- Prädikatenlogik: Erfüllbarkeit
- Produktionsregelsysteme: Einführung, Inferenz
- Produktionsregelsysteme: Verwendung von NOT
- Fuzzy Logic: Fuzzy-Mengen
- Fuzzy Logic: Fuzzy-Inferenz

Literatur:

Künstliche Intelligenz:

- Durkin: Expert Systems–Design and Development, Macmillan (1994)
- Nilsson: Principles of Artificial Intelligence
- Nilsson: Artificial Intelligence–A New Synthesis
- Puppe: Einführung in Expertensysteme
- Puppe: Problemlösungsmethoden in Expertensystemen
- Russel/Norvig: Artificial Intelligence–A Modern Approach, Prentice-Hall (1995)
- Stefik: Introduction to Knowledge Systems, Morgan Kaufmann (1995)
- Waterman: A Guide to Expert Systems
- Winston/Horn: Artificial Intelligence

Engineering in der KI:

- Clocksin/Mellish: Programming in Prolog
- Forbus, DeKleer: Building Problem Solvers
- Graham: Common LISP
- Karbach/Linster: Wissensakquisition für Expertensysteme
- Mayer: Common LISP
- Norvig: Paradigms of Artificial Intelligence–Case Studies in Common LISP
- Winston/Horn: LISP

Logik und Constraints:

- Beckstein: Begründungsverwaltung
- Frühwirth/Abdennadher: Constraint-Programmierung–Grundlagen und Anwendungen
- Marriott/Stukey: Programming with Constraints MIT Press (1998)
- Montanari: Principles and Practice of Constraint Programming
- Schöning: Logik für Informatiker



L.079.05807 **Medienergonomie**

V 2/Ü 1 siehe PAUL

Keil

Studiengang

D Diplom:

Veranstaltungsbeginn:

Leistungsnachweis:

Modul / Bereich

Medieninformatik

siehe PAUL

Klausur

Informatiksysteme müssen nicht nur robust und zuverlässig, sondern auch handhabbar und durchschaubar sein. Neben rechtlichen Rahmenbedingungen und Normen zur Gestaltung von Bildschirmarbeitsplätzen stehen Kriterien der Software-Ergonomie im Vordergrund. In dieser Vorlesung zum Master-Studiengang Informatik wird ein spezieller Gestaltungsansatz behandelt, der auf die Anforderungen von Entwicklern zugeschnitten ist.



L.079.05606 **Gestaltung von Webauftritten (4 ECTS)**

V 2/Ü 1 siehe Paul

Szwillus

Studiengang

D Diplom:

Veranstaltungsbeginn:

Leistungsnachweis:

Modul / Bereich

Medieninformatik

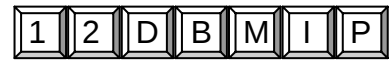
Medieninformatik im Schwerpunkt Medienkultur/ Medienökonomie

siehe PAUL

Weitere Informationen auf der Homepage des Lehrstuhls

7. Seminare - Kurzform

Kultur



L.030.35430 **Journalistisches Schreiben und Fotografieren**

S 2 Mi 16 - 18 siehe PAUL **Appelbaum**



L.030.35070 **An der Peripherie – Rund um das Fernsehen**

Peripheral devices of Television

S 2 Do 14 - 16 E2.339 **Bartz**



L.030.35080 **Das frühe Fernsehen – Programm, Institution, Diskurs**

The early Television – program, institution, discourse

S 2 Do 9 - 11 E2.339 **Bartz**



L.030.35460 **Earcatcher – Stimmtraining und Techniken zur optimalen Präsentation von Inhalten**

S 2 Do 14 - 16 H3.223 **Coucoulis**



L.030.35260 **Interaktive Bühne(n)**

Interactive Stage(s)

S 2 Di 11 - 13 siehe PAUL **Kaldrack**



L.030.35270 **Motion Tracking - Bewegungserkennung in unterschiedlichen Anwendungen**

Motion Tracking in different Applications

S 2 Mo 14 - 16 siehe PAUL **Kaldrack**



L.030.35470 **Temporäre Landschaften**

Temporary landscapes

S 2 27. - 29. Mai jeweils 9.30 - 17.30 siehe PAUL **Mader**



**L.030.35320 Medienforschungsprojekt:
Medienerziehung in Kindertageseinrichtungen
Media resarchproject: Media education in nurseryschools**

S 2 Mi, 14.4. 18-20 siehe PAUL **Meister**
 Fr, 23.4. 14-20
 Fr, 11.6. 14-20
 Sa, 12.6. 9-13
 Fr, 2.7. 14-20
 Sa, 3.7. 9-13
 Mi, 14.7. 18-20



**L.030.35110 Auf der Spur des Falkens
Praxisseminar „Filme im Stil der Schwarzen Serie“
„Malteser Falcon“ Shooting Noir Shorts**

S 2 Do 11 - 13 H1.232 **Strauch/Engelke**



**L.030.35140 Augenblicke festhalten -Fotopraktische Einführung
Moments - Practising Photographie**

S 2 Do 14 - 16 H1. 232 **Strauch/Rutenburg**



**L.030.35150 Crossover - Literatur und Medien
Crossover - Literture and Media**

S 2 Do 16 - 18 H1.224 **Strauch**



**L.030.35120 Trimediales Arbeiten in journalistischen Kontexten - Einführung
Working trimedial in Journalism**

S 2 Mi 14 - 16 H1.232 **Strauch/Engelke**



**L.030.35130 Volontarissimo - Radioredaktion praktisch
Practising Radiowork**

S 2 Mi 11 - 13 H1.224 **Strauch/Engelke**



L.030.35360 **Die Suche nach der vollkommenen Sprache**
The Search for the Perfect Language

S 2 Mi 14 - 16 E2.339 **Winkler**



L.030.35350 **Computer- und Netzwerk-Utopien - Zur Vorgeschichte des Computers II**
Utopias - Pre-history of the Computer II

S 2 Mo 16 - 18 E2.339 **Winkler**



L.030.35330 **Büro - Büro - Medienaspekte einer unsinnlichen Arbeitswelt**
The Office - media theories of the everyday workspace

S 2 Mo 14 - 16 E2.339 **Winkler**



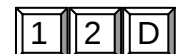
L.030.35340 **Tauschen, Austauschen, Kommunizieren**
- Ökonomie aus medien- und kulturwissenschaftlicher Sicht I
Between Economics and Media Theory I
- Economic and symbolic exchange

S 2 Mi 11 - 13 E2.339 **Winkler**



L.030.35090 **Film Denken**
Filmtheory and Filmphilosophy

S 2 Mo 18 - 20 E2.122 **Zechner**



L.113.10103 **Create. Music OWL: Radio, Live und Web**

S 2 siehe PAUL **Ahlers**



L.052.21005 **Täuschend natürlich: Soziale Automatismen**

S 2 siehe Paul **Bublitz**



L.052.21003 **Social Search - Produktion des Selbst im öffentlichen Selbstbekenntnis**

S 2 siehe Paul

Bublitz



L.052.21002 **Der Blick, der auf den Körper fällt**

S 2 siehe Paul

Bublitz



L.091.40440 **Theorien zum Kunstmarkt**

S 2 Mo 14 - 18, 14-täglich siehe PAUL **Derwanz**
+ Exkursion



L.091.40170 **Inszenierte Fotografie - Positionen künstlerischer Fotografie der Gegenwart (II)**
Staged Photography– Positions of contemporary Art in Photograpy (II)

S 2 Do 11 - 13 E2.339 **Lemke**



L.091.40190 **Surveying the First Decade**

S 2 Do 14 - 16 E2.112 **Lemke**



L.091.40260 **Mash UP – Exkursion EMAF 2010, 21.-25.4.2010**

S 3 Di 16 - 18, 14-tägl. S2.101 **Lemke**
+ Exkursion



L.091.40380 **Workshop „Dokumentarisch Arbeiten“**

S 2 Zeit und Raum siehe PAUL **Voigt**



L.113.22206 **Einführung in die musikalische Rezeptionsforschung**

S 2 siehe PAUL **Gembris**



L.113.22208 **Aktuelle Themen der Musikpsychologie und Musiksoziologie**

S 2 siehe PAUL

Gembris



L.113.33307 **Aus- und Entdifferenzierungen: Jugend-, Sub- und
Mainstreamkulturen in der Popmusik**

S 2 siehe PAUL

Jacke



L.113.33308 **Digitalisierungen, Virtualisierungen und Entdinglichungen: Neue
Ästhetiken von Popmusik**

S 2 siehe PAUL

Jacke



L.113.33306 **Identität, Image und Selbst: Konstruktionen von Prominenz und
Stars im Pop**

S 2 siehe PAUL

Jacke



L.113.33309 **Rollen und Funktionen des Popmusikjournalismus**

S 2 siehe PAUL

Jacke



L.113.10604 **Praxis des Musikjournalismus**

S 2 siehe PAUL

Karnik



L.113.10605 **Musikjournalistische Gattungen II: Artikel und Interviews**

S 2 siehe PAUL

Karnik



L.113.10607 **DJ's, Digger, Blogger und Plattenläden**

S 2 siehe PAUL

Karnik



L.113.10606 **Rhythmus und Sounds: Dub**

S 2 siehe PAUL

Karnik



L.113.11108 **Grenzgänge(r): Wahnsinn, Ekstase und Genialität als Motiv in der Musik und Literatur**

S 2 siehe PAUL

**Krettenauer /
Öhlschläger**



L.113.11106 **(Pop-)Musikvermittlung im didaktischen und medialen Kontext**

S 2 siehe PAUL

Krettenauer



L.113.33102 **Werte des Pop - Werte im Pop**

S 2 siehe PAUL

Schäfer



L.113.66202 **Kulturmanagement 1 und 2**

S 2 siehe Paul

Schrievers



L.052.12104 **Gefühle, Leidenschaften, Affekte, Emotionen**

S 2 siehe PAUL

Scharlau



L.052.21060 **Sozialintegration durch Bildung**

S 2 siehe Paul

Janani



L.052.21061 **Migranten und Medien - Migranten in Medien**

S 2 siehe Paul

**Janani /
Kazempour**



L.052.21062 **„Kanacken, Polacken, Schwarzköpfe und Co.“ MigrantInnen - Deutschlands Zukunft? Chancen oder Hindernisse**

S 2 siehe Paul

**Janani /
Kazempour**

L.052.21080 **Was ist Kritische Theorie? Zur Soziologie der Frankfurter Schule**
 S 2 siehe Paul **Matina**



L.052.21030 **Bildung in der Weltgesellschaft**
 S 2 siehe Paul **Schroedter**



L.052.21035 **Tutorium Bildung in der Weltgesellschaft**
 S 2 siehe Paul **Schroedter**



L.052.21034 **Media RAF - "Gespenster am toten Mann"**
 S 2 siehe Paul **Schroedter /
Matina**



L.052.21036 **Tutorium zu Media RAF - "Gespenster am toten Mann"**
 S 2 siehe Paul **Schroedter /
Matina**



L.052.21031 **Verwirrspiel Liebe**
 S 2 siehe Paul **Schroedter**



L.052.21033 **Geschichte der Jugend 2**
 S 2 siehe Paul **Schroedter**



L.052.21041 **Von „harten“ und „weichen“ Wissenschaften**
 S 2 siehe Paul **Weber**



1	2	D	B	M	I	P
---	---	---	---	---	---	---

L.030.35480 Kurzfilmproduktion: Portrait zum Studiengang Physik
Short film production: portrait of the course Physics

S 2	Blockveranstaltung: Vorbesprechung 16.04.2010 12 - 14h Block I: 23.04.2010 9 - 16.30h 24.04.2010 9 - 14.30h Block II: 25.06.2010 9 - 16.30h 26.06.2010 9 - 14.30h	H1.224	Koch
-----	---	--------	-------------

1 2 D B M I P

L.030.35520 Medien und Charity
Media and Charity

S 2	Mo	11 - 13	E2.339	Müller-Lietzkow
-----	----	---------	--------	------------------------

1 2 D B M I P

**L.030.35530 Aktuelles zu Medienmanagement und Medienökonomie bei
Unterhaltungsmedien
Researchcourse Mediamanagment and Mediaeconomics at
entertainment media**

S 2	Di	9 - 11	E2.339	Müller-Lietzkow
-----	----	--------	--------	------------------------

1 2 D B M I P

**L.030.35510 Curriculum Gamesausbildung
Curriculum Teaching Games**

S 2	Di	11 - 13	E2.339	Müller-Lietzkow
-----	----	---------	--------	------------------------

1 2 D B M I P

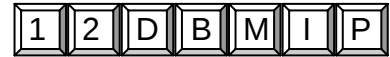
L.030.35450 Mensch-Maschine-Schnittstellen in Theorie und Praxis – Von der Maus zur Mind Reading Machine

S 2	Mi 09.6. 18 - 20, S0.103 (Kunstsilo)	Viehoff
	Fr 11.6. 14 - 18, S0.103	
	Sa 12.6. 9 - 18, S0.103	
	So 13.6. 9 - 18, S0.103	
	Sa 19.6. 9 - 16, S0.103	
	nach Absprache: HNF-Führung, 1-90min	



L.030.35250 **On the road. Mobilität in den Medien**
On the road. Mobility in the media

S 2 Do 11 - 14 E2.339 **Adelmann**
 (Seminar + Filmsichtungen)



L.030.35240 **Suchen - Ordnen - Bewerten. Praktiken des Internets**
Search - arrange - rate. Practices of the Internet

S 2 Di 11 - 13 E2.122 **Adelmann**



L.030.35540 **Internet-Kunst-Fernsehen / Praxisseminar**

S 2 Blockveranstaltung **Czioska**
 24./25.04.2010 jeweils 10 - 18h, E2.339
 26./27.06.2010 jeweils 10 - 18h, E2.339



L.052.13102 **Jungen sind vom Mars, Mädchen von der Venus?**
Geschlechterunterschiede und -gemeinsamkeiten aus
entwicklungspsychologischer Perspektive.

S 2 siehe PAUL **Appel**



L.052.13104 **Rezeption und Wirkung von Medien in Kindheit, Jugend und**
Erwachsenenalter

S 2 siehe PAUL **Appel**



L.052.11501 **Forschungsmethoden in der Psychologie**

S 2 siehe PAUL **Seifert**



L.052.11502 **Einführung in die Konstruktion und Auswertung mündlicher und**
schriftlicher Befragungen.

S 2 siehe PAUL **Seifert**



L.052.11401 **Übung zur Arbeits- und Organisationspsychologie**

Ü 2 siehe PAUL

Horvath

8. Hauptseminare

Kultur



L.030.35210 **Netzwerk – Schwarm – Wolke. Mediale Kollektive** **Network swarm – cloud. Media collectives**

HS 2 Mi 14 - 16 E2.122 **Adelmann**

Studiengang

2 MA Mediale Kulturen:

Modul / Bereich

Modul 1 (Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, M.geschichte),
Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),
Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),
Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),
Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen),
Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext)

D Diplom:

I. (Medientheorie, -geschichte),
II.1 (Mediensoziologie),
III.1 (Musik in den Medien),
III.2 (Visuelle Medien),

M NF Magister:

I. (Medienwissenschaft/ -analyse/-theorie),
II. (Mediengeschichte),

P MA-Popmusik:

Seminar Medien

Anmeldung:

PAUL

Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Referat, Hausarbeit; Fachprüfung möglich (Individualklausur)

Mit der Medienentwicklung werden immer wieder Vorstellungen von medialen Kollektiven verbunden. Diese Verknüpfung findet im Begriff "Massenmedien" ein prägnantes Beispiel. Im Bereich der digitalen Medien sind insbesondere Metaphorisierungen wie "Netzwerk", "Schwarm" oder "Wolke" präsent. Vor diesem Hintergrund möchte das Hauptseminar erstens nach der Herkunft solcher Metaphern und den damit verbundenen Implikationen fragen. Zweitens werden die sozialen und medialen Strukturvorstellungen thematisiert, die in diesen Begriffsübertragungen aus Technik, Biologie, Meteorologie usw. transportiert werden. Und drittens werden Antworten auf die Frage nach der Bedeutung von Medien bei der Entstehung komplexer Strukturen ohne Zentrum gesucht.



**L.030.35040 Gewalt im Film
Violence in Films**

HS 2

Einführung:

siehe PAUL Spreen

Do 22.04.2010, 9 - 11h

Block:

14.-16.05.2010, jeweils 10 - 20h

Studiengang

2 MA Mediale Kulturen:

Modul / Bereich

Modul 2 (Krit. D. Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik),
Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),
Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),
Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen)

D Diplom:

II.1 (Mediensoziologie),
III.2 (Visuelle Medien)

M NF Magister:

I. (Medienwissenschaft/-analyse/-theorie)

I NF Informatik MA:

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie,
Modul Medienanalyse

P MA-Popmusik:

Seminar Medien

Anmeldung:

PAUL

Veranstaltungsbeginn:

22.04.2010

Leistungsnachweis:

Referat, Hausarbeit; Fachprüfung möglich (mündliche Prüfung)

Ob es nun um gewalthaltige Computerspiele, um gewalthaltige Szenen in Film und Fernsehen oder um Gewalt in populärer Literatur geht – heftig wird darüber diskutiert, inwiefern Gewaltdarstellungen in den Medien für soziale Gewalt verantwortlich gemacht werden können. Hinzu kommt, dass Medien, wenn sie über realweltliche Gewalt informieren, diese häufig auf als Skandal kodieren. Im Seminar sollen verschiedene soziologische Sichtweisen zu medialer Gewalt kritisch diskutiert und dabei auch erkenntnistheoretischen, ethischen, politischen und pädagogische Aspekte berücksichtigt werden. Dabei konzentriert sich das Seminar auf die Frage nach der Rolle von Gewalt im Film.



**L.030.35050 Desintegration und anomische Vergesellschaftung: Der
Bielefelder Ansatz**

HS 2

Mi

16 - 18

E2.339

Spreen

Studiengang

2 MA Mediale Kulturen:

Modul / Bereich

Modul 3 (Medien u. Gesellschaft, M. und Individuum, Medienkompetenz),
Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte)

D Diplom:

II.1 (Mediensoziologie)

I NF Informatik MA:

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie

P MA-Popmusik:

Seminar Medien

Anmeldung:

PAUL

Veranstaltungsbeginn:

zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Referat, Hausarbeit; Fachprüfung möglich (mündliche Prüfung)

Der Bielefelder Desintegrations-Ansatz (Wilhelm Heitmeyer u.a.) untersucht Phänomene des abweichenden Verhaltens wie Gewalt oder Kriminalität und insbesondere Rechtsradikalismus unter einer Perspektive, die von einer zunehmenden Auflösung sozialer Verbindungen ausgehen. Im Mittelpunkt steht dabei der Zusammenhang von Anomie und Modernisierung: Die zunehmende Modernisierung führt demnach zu zunehmender Individualisierung und Auflösung integrierender Faktoren wie Werten, Beziehungen oder sozialer Teilhabe. Diese anomischen Wirkungen wiederum steigern beispielsweise die Akzeptanz von Gewalt und die Anfälligkeit für menschenfeindliche Ideologien wie Rechtsextremismus und Rassismus.

Das Seminar beabsichtigt sich dem Desintegrationsansatz über den Begriff der Anomie zu nähern: Wie weit reicht eine Perspektive, die anomische und integrierende Faktoren gegeneinander stellt? Stellen nicht gerade Medien und Massenkultur Einflussfaktoren dar, die einer vergesellschaftenden Selbstadjustierung in einem strukturell anomischen Feld zuarbeiten? Kann vielleicht von einer „anomischen Vergesellschaftung“ gesprochen werden? Muss in diesem Zusammenhang nicht auch beachtet werden, dass Gewalt nicht schlechterdings desintegrierender Effekt, sondern vielmehr auch ein gesellschaftskonstituierender Faktor ist?

Literaturhinweise:

- Bublitz, Hannelore: In der Zerstreuung organisiert. Paradoxien und Phantasmen der Massenkultur. Bielefeld 2005
- Heitmeyer, Wilhelm (Hg.): Das Gewalt-Dilemma. Gesellschaftliche Reaktionen auf fremdenfeindliche Gewalt und Rechtsextremismus. Frankfurt am Main 1994.
- Heitmeyer, Wilhelm (Hg.): Was treibt die Gesellschaft auseinander? Bundesrepublik Deutschland: Auf dem Weg von der Konsens- zur Konfliktgesellschaft, Band 1. Frankfurt am Main 1997.
- Heitmeyer, Wilhelm (Hg.): Was hält die Gesellschaft zusammen? Bundesrepublik Deutschland: Auf dem Weg von der Konsens- zur Konfliktgesellschaft, Band 2. Frankfurt am Main 1997.
- Heitmeyer, Wilhelm (Hg.): Deutsche Zustände. Folge 8. Berlin 2010.
- Makropoulos, Michael: Modernität und Kontingenz. München 1997.
- Trotha, Trutz von (Hg.): Soziologie der Gewalt. Opladen 1997.

L.030.35400 Intensivseminar Graduiertenkolleg

Automatismen

Postgraduate Course

HS 2	Di	14 - 18, 14-täglich	E5.333	Gemeinschafts- veranstaltung
------	----	---------------------	--------	---

Geschlossene Veranstaltung für die Kollegiatinnen und Kollegiaten des Graduiertenkollegs „Automatismen“.



L.052.21013 Was sind Männer? Was sind Frauen?

HS 2 siehe Paul

Riegraf

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 6 (Medien im gesellschaftlichen Kontext)
D Diplom:	II.1 (Mediensoziologie)
I NF Informatik MA:	Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich
Sonstiges:	Die Veranstaltung wird teilweise durch Gastvorträge bestritten.

In diesem Seminar gehen wir anhand von unterschiedlichen gesellschaftlichen Feldern, wie der Schule, der Medizin, des Sports oder der Familie anhand theoretischer und empirischer Literatur der Frage nach der Relevanz und der Herstellung von Geschlechterdifferenzen nach: Wie entstehen unsere Vorstellungen von "Jungen" und "Mädchen", von "Männern" und "Frauen"? Was genau bezeichnen die Kategorien? Welche Lebenswirklichkeiten werden damit beschrieben? Wie werden diese Lebenswirklichkeiten hergestellt? Wie verändern sich die Lebenswirklichkeiten von "Jungen" und "Mädchen", von "Männern" und "Frauen" in den letzten Jahren? Welche Konsequenzen haben solche Veränderungen?

Literatur:

- Becker, Ruth/ Kortendiek, Beate (Hg.) (2004): Handbuch Frauen und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden
- Eifert, Christiane u.a. (Hg.) (1996): Was sind Frauen? Was sind Männer? Geschlechterkonstruktionen im historischen Wandel, Frankfurt a.M.
- Hagemann-White, Carol (1988): Wir werden nicht zweigeschlechtlich geboren. In: ebd./Rerrich, Maria (Hg.): FrauenMännerBilder. Männer und Männlichkeit in der feministischen Diskussion. Bielefeld, S. 224-235
- Villa, Paula-Irene (2006): Sexy Bodies. Eine soziologische Reise durch den Geschlechtskörper. Wiesbaden
- Wobbe, Theresa/ Nunner-Winkler, Gertrud, 2007: Geschlecht und Gesellschaft, in: Hans Joas (Hg.), Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt/New York: Campus, S. 289-296.

L.068.14750 Architektonisches Kulturerbe. Denkmalpflegerische Ansätze und aktuelle Wiederaufbauprojekte (mit Exkursion)

HS 2

siehe PAUL

Gieser

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen),
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	siehe PAUL
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit;

Einzelbauten und Ensembles prägen maßgeblich den Begriff des materiellen Kulturerbes. So stand der Schutz des gebauten Erbes am Beginn der UNESCO Welterbeliste. Aufgrund des Nutzungswertes von Gebäuden und ganzen räumlichen Komplexen gestaltet sich der nachhaltige Umgang mit ihnen aber schwierig und komplex. Als Träger von Erinnerung ist darüber hinaus das gebaute Erbe in einem besonderen Maße von Prozessen der Identitätskonstruktion tangiert. Im Seminar werden ausgehend von repräsentativen Einzelbeispielen mit aktuellem Bezug unterschiedliche Phasen der Entstehung des architektonischen Denkmals, seine Veränderungen, Zerstörungen, Wiederaufbau nachgezeichnet. Dabei werden wechselnde Ansätze der Denkmalpflege erarbeitet sowie Fragen um die Authentizität, den Gebrauch und die Autonomie des gebauten Kulturerbes diskutiert. Im besonderen Fokus der Betrachtung stehen einerseits die Wiederaufbau- und Rekonstruktionsprojekte nach 1989, wie sie im Kontext der Hauptstadt Berlin besonders deutlich werden. Andererseits werden neue, identitätsstiftende Formen des architektonischen Denkmals erschlossen und diskutiert, wie sie nicht zuletzt im Rahmen der Kulturhauptstadt Essen/ Ruhr2010 eben ihre Auszeichnung finden.

Literatur:

- Falser, Michael S.: Zwischen Identität und Authentizität. Dresden 2008.
- Zumdars, Dagmar (Hrsg.): UNESCO-Welterbe. Lust und Last?! Stuttgart 2004.
- Meier, Hans-Rudolf; Wohlleben, Marion (Hrsg.): Bauten und Orte als Träger von Erinnerung. Zürich 2000.
- Sigel, Paul; Klein, Bruno (Hrsg.): Konstruktionen urbaner Identität. Zitat und Rekonstruktion in Architektur und Städtebau der Gegenwart. Berlin 2006.
- Braum, Michael (Hrsg.): Rekonstruktion in Deutschland. Positionen zu einem umstrittenen Thema. Basel 2009.
- Hanselmann, Jan Friedrich (Hrsg.): Rekonstruktion in der Denkmalpflege. Texte aus Geschichte und Gegenwart. 2., erweiterte Aufl. Stuttgart 2009.
- Höfer, Candida; Frampton, Kenneth; Nys, Rik (Hrsg.): Neues Museum Berlin. David Chipperfield Architects. Köln 2009.
- Hinterkeuser, Guido (Hrsg.): Wege für das Berliner Schloss/ Humboldt-Forum: Wiederaufbau und Rekonstruktion zerstörter Residenzschlösser in Deutschland und Europa (1945 - 2007). Regensburg 2008.
- Mittag, Jürgen (Hrsg.): Die Idee der Kulturhauptstadt Europas. Anfänge, Ausgestaltung und Auswirkungen europäischer Kulturpolitik. Essen 2008.
- Pachaly, Christina: Kulturhauptstadt Europas Ruhr 2010. Ein Festival als Instrument der Stadtentwicklung. Berlin 2008.

L.068.14760 **"Was ist ein Denkmal" Einblicke in die Arbeit der
Inventarisierung eines Denkmalfachamtes.**

HS 2

siehe PAUL

Gropp

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen),
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	siehe PAUL
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit;

Vor der Pflege kommt der Schutz! Das Erkennen von Baudenkmalen steht am Anfang jeglicher Baudenkmalpflege.

In der Einführungsveranstaltung wird ein Überblick über die Geschichte der Inventarisierung gegeben. Der so genannte "erweiterte" Denkmalsbegriff wird erläutert und in diesem Zusammenhang werden auch auf das Denkmalschutzgesetz NRW, insbesondere auf die für die Inventarisierung wichtigen §§ 2 (Baudenkmal) und 5 (Denkmalsbereich), näher eingegangen.

In der Übung soll der theoretische Ansatz der Denkmalerfassung beleuchtet werden. Anhand von Beispielen aus der täglichen Praxis soll dann gemeinsam der spezifische Denkmalwert der vorgestellten Objekte erarbeitet werden.

Bei Interesse kann eine Tagesexkursion zu verschiedenen Baudenkmalen organisiert werden.

Literatur:

- Gottfried Kiesow, Denkmalpflege in Deutschland. Eine Einführung, Darmstadt 1995, insbesondere S. 76-116.
- Achim Hubel, Denkmalpflege. Geschichte, Themen, Aufgaben. Stuttgart 2006, insbesondere S. 131-180.
- Norbert Huse (Hrsg.), Denkmalpflege. Deutsche Texte aus drei Jahrhunderten, München 1984, insbesondere S. 124-182.
- Paul A. Memmesheimer/Dieter Upmeyer/Horst Dieter Schönstein, Denkmalrecht Nordrhein-Westfalen, Köln 1989. Hier insbesondere Seite 38-79.
- Almuth Gumprecht, Der Denkmalsbereich. In: Denkmalpflege in Westfalen-Lippe 1, 1999, S. 3-7.
- Jörg Schulze, Denkmalsbereiche. In: Denkmalsbereiche im Rheinland. Hrsg. Von Udo Mainzer, Arbeitsheft der rheinischen Denkmalpflege 49, 1996, S. 11-45.

L.068.14790 Erinnerungsorte zum Nationalsozialismus - zur Konstruktion des kollektiven Gedächtnisses durch Museen, Gedenkstätten, Dokumentationszentren und Denkmäler (Mit Exkursion)

HS 2

siehe PAUL

Müller

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen),
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	siehe PAUL
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit;

In der Debatte um die seit den 1990er Jahren zunehmend ins Blickfeld kulturwissenschaftlicher Forschung gerückte ‚Erinnerungskultur‘ kommt der Musealisierung als einer medialen Form der Gedächtniskonstruktion eine wichtige Rolle zu. Insbesondere wird über adäquate Darstellungsformen des Erinnerns an die Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland kontrovers diskutiert. In diesen Kontext zu verorten sind etwa die umstrittenen Wehrmachtsausstellungen seit 1995 und die Debatte um das Holocaustmahnmal in Berlin, die Errichtung bedeutender Museen und Dokumentationszentren wie das Jüdische Museum Berlin und das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände in Nürnberg sowie der jahrelange Streit um die Einrichtung eines NS-Dokumentationszentrums in München. Im Seminar wird, ausgehend von der durch Maurice Halbwachs und Jan Assmann etablierten Theorie des kulturellen und kollektiven Gedächtnisses, die Debatte um die historische Entwicklung des Umgangs mit der nationalsozialistischen Vergangenheit erörtert. Darauf aufbauend werden exemplarisch die sogenannten ‚Medien des kulturellen Gedächtnisses‘ also Museen, Gedenkstätten, Dokumentationszentren und Denkmäler hinsichtlich ihrer Musealisierungsstrategien analysiert und ihre Bedeutung für die Erinnerungsdebatte in Deutschland diskutiert.

Literatur:

- Maurice Halbwachs: Das Kollektive Gedächtnis. Stuttgart 1969;
- Jan Assmann: Das kulturelle Gedächtnis. Stuttgart 1992;
- Aleida Assmann, Ute Frevert: Geschichtsvergessenheit Geschichtsversessenheit. Vom Umgang mit deutschen Vergangenheiten nach 1995. Stuttgart 1999;
- Dies.: Der lange Schatten der Vergangenheit. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik. München 2006;
- Astrid Erll: Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Stuttgart, Weimar 2005;
- Ulrich Borsdorf, Heinrich Theodor Grütter (Hg.): Orte der Erinnerung. Denkmal, Gedenkstätte, Museum. Frankfurt, New York 1999.
- Katrin Pieper: Die Musealisierung des Holocaust. Das Jüdische Museum Berlin und das U.S. Holocaust Memorial Museum in Washington D.C. Köln 2006.
- James E. Young: Formen des Erinnerns. Gedenkstätten des Holocaust. Wien 1997.

L.068.14780 **Kulturrecht**

HS 2 siehe PAUL

**Kämmerer /
Ernst**

Studiengang	Modul / Bereich
2 MA Mediale Kulturen:	Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte), Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen),
Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	siehe PAUL
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit;

Der Streit um den Bau der Waldschlösschenbrücke im Dresdner Elbtal führte nicht nur zur Aberkennung des Welterbe-Status durch die UNESCO, die damit zum zweiten Mal in ihrer Geschichte ein Gebiet von der Liste der Stätten des Welterbes strich, sondern rückte den Schutz kulturell bedeutender Gebiete, Einrichtungen und Güter auch in den Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Sowohl auf völker- und europarechtlicher Ebene als auch im nationalen Recht finden sich einerseits besondere Normen zum Schutz von Kultur und kulturellen Gütern, andererseits sind auch kulturelle Einrichtungen rechtlichen Beschränkungen und vor allem kulturelle Waren und Dienstleistungen den Mechanismen eines weitgehend liberalisierten Marktes unterworfen.

Ziel der Vorlesung ist es, in einer ersten Schwerpunkteinheit den Kulturschutz und kulturell relevante Normen auf nationaler Ebene zu erarbeiten, wobei neben öffentlich-rechtlichen Normen im Verfassungs- und Verwaltungsrecht (Kunstfreiheit, Baurecht, Denkmalschutz u.a.) auch privatrechtliche kulturell relevante Rechtsgebiete wie der Schutz von Immaterialgüterrechten, rechtliche Regelungen zur Rückführung von Kunstwerken, das Recht des Kunsthandels sowie das Stiftungsrecht behandelt werden.

Eine zweite Einheit befasst sich mit den internationalen Rahmenbedingungen für den Schutz der Kultur durch internationale Abkommen und Verträge in Kriegs- und Friedenszeiten. Schwerpunkte sind hierbei das Regelwerk der UNESCO, der internationale Kulturgüterschutz sowie kulturell relevante Normen des europäischen Primär- und Sekundärrechts.

Literatur:

- Scheytt, Oliver, Kommunales Kulturrecht. Kultureinrichtungen, Kulturförderung und Kulturveranstaltungen, Nomos 2008.
- Hoeren, Thomas/Holznagel, Bernd/Ernstsneider, Thomas (Hrsg.), Handbuch Kunst und Recht, Lang 2008.
- Schack, Heimo/Schmidt, Karsten (Hrsg.), Rechtsfragen der internationalen Museumspraxis. Kunstrechtssymposium in der Bucerius Law School am 21. und 22. Oktober 2005, Heymanns 2006.
- Schack, Heimo, Kunst und Recht: Bildende Kunst, Architektur, Design und Fotografie im deutschen und internationalen Recht, Heymanns 2004.
- Weller, Matthias/Kemle, Nicolai u.a. (Hrsg.): Des Künstlers Rechte - die Kunst des Rechts. Tagungsband des Ersten Heidelberger Kunstrechtstags am 8. September 2007 in Heidelberg, Nomos 2008.

L.068.14630 **Architektur der Renaissance in Nord- und Westdeutschland**

HS 2

siehe PAUL

Lüpkens

Studiengang

2 MA Mediale Kulturen:

Modul / Bereich

Modul 4 (Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte),
Modul 5 (Medienästhetik, kulturelle Praxen),

Anmeldung:

PAUL

Veranstaltungsbeginn:

siehe PAUL

Leistungsnachweis:

Referat, Hausarbeit;

Die Architektur der Renaissance in Nord- und Westdeutschland prägt noch heute in signifikanter Weise den Weserraum: hervorzuhebende Beispiele sind der ehemalige Regierungssitz der lippischen Grafen Schloss Brake in Lemgo oder der Adelssitz Hämelschenburg bei Hameln. Qualität und Quantität der Gebäude spiegeln die ehemalige wirtschaftliche Blüte der Region wieder, sowie die Stellung einzelner Landesherren im europäischen Kontext.

Das Seminar vermittelt Inhalte der Bereiche - architektonische Grundbegriffe, - Architekturgeschichte und - regionale Kulturgeschichte. Darüber hinaus bietet es die Möglichkeit im Rahmen zweier Exkursionen sich im Umgang mit originalen Kunstwerken zu üben.

Informatik



L.079.08002 **Kooperation als Phänomen und Instrument in Wirtschaft und Informatik**

S 2 siehe PAUL

Krüger

Studiengang

D Diplom:

Anmeldung/Themenvergabe:

Veranstaltungsbeginn:

Leistungsnachweis:

Modul / Bereich

Medieninformatik im Schwerpunkt Medienkultur

PAUL

siehe Paul

Teilnahme an der Vorlesung, Bearbeitung eines Themas; Fachprüfung nicht möglich

Kooperation ist ein Konzept, welches die Handlungen mehrerer Partner zu einer optimalen Konsequenz führen will. Es werden ethische Fragen der individuellen und zugleich gemeinschaftlichen Nutzenmaximierung berührt. Kooperation wird als kalkülgestützte Verfahrensweise dargestellt, die zwischen den Anreizen und Motiven einerseits und den prozessualen Möglichkeiten andererseits stattfindet.

Seminarziel:

Erörterung von Kooperation als Phänomen und aufbauend ein Ableitung eines Konzeptes zur Umsetzung von Kooperation in der Praxis z.B. der Informatik.

Teil 1: Vorlesung

Basis: Ansätze aus der Theorie (sozialer) Systeme, Kommunikationstheorie und Anleihen der Erkenntnistheorie Aspekte von Kooperation z.B. „Ziele, Handlungsplan, Freiwilligkeit, Verantwortung, Vertrauen etc.“ Rahmenmodell für Kooperation und Charakter von Kooperation als Phänomen und als Instrument.

Teil 2: Vorstellung der Seminararbeiten

9. Kolloquien / Oberseminare

L.030.35390 **Doktorandenkolloquium** **Postgraduate Colloquy**

HS 2 Blockveranstaltung siehe PAUL **Gemeinschafts-
veranstaltung**

Geschlossene Veranstaltung für die Kollegiatinnen und Kollegiaten des Graduiertenkollegs ‚Automatismen‘.



L.030.35490 **Kolloquium Medienökonomie und Medienmanagement** **Colloquium**

Kolloquium 2 Di 11 - 13 E2.339 **Müller-Lietzkow**

Studiengang	Modul / Bereich
Anmeldung / Themenvergabe:	erste Sitzung / PAUL
Veranstaltungsbeginn:	Dritte Semesterwoche, dann nach Absprache
Leistungsnachweis:	Abschlussarbeiten (Bachelor, Master, Diplom)
Sonstiges:	Die Veranstaltung findet alle drei Wochen vierstündig statt. Teilnehmermaximalzahl 10, Anmeldung per Mail bis zweite Semesterwoche. Bitte im Betreff folgender Text: Anmeldung Kolloquium Medienoekonomie

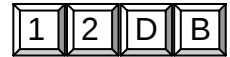
Das Kolloquium Medienökonomie richtet sich vor allem an Studierende, die sich mit der Frage der Gestaltung von Abschlussarbeiten im Feld Medienökonomie, Medienmanagement, digitale Spiele und digitale Medien und Regulierung auseinandersetzen. In diesem Seminar sollen Sie zusammen mit den anderen Teilnehmern ihre Arbeit entwickeln, diskutieren und den ein oder anderen aktuellen Forschungshinweis erhalten. Ziel ist es, dass sie nach Abschluss des Seminars Ihre Abschlussarbeit „besser“ schreiben können. Dazu bietet es sich an, schon im Vorfeld ein Thema zu fokussieren und ggf. ein ein- bis zweiseitiges Arbeits- bzw. Thesenpapier zu entwickeln. Teilnehmen sollten vor allem Studierende des fünften Semesters Bachelor, Masterstudierende sowie Personen, die Ihr Diplom gerade schreiben wollen. Grundsätzlich ist das Seminar nicht für das Grundstudium geöffnet.



L.030.35380 **Kolloquium für Bachelor-, Master-, Diplom-, Magister- und Examenskandidaten**

Kolloquium Mi 18 - 20 E2.108 **Meister**

Anmeldung:	PAUL
Veranstaltungsbeginn:	Blocktermine werden noch bekannt gegeben
Leistungsnachweis:	Abschlussarbeiten
Sonstiges:	Findet nicht wöchentlich statt: Termine werden bekannt gegeben



L.030.35550 **Examenskolloquium** **Exam Colloquy**

Kolloquium siehe PAUL siehe PAUL

siehe PAUL **Adelmann**

Anmeldung: per Mail an adelmann@uni-paderborn.de
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Abschlussarbeiten
Sonstiges: Die Veranstaltung findet 14-täglich statt

Das Examenskolloquium möchte Bachelor-, Master- und Diplomstudierenden ein gemeinsames Diskussionsforum für Ihre jeweiligen Abschlussarbeiten bieten. Von der Themenfindung über die Recherche bis zu Gliederungs- und Schreibversuchen können alle Arbeitsschritte im Kolloquium "getestet" werden.

Willkommen sind alle Studierenden, die gerade eine medienwissenschaftliche Abschlussarbeit schreiben oder kurz davor stehen.

ANHANG

1. BA-Studiengang Medienwissenschaften

Module	ECTS	Lehrv. Präsenz SWS	P/WP	Erbringungsform der Prüfungsleistung	Zeitpunkt und Dauer (Sem.)
--------	------	--------------------------	------	--	----------------------------------

Fakultät f. Kulturwissenschaften:

1 - Basismodul Medientheorie/-geschichte	12	6			1.-4. (2)
Einführung		2	P		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP	Modulprüfung	

2 - Aufbaumodul Medientheorie/-geschichte	14	6			3.- 6. (2)
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP	Modulprüfung	

3 - Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle Medien, Text i. d. Medien, digitale M.)	12	6			1.-4. (2)
Einführung		2	P		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP	Modulprüfung	

4 - Aufbaumodul Medienanalyse (Musik, visuelle Medien, Text i. d. Medien, digitale M.)	14	6			3.- 6. (2)
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP	Modulprüfung	

5 - Modul Mediensoziologie/ -pädagogik/-psychologie	14	6			1.- 6. (2)
Einführung		2	P		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP	Modulprüfung	

Summe Medienkultur	66	30			
--------------------	-----------	-----------	--	--	--

BA-STUDIENGANG MEDIENWISSENSCHAFTEN

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften:

6 - Modul Grundzüge BWL A	9	6	P	Klausur	1.- 6. (2)
7 - Modul Grundzüge VWL	9	6	P	Klausur	1.- 6. (2)
8 - Modul Mathematik f. Wirtsch.wiss. I	5	3	P	Klausur	1.- 6. (2)
Summe Medienökonomie	23	15			

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik:

9 - Modul Einführung in die Informatik für Geisteswissenschaftler	8	6	P	Klausur	1.- 6. (2)
10 Modul Grundkonzepte des WWW	13	10			1.- 6. (2)
Einf. Web-bezogene Sprachen	8	6	P	Klausur	
Web-basierte Informationssyst.	5	4	P	Klausur	
Summe Medieninformatik.	21	16			

BA-STUDIENGANG MEDIENWISSENSCHAFTEN

Fakultät für Kulturwissenschaften / IMT:medien:

11 Modul Medienpraxis_1 Seminar / Übung	6	2+4 2+4	WP	Projektarbeit	1.- 6. (2)
12 Modul Medienpraxis_2 Seminar / Übung	6	2+4 2+4	WP	Projektarbeit	1.- 6. (2)
13 Projekt-Modul Medienpraxis Projekt / Übung	14	2+12 2+12	WP	Projektarbeit	1.- 6. (6)
Summe Medienpraxis	26	6+20			

Fakultät für Kulturwissenschaften:

14 Modul Praktika Praktikum Vor- und Nachbereitung	14 10 4	2 - 2	WP	Prakt.bescheinigung Prakt.bericht	1.-6. (6)
15 Optionalbereich / Schlüsselqualifikationen Schreiben, Präsent., Argument. Studium Generale	20 6 14	20 3x2 7x2	WP	Prüf. Lehrveranst. Prüf. Lehrveranst.	1.-6. (6)
BA-Arbeit.	10	-		BA-Arbeit	6. (1)
Summe gesamt	180	89+20			

2. MA-Studiengang Mediale Kulturen

Vorläufiger Studienverlaufsplan (Stand Juli 2006)

Module	ECTS	Lehrv. Präsenz SWS	P/WP	Erbringungsform der Prüfungsleistung	Zeitpunkt und Dauer (Sem.)
--------	------	--------------------------	------	--	----------------------------------

Fakultät f. Kulturwissenschaften:

Modul 1: Kriterien der Medienentwicklung, Medientheorie, Mediengeschichte	14	6			
Einführung					
MA Mediale Kulturen	4	2	P	Seminarpapier	1.
Seminar/Lehrveranstaltung	4	2	WP	Seminarpapier	1.-3.
Seminar/Lehrveranstaltung	6	2	WP	Modulprüfung	1.-3. (2)

Modul 2: Kriterien der Mediengestaltung, Medienanalyse und -ästhetik	14	6			1.-3. (2)
Seminar/Lehrveranstaltung	4	2	WP	Seminarpapier	
Seminar/Lehrveranstaltung	4	2	WP	Seminarpapier	
Seminar/Lehrveranstaltung	6	2	WP	Modulprüfung	

Modul 3: Medien und Gesellschaft, Medien und Individuum, Medienkompetenz	14	6			1.-3. (2)
Seminar/Lehrveranstaltung	4	2	WP	Seminarpapier	
Seminar/Lehrveranstaltung	4	2	WP	Seminarpapier	
Seminar/Lehrveranstaltung	6	2	WP	Modulprüfung	

Wahlmodule

Die Module 4 - 9 sind Wahlmodule; es müssen *drei* dieser Module ausgewählt werden:

Fakultät f. Kulturwissenschaften:

Modul 4: (Wahlmodul) Medien, Kulturtheorie und Kulturgeschichte	10	4			1.-4. (2)
Seminar/Lehrveranstaltung	4	2	WP	Seminarpapier	
Seminar/Lehrveranstaltung	6	2	WP	Modulprüfung	

Modul 5: (Wahlmodul) Medienästhetik, kulturelle Praxen	10	4			1.-4. (2)
Seminar/Lehrveranstaltung	4	2	WP	Seminarpapier	
Seminar/Lehrveranstaltung	6	2	WP	Modulprüfung	

Modul 6: (Wahlmodul) Medien im gesellschaftlichen Kontext	10	4			1.-4. (2)
Seminar/Lehrveranstaltung	4	2	WP	Seminarpapier	
Seminar/Lehrveranstaltung	6	2	WP	Modulprüfung	

Fakultät f. Wirtschaftswissenschaften:

Modul 7: (Wahlmodul) Medienökonomie: Module a. d. Bereich Management (siehe Zuordnung im KVV)	10 oder 2 x 5	4		Klausur/ Projektarbeit/ mündl. Prüf.	1.-4. (2)
---	------------------------------	----------	--	--	--------------

Modul 8: (Wahlmodul) Medienökonomie: Module a. d. Bereich Accounting and Finance (siehe KVV)	10 oder 2 x 5	4		Klausur/ Projektarbeit/ mündl. Prüf.	1.-4. (2)
---	------------------------------	----------	--	--	--------------

Modul 9: (Wahlmodul) Module a. d. Bereichen Multimedia- und Computerrecht bzw. Statistik (siehe KVV)	10 oder 2 x 5	4		Klausur/ Projektarbeit/ mündl. Prüf.	1.-4. (2)
---	------------------------------	----------	--	--	--------------

MA-STUDIENGANG MEDIENWISSENSCHAFTEN

Fakultät für Kulturwissenschaften / IMT:medien:

Modul 10: Projekt / Medienpraxis	16	2+6			1.- 4. (2)
Übung / Projekt	8	2+6	WP	Projektarbeit	
Praktikum	8	-	WP	Praktikums- bescheinigung/- bericht	

Fakultät für Kulturwissenschaften:

Optionalbereich / Schlüsselqualifikation	12	12	WP		1.-4. (4)
Studium Generale/Schlüsselqual.	12	12		Prüf. Lehrveranstaltung	

MA-Arbeit.	20	-	P	MA-Arbeit	4. (1)
-------------------	-----------	----------	---	-----------	-----------

Summe gesamt	120	44+6			
--------------	------------	-------------	--	--	--

3. Diplomstudiengang Medienwissenschaft

1. Studienanforderungen im Grundstudium

Lehrveranstaltungen Medienkultur:

Semester	Lehrveranstaltung	SWS	Leistungs-nachweise	Fach-prüfungen
1 – 4	Medientheorie/-geschichte (Bereich I): 1 Einführungs-, 2 Proseminare	6	1	1
	Mediensoziologie (Bereich II): 1 Einführungs-, 2 Proseminare	6	1	1
	Medienpädagogik/ -psychologie (Bereich II): 1 Einführungsseminar	2		
	Musik in den Medien (Bereich III): 1 Einführungs-, 1 Proseminar	4	2	1
	Visuelle Medien (Bereich III): 1 Einführungs-, 1 Proseminar	4		
	Text in den Medien (Bereich III): 1 Einführungs-, 1 Proseminar	4		

Lehrveranstaltungen Medienökonomie einschließlich Medienrecht:

1 – 4	Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre A	[6]	[16 CP alt] = 23 ECTS neu
	[PO: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre A] = neu: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre	[6]	
	[PO: Mathematik für IBS, (Empfehlung: 1. Semester)] = neu: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler I	[4]	

Lehrveranstaltungen Medieninformatik:

2	Einführung in die Informatik f. Geisteswissenschaftler	6 (= 4V+ 2Ü)	1	
3	[PO: Softwareentwicklung I] = Einführung in web-bezogene Sprachen oder Grundlagen der Programmierung I *	6 (= 4V+ 2Ü)		1
4	[PO: Softwareentwicklung II] = Webbasierte Informationssysteme oder Grundlagen der Programmierung II *	3 (= 2V+ 1Ü)		

* **Wichtiger Hinweis!** Studierenden, die im Hauptstudium den Schwerpunkt ‚Medieninformatik‘ wählen wollen, wird empfohlen, die Veranstaltungen „**Grundlagen der Programmierung I und II**“ zu besuchen. Diese gelten als Voraussetzung zur problemlosen Teilnahme am Softwarepraktikum, das eine Pflichtveranstaltung des Hauptstudiums darstellt.

PO = Prüfungsordnung

2. Studienanforderungen im Hauptstudium

Im Hauptstudium wird eine der Studienrichtungen als Schwerpunkt gewählt. Die beiden anderen Studienrichtungen werden in reduziertem Umfang studiert. Die Wahl der Studienrichtung Medieninformatik erfolgt bereits am Ende des zweiten Semesters, weil hier im dritten und vierten Semester spezifische Studienleistungen zu erbringen sind.

Der Bereich interdisziplinäre Bezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium dient der Integration anderer Fachgebiete sowie der Kooperation der beteiligten Fächer; hier sind 8 SWS, verteilt auf das Gesamtstudium, zu studieren.

2.1 Studienrichtung Medieninformatik als Schwerpunkt:

Semester	Lehrveranstaltung	SWS	Leistungs- nachweise	Fach- prüfungen
5	Modellierung	6 (= 4V +2Ü)	3	
	Mathematik I für Informatik (Empfehlung: 3. Semester)	6 (= 4V +2Ü)		
6	Datenstrukturen & Algorithmen	6 (= 4V +2Ü)		
7	[PO: Techniken des Softwareentwurfs I] = neu: Softwareentwurf	3 (= 2V +1Ü)		1
	Softwarepraktikum *	3 (= 2V +1Ü)		
	Veranstaltung aus dem erweiterten Lehrangebot Medieninformatik	3 (= 2V +1Ü)		
8	[PO: Techniken des Softwareentwurfs II] = neu: Grundlagen von Datenbanken	3 (= 2V +1Ü)		1
	Veranstaltung aus dem erweiterten Lehrangebot Medieninformatik	3 (= 2V +1Ü)		

Lehrveranstaltungen im Bereich Medienkultur:

	4 Hauptseminare nach Wahl	8	1	1
--	---------------------------	---	---	---

oder **

Lehrveranstaltungen im Bereich Medienökonomie:

	Lehrveranstaltungen nach Wahl	8	[8 CP alt] = 12 ECTS neu	
--	-------------------------------	---	--------------------------	--

Interdisziplinäre Bezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium:

	4 Lehrveranstaltungen nach Wahl	8		
--	---------------------------------	---	--	--

* Informationen zum Softwarepraktikum finden sich im Veranstaltungsteil des KVV unter der Rubrik Hauptseminare / Informatik.

** Es besteht **Belegpflicht** für die in den Bereichen Medienkultur und Medienökonomie angegebenen SWS. Dabei müssen **entweder** der Leistungsnachweis und die Fachprüfung im Bereich Medienkultur **oder** die 8CP im Bereich Medienökonomie erbracht werden.

2.2 Studienrichtung Medienökonomie als Schwerpunkt:

Die Studienleistungen in der Studienrichtung Medienökonomie werden im credit point system (CPS) erbracht

Semester	Lehrveranstaltung	SWS	[CP alt]	ECTS neu
5	[PO: Grundzüge der Rechtswissenschaft A] = neu: ein Modul Recht nach Wahl	4	[4]	10
	[PO: Statistik für IBS, (Empfehlung: 3. Semester)] = neu: Grundzüge der Statistik*	3	[3]	5
5 – 8	[PO: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre B] = neu: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre B und des Wirtschaftsprivatrechts*	6	[6]	9
	[PO: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre B] = neu: ein VWL-Bachelor-Modul nach Wahl*	6	[6]	10
	Allgemeine BWL oder Allgemeine VWL*	4	[4]	5
	[PO: <i>Schwerpunkt Medienökonomie</i>] = neu: Module nach Wahl* (Empfehlung: 2 Module aus den Bereichen BWL und Management, 1 Modul aus dem Bereich Finance)	16	[16]	30

Lehrveranstaltungen im Bereich Medienkultur:

	5 Hauptseminare nach Wahl	10		1 FP
--	---------------------------	----	--	------

Lehrveranstaltungen im Bereich Medieninformatik:

	Veranstaltung aus dem Lehrangebot Medieninformatik	3	1 LN	
--	--	---	------	--

Interdisziplinäre Bezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium:

	4 Lehrveranstaltungen nach Wahl	8		
--	---------------------------------	---	--	--

60

PO Prüfungsordnung

* Weitere Informationen zur Modulumbestellung finden Sie auf den folgenden Seiten.

Studienrichtung Medienökonomie als Schwerpunkt (Fortsetzung):

Modulzuordnung Grundstudium:

Bisherige Veranstaltung	Neues Modul	ID
Grundzüge der BWL A	- Grundzüge der BWL A	W1111
Grundzüge der VWL A	- Grundzüge der VWL	W1411
Mathematik für IBS	- Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler I	E1711

Modulzuordnung Hauptstudium:

Bisherige Veranstaltung	Neues Modul	ID
Grundzüge der Rechtswissenschaft A	- ein Modul Recht nach Wahl mit 10 ECTS	
Statistik für IBS	- Grundzüge der Statistik	W1471
Grundzüge der BWL B	- Grundzüge der BWL B und des Wirtschaftsprivatrechts	W1211
Grundzüge der VWL B	- ein VWL-Bachelor-Modul nach Wahl	W1411
Allgemeine BWL (Personal, Finanzierung, Strategisches Management, Produktion, Marketing, Kostenrechnung)	auswählen aus: - Bank und Börsenwesen - Grundzüge des Arbeitsrechts - Marketingphilosophie und -theorie - Operations Research I - Personalentwicklung - Produktionsmanagement - Organisation und Unternehmensführung	W2211 W2601 W4121 W4341 W2151 W2251 W2131
Allgemeine VWL	auswählen aus: - Analysetechniken - Game Theory - Research and Independent Studies in Economics	W4441 W2441 W4413
Schwerpunkt Medienökonomie Wahlbereich, 16 CP	auswählen aus: - [nicht gewählte Module ABWL] - [nicht gewählte Module AVWL]	
Module im Wintersemester	- Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler III - Arbeits- und Organisationspsychologie - Personal und Organisationsentwicklung - Arbeits- und Personalpsychologie - Grundzüge der Statistik I - B2C-Marketing - B2B-Marketing - Personalwirtschaft - Medama (neu, ab WS 07/08) - Bank und Börsenwesen - Produktionsmanagement - Anwendungsmanagement (neu, ab WS 07/08) - Produktionssysteme - Intermediate public economics (neu, ab WS 07/08) - Game Theory - Ökonometrie - Grundzüge des Arbeitsrechts - Multimedia- und Computerrecht	E3712 K4853 K2851 W1471 W2111 W2121 W2141 W2143 W2211 W2251 W2312 W2334 W2431 W2441 W4479 W2601 W2603

	- Marketingphilosophie und –theorie - Strategisches Management - Sportökonomie (<i>neu, ab WS 07/08</i>) - Medienökonomie (<i>neu, ab WS 07/08</i>) - Operations Research I - Research and Independent Studies in Economics - International financial economics (<i>neu, ab WS 07/08</i>) - Analysetechniken - Mediendidaktik (<i>neu, ab WS 07/08</i>) - Arbeitsrecht (<i>neu, ab WS 07/08</i>) - Europarecht (<i>neu, ab WS 07/08</i>)	W4121 W4131 W4132 W4133 W4346 W4413 W4422 W4441 W4521 W4601 W4604
Module im Sommersemester	- Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre B und des Wirtschaftsprivatrechts - Grundzüge der Volkswirtschaftslehre - Grundzüge der Statistik II - Marketingmanagement - Organisation und Unternehmensführung - IT-gestütztes Controlling - Entscheidungsunterstützungssysteme - Information Technology in Business - Multinational Firm - Kundenmanagement und -forschung - Methoden im Controlling - Logistikmanagement - Kommunikationsmanagement - Operations Research B - Management von Reorganisations- und IT-Projekten - Analysetechniken - Multivariate Statistik - Ökonometrie - Unternehmens- und Öffentliches Recht	W1211 W1411 W1472 W2122 W2131 W2311 W2341 W2345 W2421 W4111 W4241 W4251 W4311 W4347 W4343 W4441 W4476 W4478 W4602

2.3 Studienrichtung Medienkultur als Schwerpunkt:

Semester	Lehrveranstaltung	SWS	Leistungs- nachweise	Fach- prüfungen
5 - 8	Medientheorie/-geschichte (Bereich I): 3 Hauptseminare	6	2	2
	Mediensoziologie (Bereich II): 3 Hauptseminare	6		
	Medienpädagogik (Bereich II): 2 Hauptseminare	4		
	Medienpsychologie (Bereich II): 1 Hauptseminar	2		
	Musik in den Medien (Bereich III): 2 Hauptseminare	4	2	
	Visuelle Medien (Bereich III): 2 Hauptseminare	4		
	Text in den Medien (Bereich III): 2 Hauptseminare	4		
	5 Hauptseminare nach Wahl	10		

Lehrveranstaltungen im Bereich Medienökonomie:

	Lehrveranstaltungen nach Wahl	6	[6 CP alt] = 10 ECTS neu
--	-------------------------------	---	--------------------------

Lehrveranstaltungen im Bereich Medieninformatik:

	Veranstaltung aus dem Lehrangebot Medieninformatik	3	1	
--	---	---	---	--

Interdisziplinäre Bezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium

	4 Lehrveranstaltungen nach Wahl	8		
--	---------------------------------	---	--	--

Abkürzungen:	LN:	Leistungsnachweis
	SWS:	Semesterwochenstunden
	V:	Vorlesung
	Ü:	Übung
	FP:	Fachprüfung
	CP:	Credit Point
	CPS:	Credit Point System

4. Zwei-Fach-BA der Fakultät für Kulturwissenschaften, Fach Medienwissenschaft

1. Studienanforderungen

(lt. Entwurf der BA-Prüfungsordnung) 6 Semester / 36 SWS / 74 ECTS bzw. CP

Zeitpunkt (Sem.)	Dauer (Sem.)		Lehrveranstaltung (P/WP)	SWS	ECTS bzw. CP
<i>Basismodul</i> Medientheorie/-geschichte					
1 – 4	2		- 1 Einführung (P) - 1 Verant. (WP) - 1 Verant. (WP)	2 2 2	4 4 4
<i>Aufbaumodul</i> Medientheorie/-geschichte					
3 – 6	2		- 1 Verant. (WP) - 1 Verant. (WP) - 1 Verant. (WP)	2 2 2	4 4 6
<i>Modul</i> Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie					
1 – 6	2		- 1 Einführung (P) - 1 Verant. (WP) - 1 Verant. (WP)	2 2 2	4 4 6
<i>Basismodul</i> Medienanalyse (Musik, visuelle Medien, Text i. d. Medien, digitale M.)					
1 – 4	2		- 1 Einführung (P) - 1 Verant. (WP) - 1 Verant. (WP)	2 2 2	4 4 4
<i>Aufbaumodul</i> Medienanalyse (Musik, visuelle Medien, Text i. d. Medien, digitale M.)					
3 – 6	2		- 1 Verant. (WP) - 1 Verant. (WP) - 1 Verant. (WP)	2 2 2	4 4 6
<i>Modul</i> Medienpraxis					
1 – 6	2		- 1 Übung (WP) - 1 Übung (WP)	2+1 2+1	3 3
Summe				36	72

5. Magisterstudiengang Medienwissenschaft

1. Studienanforderungen im Grundstudium

Bereich	Art der Veranstaltung	SWS	im Semester	Pflicht/Wahlpflicht	Scheinart
I. Medienanalyse und Medientheorie	Einführung	2	1 oder 2	P	TN
	Proseminar	2	2 oder 3	WP	LN
II. Mediengeschichte	Einführung	2	1 oder 2	P	TN
	Proseminar	2	2 oder 3	WP	LN
III. Medienpraxis	Proseminar	2	2 bis 4	WP	TN

Weitere etwa 8 SWS nach freier Wahl (Vorlesungen, Übungen, Seminare) aus dem Fach Medienwissenschaft und 1 bis 2 SWS als Wahlbereich. Die Verteilung der frei wählbaren SWS im Fach und im Wahlbereich auf das Grund- und das Hauptstudium ist variabel.

Zwischenprüfung: Klausur

2. Studienanforderungen im Hauptstudium

Bereich	Art der Veranstaltung	SWS	im Semester	Pflicht/Wahlpflicht	Scheinart
beliebig	Seminar/ Hauptseminar	2		WP	LN
beliebig	Seminar/ Hauptseminar	2		WP	LN

Beide Seminare/Hauptseminare müssen unterschiedliche Thematiken behandeln.

Weitere etwa 10 SWS nach freier Wahl (Vorlesungen, Übungen, Seminare) aus dem Fach Medienwissenschaft und 1 bis 2 SWS als Wahlbereich. Die Verteilung der frei wählbaren SWS im Fach und im Wahlbereich auf das Grund- und das Hauptstudium ist variabel.

Magisterprüfung: Mündliche Prüfung

6a. Informatik BA- und MA Nebenfach Medienwissenschaft

!!!Neuregelung für Studierende, die ab dem Wintersemester 2008/09 das Nebenfach Medienwissenschaft studieren!!!

Studierende, die das Nebenfach Medienwissenschaft nach den Regelungen aus den Jahren 2000 (Diplom) bzw. 2005 (BA/MA) studieren, können ihr Studium nach den entsprechenden Verlaufsplänen abschließen. Nach Absprache ist ein Wechsel in die neue Fassung des Curriculums möglich, bei dem die bereits erbrachten Leistungen angerechnet werden.

Um an medienwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen und Prüfungen teilnehmen zu können, müssen Sie sich im Institut für Medienwissenschaften anmelden. Pro Studienjahr werden 30 Studierende ausgelost.

Die Einzelheiten des Verfahrens werden vom Fach Medienwissenschaften festgelegt, die Anmeldung erfolgt mit Studienbescheinigung und Lichtbildausweis im Geschäftszimmer des Instituts für Medienwissenschaften (E2.151; Tel.: 603284); Formulare dort; die Anmeldefrist endet am 15. 9. Die Ausgelosten werden per Aushang am Prüfungssekretariat benachrichtigt.

Jede Lehrveranstaltung wird mit einem Seminarpapier abgeschlossen ("Kleiner Schein, 4 ECTS"; die genaue Anforderung teilt die/der Lehrende zu Beginn des Semesters mit). In einem der Seminare wird eine Modulprüfung erbracht.

Module	ECTS	Lehrv. Präsenz WS	P/WP	Erbringungsform der Prüfungsleistung	Zeitpunkt und Dauer (Sem.)
--------	------	-------------------------	------	---	----------------------------------

BA:

1 - Basismodul Medientheorie/-geschichte	12	6			3.-6. (2)
Einführung		2	P		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP	Modulprüfung	

5 - Modul Mediensoziologie/ -pädagogik/-psychologie	14	6			3.- 6. (2)
Einführung		2	P		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP	Modulprüfung	

11 - Modul Medienpraxis_1	6	2+4			3.- 6. (2)
Seminar / Übung		2+4	WP	Projektarbeit	

oder

Optionalbereich / Schlüsselqualifikationen	6	6	WP		3.-6. (2)
Schreiben, Präsent., Argum./ Studium Generale		3x2		Prüf. Lehrveranst.	

Summe	32	24			
-------	-----------	-----------	--	--	--

MA:

3 - Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle Medien, Text i. d. Medien, digitale M.)	12	6			7.-10. (2)
Einführung		2	P		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP	Modulprüfung	
Summe	12	6			

Abkürzungen:

SWS	Semesterwochenstunden
ECTS	European Community Course Credit Transfer System
CP	Credit Point
P	Pflichtveranstaltung
WP	Wahlpflichtveranstaltung

Erbringungsform der Prüfungsleistungen:

Seminar + Seminarpapier (Protokoll, Kolloquium, Projekt- und Praxisarbeiten)	4 ECTS
Seminar + Klausur, Hausarbeit, benotet	6 ECTS

Erläuterungen:

Ein Seminarpapier hat einen Umfang von ca. 2 Seiten (meist ist dies ein Feedbackpapier, das das Seminar insgesamt rekapituliert und dem Lehrenden Feedback gibt); die Anforderung entspricht dem früher vergebenen Teilnahmechein.

P wie "Pflicht" bedeutet, dass hier eine Einführung gemacht werden muss, die nicht durch ein Proseminar ersetzt werden kann. Von Semester zu Semester werden verschiedene Einführungen angeboten. Die Zuordnung zu den Modulen ist aus dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis zu ersehen. Ebenso, welche Einführung für welchen Studiengang geöffnet ist. Die Termine dieser Einführungen werden mit den nötigen Pflichtkursen abgestimmt.

6b. Informatik BA- und MA Nebenfach Medienwissenschaft

(Stand: 7. Juli 2005)

Um an medienwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen und Prüfungen teilnehmen zu können, müssen Sie sich im Institut für Medienwissenschaften anmelden. Pro Studienjahr werden 30 Studierende ausgelost.

Die Einzelheiten des Verfahrens werden vom Fach Medienwissenschaften festgelegt, die Anmeldung erfolgt mit Studienbescheinigung und Lichtbildausweis im Geschäftszimmer des Instituts für Medienwissenschaften (E2.151; Tel.: 603284); Formulare dort; die Anmeldefrist endet am 15. 9. Die Ausgelosten werden per Aushang am Prüfungssekretariat benachrichtigt.

Studierende, die das Nebenfach Medienwissenschaften im Diplomstudiengang Informatik bereits studiert haben und nun in den BA/MA wechseln, werden in ein höheres Fachsemester übernommen.

Jede Lehrveranstaltung wird mit einem Seminarpapier abgeschlossen ("Kleiner Schein, 4 ECTS"; die genaue Anforderung teilt die/der Lehrende zu Beginn des Semesters mit). Zusätzlich gibt es zwei studienbegleitende Prüfungen. Diese werden in einer der Lehrveranstaltungen des Moduls erbracht; sie bestehen in der Regel aus einer Klausur oder Hausarbeit (Hausarbeit: 10-15 Seiten).

1. Studienanforderungen in der BA-Phase (Semester 1 - 6)

Module	SWS	ECTS bzw. CP	P/W P	Erbringungsform der Prüfungsleistung	Zeitpunkt und Dauer (Sem.)
Basismodul Medientheorie/-geschichte	6	12			3.-6. (2)
Einführung	2	4	P	Seminarpapier	
Seminar/Lehrveranstaltung	2	4	WP	Seminarpapier	
Seminar/Lehrveranstaltung	2	4	WP	Seminarpapier	
Studienbegleitende Prüfung Medientheorie/-geschichte	-	4	WP	Klausur/Hausarbeit	3.-6.
Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle Medien, Text i. d. Medien, digitale M.)	6	12			3.-6. (2)
Einführung	2	4	P	Seminarpapier	
Seminar/Lehrveranstaltung	2	4	WP	Seminarpapier	
Seminar/Lehrveranstaltung	2	4	WP	Seminarpapier	
Studienbegleitende Prüfung Medienanalyse	-	4	WP	Klausur/Hausarbeit	3.-6.
Summe	12	32			

2. Studienanforderungen in der MA-Phase (Semester 7 - 8)

Modul Mediensoziologie/ -pädagogik/-psychologie	6	14			7.- 8. (2)
Einführung	2	4	P	Seminarpapier	
Seminar/Lehrveranstaltung	2	4	WP	Seminarpapier	
Seminar/Lehrveranstaltung	2	6	WP	Klausur/Hausarbeit	
Summe	6	14			

Abkürzungen:

SWS	Semesterwochenstunden
ECTS	European Community Course Credit Transfer System
CP	Credit Point
P	Pflichtveranstaltung
WP	Wahlpflichtveranstaltung

Erbringungsform der Prüfungsleistungen:

Seminar + Seminarpapier (Protokoll, Kolloquium, Projekt- und Praxisarbeiten)	4 ECTS
Seminar + Klausur, Hausarbeit, benotet	6 ECTS
Studienbegleitende Prüfung (Klausur, Hausarbeit), benotet	4 ECTS

Erläuterungen:

Ein Seminarpapier hat einen Umfang von ca. 2 Seiten (meist ist dies ein Feedbackpapier, das das Seminar insgesamt rekapituliert und dem Lehrenden Feedback gibt); die Anforderung entspricht dem früher vergebenen Teilnahmechein.

P wie "Pflicht" bedeutet, dass hier eine Einführung gemacht werden muss, die nicht durch ein Proseminar ersetzt werden kann. Von Semester zu Semester werden verschiedene Einführungen angeboten. Die Zuordnung zu den Modulen ist aus dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis zu ersehen. Ebenso, welche Einführung für welchen Studiengang geöffnet ist. Die Termine dieser Einführungen werden mit den nötigen Pflichtkursen abgestimmt.

7. Informatik BA- und MA Nebenfach Medienwissenschaft

!!!Neuregelung für Studierende, die ab dem Wintersemester 2009/10 das Nebenfach Medienwissenschaft studieren!!!

Um an medienwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen und Prüfungen teilnehmen zu können, müssen Sie sich im Institut für Medienwissenschaften anmelden. Pro Studienjahr werden 30 Studierende ausgelost.

Die Einzelheiten des Verfahrens werden vom Fach Medienwissenschaften festgelegt, die Anmeldung erfolgt mit Studienbescheinigung und Lichtbildausweis im Geschäftszimmer des Instituts für Medienwissenschaften (E2.151; Tel.: 60-3284); Formulare dort; die Anmeldefrist endet am 15. 9. Die Ausgelosten werden per Aushang am Prüfungssekretariat benachrichtigt.

Jede Lehrveranstaltung wird mit einem Seminarpapier abgeschlossen ("Kleiner Schein, 4 ECTS"; die genaue Anforderung teilt die/der Lehrende zu Beginn des Semesters mit). In einem der Seminare wird eine Modulprüfung erbracht.

Module	ECTS	Lehrv. Präsenz SWS	P/WP	Erbringungsform der Prüfungsleistung	Zeitpunkt und Dauer (Sem.)
--------	------	--------------------	------	--------------------------------------	----------------------------

BA:

Basismodul Medienanalyse (Musik, visuelle Medien, Text i. d. Medien, digitale	12	6			3.-6. (2)
Einführung		2	P		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP	Modulprüfung	

Modul Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie	13	6			3.- 6. (2)
Einführung		2	P		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP	Modulprüfung	

Summe	25	12			
-------	----	----	--	--	--

MA:

Basismodul Medientheorie/-geschichte	12	6			7.-10. (2)
Einführung		2	P		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP		
Seminar/Lehrveranstaltung		2	WP	Modulprüfung	
Summe	12	6			

Abkürzungen:

SWS	Semesterwochenstunden
ECTS	European Community Course Credit Transfer System
CP	Credit Point
P	Pflichtveranstaltung
WP	Wahlpflichtveranstaltung

Erläuterungen:

Ein Seminarpapier hat einen Umfang von ca. 2 Seiten (meist ist dies ein Feedbackpapier, das das Seminar insgesamt rekapituliert und dem Lehrenden Feedback gibt); die Anforderung entspricht dem früher vergebenen Teilnahmeschein.

P wie "Pflicht" bedeutet, dass hier eine Einführung gemacht werden muss, die nicht durch ein Proseminar ersetzt werden kann. Von Semester zu Semester werden verschiedene Einführungen angeboten. Die Zuordnung zu den Modulen ist aus dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis zu ersehen. Ebenso, welche Einführung für welchen Studiengang geöffnet ist. Die Termine dieser Einführungen werden mit den nötigen Pflichtkursen abgestimmt.

8. Organisation der Fachprüfungen / Klausurtermine

Stand: 04. August 2009

- Jede/r Lehrende kann bestimmen, ob im eigenen Kurs Fachprüfungen möglich sind, sie/er teilt das im KVV den Studierenden mit. (Fachprüfungen betreffen fast ausschließlich Diplom-Studierende)
- Normalfall für die Zwischenprüfung/Fachprüfung ist die Klausur; (mündliche Prüfungen gibt es in der Magisterprüfung Nebenfach und der MA-Prüfung Informatik-Nebenfach).
- Als studienbegleitende Prüfungen sind die Klausuren jeweils einzelnen Kursen zugeordnet.
- In allen Einführungsseminaren werden grundsätzlich Standardklausuren (Themen vorher nicht bekannt) geschrieben.
- In allen anderen Veranstaltungen werden die Klausurformen (Individuale Klausur, mündliche Prüfung, etc.) bereits vor Vorlesungsbeginn des jeweiligen Semesters dem Prüfungssekretariat mitgeteilt. Individuelle Absprachen und Änderungen bezüglich der Prüfungsform sind in der Regel nicht möglich.
- Die Themen stellt der Lehrende; entweder
 - zwei Themen zur Wahl (oder Fragenkatalog) für alle Studierenden des Kurses (bei Standardklausuren)
 - oder individuell und frei vereinbart (höherer Anspruch, weil vorbereitet)
- Im Fall des Magisternebenfachs Medienwissenschaft muss die Behandlung des Themas erkennen lassen, dass ein breites Grundlagenwissen vorhanden ist (Prüfungsordnung).
- Die Klausuren im Bereich der Medienwissenschaft (Medienkultur) werden in vier Prüfungswochen pro Jahr zusammengefasst. Die Prüfungstermine werden jeweils zu Beginn des Semesters mitgeteilt.
- Diese Termine gelten für alle Studierenden der Medienwissenschaft:
 - Diplom (Säule Medienkultur) (die Säulen Medienwirtschaft und Medieninformatik organisieren ihre Klausuren unabhängig von dieser Regelung)
 - BA/MA für das Prüfungsverfahren (Anmeldung, Führung der Prüfungsunterlagen, Ausstellen der Zeugnisse) ist das Prüfungssekretariat (Frau Spork/Frau Paulus-Frick, Tel: 60 34 16/60 23 16, Raum B0.324) zuständig
 - Informatik Nebenfach (Frau Schaefer/HerrLeßmann, Tel: 60 38 05/60 52 07 Raum C2.222)
 - 2-Fach-Bachelor Kulturwissenschaften (Frau Spork/Frau Paulus-Frick, Tel: 60 34 16 / 60 23 16, Raum B0.324)
- Für die Studierende des Magister-Nebenfaches werden die Prüfungstermine vom zugehörigen Prüfungssekretariat erstellt (Frau Schäfer, Raum B0.321, Tel.: 60 40 16). In der Regel werden zwei Termine pro Semester angeboten.
- Zwei dieser Prüfungswochen sind besonders wichtig:

INFORMATION KLAUSUREN

- sie liegen jeweils in der **letzten Woche der Vorlesungszeit**, hier finden alle Standardklausuren statt
- die beiden anderen Prüfungswochen (April/Mai bzw. November) werden innerhalb der Medienwissenschaften nur für die Wiederholung von Prüfungen und für Sonderfälle genutzt.
- Die Anmeldezeiträume sind verschieden und richten sich nach den Verfahrensweisen der Prüfungssekretariate des jeweiligen Studiengangs. Für Diplom/BA/MA Medienwissenschaftler ist die **Anmeldung für die Klausuren bis vier Wochen vor Prüfungstermin** möglich.
 - Anmeldung Diplom: Prüfungssekretariat: Frau Spork/ Frau Paulus-Frick, B 0.324
 - Anmeldung Magister Nebenfach: Prüfungssekretariat: Frau Schäfer, B 0.321
 - Anmeldung Informatik Nebenfach: Prüfungssekretariat: Frau Schaefer C 2.222
- Wer eine Prüfung nicht besteht, muss sich für die Wiederholung der Prüfung erneut anmelden. Die Wiederholung einer Prüfung ist auf zwei Arten möglich:
 - Standardklausur in einem anderen Seminar des gleichen Bereichs
 - frei vereinbartes Thema angebunden an das ursprüngliche Seminar.
- Die Möglichkeit zur Wiederholung von Klausuren besteht
 - zum Wiederholertermin (April/Mai bzw. November)
 - zu den Prüfungsterminen der jeweils folgenden Semester
- In den Hauptprüfungswochen werden jeweils bis zu drei Einzeltermine angeboten, um den Studierenden die Teilnahme an mehreren Fachprüfungen im gleichen Semester zu ermöglichen.
- Die Standardklausur wird nur zu jeweils einem Termin angeboten. Kann die/der Studierende den Termin für die Standardklausur nicht wahrnehmen, kann sie/er ein Thema individuell vereinbaren und einen der anderen Klausurtermine nutzen. Die Anmeldung gilt in jedem Fall verbindlich für einen einzelnen Termin.
- Die aktuellen Prüfungstermine werden am Prüfungssekretariat Medienwissenschaft B0.324 ausgehängt

